Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 82 (2008)

Artikel: Tannhupper und Leelifotzel : Sagen der Nachbarn am Hochrhein

Autor: Fasolin, Werner / Fricker, Traugott / Müller, Albin

Anhang: Anhang : Sagen aus dem Fricktal

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anhang

Anhang

Sagen aus dem Fricktal

Bemerkungen zum Anhang

Die Sammlung der «Sagen aus dem Fricktal», 3. Auflage 1987, wurde für die 4. Auflage nicht unverändert übernommen. Wie Arthur Heiz 1987 im Vorwort festhielt, war «der Begriff der Sage sehr weit gefasst» worden. Auch historische und anekdotische Texte wurden in jene Sammlung aufgenommen. In der vorliegenden Auflage wird der Begriff aber wieder etwas enger gefasst. Sicher sind trotz kritischer Durchsicht da und dort noch Texte durchgeschlüpft, die man bei strenger Auslegung hätte weglassen müssen. Aber die meisten historischen Texte und Schwänke haben wir bewusst ausgeklammert. Dazu gehören etwa auch die Geschichten, die sich um Augusta Raurica ranken.

Wie in den ersten beiden Auflagen, wurden die Sagentexte nicht nach Kategorien geordnet, sondern nach Gebieten und, wenn immer möglich, innerhalb der Gebiete nach Gemeinden. So findet man eher alle gesuchten Texte, die ein Dorf oder eine engere Region umranken. Darin ist auch das Ziel zu sehen, die Sagen weiterhin als jene Geschichten festzuhalten und anzubieten, die für einen Ort oder eine engere Region eine besondere Bedeutung haben, ja auch eine gewisse Identität mit Land und Lauten fördern können.

Im Wesentlichen basiert die Sammlung der Fricktaler Sagen noch immer auf den «Schweizersagen aus dem Kanton Aargau» von Ernst Ludwig Rochholz. Leider fehlt bis heute eine kritische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser Sammlung (ausser einem Aufsatz des Lenzburger Historikers Martin Heule in der Aargauer Zeitung vom 22. März 1986 ist dem Autor nichts bekannt). Gerne hätte man bei der neuerlichen Edition diesen Grundstock etwas «ausgemistet», aber ohne entsprechende Grundlage besteht die Gefahr der Willkür.

Der restliche Sagenfundus konnte durch weitere «Entdeckungen» gegenüber der 3. Auflage dennoch bereichert werden, sodass trotz des Aderlasses durch die ausgeklammerten Texte immerhin wieder über 340 Nummern zusammenkamen. Kaum war 1987 die 3. Auflage erschienen, erhielt Arthur Heiz einige Meldungen über bisher nicht veröffentlichte Sagen, die er später in einer Nachlese noch veröffentlichen wollte. Dazu kam er leider nicht mehr. Zu dieser Nachlese gehörten zum Beispiel die Aufzeichnungen von Bruno Schreiber-Welte aus Wegenstetten, die bisher nicht veröffentlichte Sagen enthielten. Durch Zufall entdeckte ich diese im Fricktaler Museum in jenem Teil des Nachlasses von Arthur Heiz, der bereits für die Entsorgung freigegeben war. Weitere Texte fanden sich zum Beispiel auch in Josef Dinkels Eiker Dorfbuch (1987), und einige kamen aus eigener Sammeltätigkeit noch hinzu. Diese Beispiele zeigen, dass eine Sammlung wohl nie vollständig abgeschlossen werden kann, obwohl gerade dies die Triebfeder zum vorliegenden Werk war.

Alle Texte wurden von mir kritisch durchgesehen. Da, wo die ursprüngliche Erzählsprache unter dem Ballast zwar gut gemeintem, aber schwer wirkendem Amtsstubenjargon zu ersticken drohte, versuchte ich, mich in die Situation eines Erzählers zu versetzen und die Aussagen so zu gestalten, wie dieser sie seiner Zuhörerschaft nahebringen würde. Entsprechend wurden die Sätze «entschlackt», ohne jedoch an der Aussage, am Inhalt zu rühren.

Bei allen Texten, die in der jeweiligen Mundart festgehalten sind, habe ich durch Vereinheitlichung der Schreibweise eine deutlichere Konsequenz angestrebt, die in erster Linie das leichtere Lesen zum Ziel hat. Dabei kommt man nicht darum herum, das Gesagte möglichst phonetisch zu schreiben, ohne jedoch phonetische Sonderzeichen zu benutzen. Das heisst vor allem, dass Schärfungen und Dehnungen durch Lautverdoppelungen bezeichnet werden. Damit können zum Beispiel Dehnungen und Diphtongierungen in der Mundart klar auseinander gehalten werden. Demnach sind ie und ue immer als Diphtong zu sprechen. Die Laute scht und schd sind auf st beschränkt, weil in der Mundart dieser Laut immer als scht gesprochen wird. Für langes i wird ii verwendet, nicht y, wie in einigen Gegenden üblich. Y ist in den Kanzleien durch Zusammenzug von ij entstanden, darum wurde es auch ÿ geschrieben. Weil das Zeichen in der Standardsprache aber eher als ü aufgefasst wird, eignet sich ii besser für gedehntes i.
Aus der dritten Auflage wurden die Anmerkungen samt Worterklärungen übernommen und für die neu aufgenommenen Texte entsprechend ergänzt. Umfangreicher war die Arbeit am Orts- und Sachregister, die in der 3. Auflage noch fehlten. Im Sachregister sind gewisse Begriffe häufig unter einem Oberbegriff zusammengefasst: Dach findet man unter Haus, Eiche unter Baum, usw.

Gipf-Oberfrick, im Herbstmonat 2008
Werner Fasolin

Quellennachweis und Anmerkungen

1 FS 3, nach mdl. Überlieferung, ferner nach R. I/261: *Die Schlossjungfrau auf den Ruinen von Habsburg im Rheinstädtchen Gross-Laufenburg trägt einen mit Wein gefüllten Stauf in der Hand und wird von jenem erlöst werden, der ihr denselben trotz ihrer Wandlungen dreimal kredenzt.* Die schatzhütende Jungfrau, die sich in schreckliche Gestalt verwandelt, ist eine verbreitete Sagengestalt.
Habsburg, die Stammburg der Grafen von Habsburg-Laufenburg, kam mit dem Verkauf der Stadt und Herrschaft Laufenburg 1386 an Habsburg-Österreich. Auf dem Stich von Merian (1644) ist die Burg noch intakt, nach dem Ende des Dreissigjährigen Krieges (1648) zerfiel sie allmählich. Siehe Traugott Fricker, Vom Schloss Laufenburg und seinen Bewohnern, Laufenburg 1975.
Fronfasten, die Quatemberfasten: dreitägige Fasten, die das kirchliche Jahr in vier Jahreszeiten teilen; sie fallen auf Mittwoch, Freitag und Samstag in der Woche nach Aschermittwoch, Pfingsten, Kreuzerhöhung (14. September) und Luzia (13. Dezember).
Stauf, Humpen, Kelch von hoher Gestalt.

2 FS 3 f., nach R. II/53 (Nr. 285); dessen Quelle: Schweiz. Merkur 1835, 121.
Jahrzeit, alljährlicher Gedächtnistag, dafür gestiftete Seelenmesse.

3 FS 4 f., nach Bi. 38, der noch bemerkt: *Die Jungfrau ging neben der Schmiede des Herren Schwaninger vorbei.*
Wasen, oberdeutsche Nebenform zu Rasen.
Laufen, ehemals weit herum bekannte und gefährliche Stromschnelle; 1909 beim Bau des Kraftwerks wurden die mächtigen Gneisfelsen im Flussbett weggesprengt.
Schüttstein, Rinnstein, flacher Wassertrog in der Küche mit Ausguss oder Abflussrohr.

4 FS 11, nach R. II/174; dessen Quelle: Schweizerblätter, St. Gallen, 1833, 227.
Bläje, zu blasen, zwei bis drei Meter hoher Schachtofen zur Eisengewinnung, an Bächen gebaut, deren Wasserkraft das Gebläse trieb.
Lichtschere, Schere zum Reinigen, Schneuzen des Dochtes.

5 FS 11. E: August Herzog (1865–1947), Stadtförster, Laufenburg.
Frucht austreten lassen, durch das Vieh, ältere Art des Dreschens.

6 FS 10, nach R. 1/37. An Rochholz mitgeteilt von Andreas Birrcher, Bezirkslehrer, Laufenburg (vor 1856).

7 FS 11 f., nach R. II/47.
Weisse Taube, Sinnbild der reinen Seele; dazu Rochholz: *Da die Frau um den Gotteslohn gebracht wird durch die Unterschlagungen der Magd, so ist der ersteren Seele in jenem Schatzschranke zurückgehalten und kann erst später einmal als Taube erlöst daraus hinausfliegen.*

8 FS 12 f., nach R. 11/48. E: J. A. Rueb (1809–1862), Fischer, Laufenburg/Baden.
Zwilch, aus «zwilich», zweifach, zweifadig, aus doppelten Faden gewebtes Leinenzeug, früher bevorzugter bäuerlicher Leinenstoff.

9 S: Schnetzler, August, Badisches Sagenbuch, 1. Abteilung, 159, Carlsruhe 1846. E: wie Nr. 8. Auch R. I/49, nach Schweizerblätter 1833, 227.
Weidling, Kahn, mit dem man dem Fischfang, der Fischweid, obliegt.
Schäffigen, mhd. schiffunge, das Schiffen, das Einschiffen. *Die Karrer führten die im Giessen ausgeladenen Waren auf ihren Karren hinunter zur Landestelle im Schäffigen, wo die Waren wieder aufgeladen wurden* (Fridolin Jehle, Geschichte der Stadt Laufenburg, 1979, I, 154).
Feuermann, auch Brünnlig, brennender Mann, verbreitete Sagengestalt, zumeist die Busse für Wasserfrevel, zum Beispiel widerrechtliches Wässern, darstellend. Auch Marksteinversetzer erscheinen nach ihrem Tod als Feuermänner; siehe Nrn. 75, 78, 112.

10 FS 9 f. E: Alfred Joos (1883–1940), Rhina, Laufenburg/Baden.
Waldstädte, die vier am Fuss des Schwarzwaldes gelegenen Städte Waldshut, Laufenburg, Säckingen und Rheinfelden.

11 FS 10. E: August Zürni (1878–1949), Coiffeur, Laufenburg.
Die mindere Stadt, Klein-Laufenburg (Laufenburg/Baden).

12 FS 8 f., nach R. II/377. 1633 ergab sich die Stadt widerstandslos den Schweden, ebenso 1638 dem Herzog Bernhard von Weimar, der die Stadt mit schwedischen und französischen Truppen besetzte, die erst 1650 abzogen. Der Schwedenkönig Gustav Adolf II. fiel 1632 in der Schlacht bei Lützen.

13 F. Jehle a.a.O.,175: *Das Hohkreuz stand an der Hochstrasse, die zur Laufenburger Gerichtsstätte führte; über die später entstandene und heute noch bestehende Kapelle ist urkundlich nichts zu erfahren.*

14 FS 5, bei R. II/329 kurz erwähnt: *Bis hieher (Hügen) soll alle Weihnachten die Gestalt eines schwarz bemantelten Fischers aufrecht stehend in seinem Kahn durch den Rhein herabkommen.*
Hügen, Hügel, emporragender, abgerundeter Fels.

15 FS 5, nach R. II/330.
Schühut, Schinhut, breitkrempiger, leichter Sommerhut.
Wäldermaitii, Mädchen aus dem Schwarzwald.

16 FS 6, nach mündlicher Überlieferung; noch von Laufenburger Fischern im 19. Jahrhundert erzählt und von ihren Nachkommen weitergegeben bis in die neuere Zeit.
Waag, feste und nach alten Erfahrungen konstruierte Fangvorrichtung für Salme.

17 FS 7 f., nach R. II/3 34 f.; dann Ballade von Franz Xaver Wagner von Laufenburg, in: Vom Jura zum Schwarzwald, alte Folge, Aarau 1884, 1/238 ff.
Wagner (1809–1879), entstammte einem alten Laufenburger Geschlecht. Er schrieb unter dem Einfluss von Uhland, bei dem er in Tübingen studiert hatte, unter anderem Balladen, denen auch Fricktaler Sagen zugrunde liegen. Näheres über Wagner: Biographisches Lexikon des Kantons Aargau, 1803–1957, Aarau 1958, 810 ff.
Hintersass, zugewanderter Einwohner mindern Rechts, ohne Anspruch auf Gemeindegut.
Mass, altes Getränkemass, ca. 1,5 l.

18 R I/291 (Nr. 206/25).

19 FS 21 f. E: Luise Müller-Gertiser (1879–1966), Kaisten. Im Cheistel befinden sich Überreste einer mittelalterlichen Burg, die nach den datierbaren Keramikfunden am Ende des 12. Jahrhunderts erbaut und schon vor der Mitte des 13. Jahrhunderts zerstört wurde (Brandspuren). Siehe Walter Drack, Die Burgruine Kaisten, in: VJzSch 1945, 65 ff.
Erdbiberli, Verkleinerungsform zu Biber, zwergartiges, bebendes Geschöpf.
Stubete, Abendbesuch.
reiten, zurüsten, bereit machen, im Besondern: den gedörrten Hanf mit der Hand brechen und den Bast von den Stängeln ziehen.

20 FS 22 f. Aus: Schweizersagen nach H. Herzog, herausgegeben von Arnold Büchli, Aarau 1926, l. Bd. 139. Quelle: E. L. Rochholz, Naturmythen, Leipzig 1862, S. 109.
Kinz, Chinz, schluchtartiger Geländeeinschnitt. Näheres siehe Franz Fricker, Flurnamen von Kaisten, in: Vom JzSch 1983, 54 f.

21 FS 14 f. E: wie Nr. 19.

22 FS 15, nach Bi. 38 f.

23 FS 17, Bi. 39.
Pflätscherli, von pflätschen, pflötschen, «im Wasser spielen, sodass es mit Geräuschen anschlägt».

24 FS 18, nach Bi. 56.
Wanne, Getreideschwinge, *Wanner,* der Mann, der sie handhabt.

25 FS 18 ff., nach R. I/183 ff. und Bi. 56 ff. Die Sage ist in Kaisten noch sehr lebendig und wird immer noch weitererzählt. Auch in Eiken ist sie in etwas abweichender Form bekannt; siehe Nr. 108. Auffallend sind die gemeinsamen Züge mit der Sage vom Dorfwucherer Fritz Böni von Möhlin. Siehe Nr. 254.
bannen, siehe Anm. zu Nr. 35.
aufgeschobert, zu einem Schober, Haufen, zusammengetragen, geschoben.
Sasse, Jägersprache: ausgescharrtes Lager der Hasen.
Stoss, Halsstrick, vorn in eine Kette übergehend, womit das Rindvieh an der Krippe angebunden wird.

26 FS 17, nach R. II/71. Vor 1856 wurde die Sage Rochholz durch J. A. Rueb, Fischer, Klein-Laufenburg, mitgeteilt. Sie hat einige gemeinsame Züge mit der Sage vom Chinzhaldejoggeli, Nr. 25.

27 FS 15 ff. E: wie Nr. 29.
Kiltgang, Abendbesuch, besonders bei jungen Mädchen. Kilt ist altgermanisch; altnordisch kveld = Abend. Kilttag war im Fricktal der Donnerstag.
Stör, Lohnarbeit einzelner Handwerker, vorab der Schneider und Schuster, in den Häusern der Kunden, von alt oberdeutsch stören, störzen, «im Land herumziehen».
Fäckenfrack, Rock mit langen Stössen, Fäcken, «Fittichen».
Dreispitz, besonders im 18. Jh. getragener Herrenhut, dessen Rand dreiseitig hochgeklappt ist.

28 FS 23. E: wie Nr. 29.
Kapelle, St.-Wendelins-Kapelle im Kaisterfeld, an der Strasse Kaisten–Laufenburg gelegen, erbaut 1637.

29 StAAG, Nachlass E. L. Rochholz, Mappe I, Sagen. An Rochholz mitgeteilt von Reimann, Laufenburg (vor 1892).

30 FS 24, nach Bi. 39, der die Sage nach Sulz verlegt; sie wird aber in Ittenthal erzählt. E: Josef Guthauser-Lütold (1895–1961), Lehrer in Ittenthal.

31 FS 24. E: wie Nr. 40. Die durch das Wasser ausgelösten Bergrutsche am Schinberg, die in frühern Zeiten das Dorf bedrohten, werden hier Anlass zur Sagenbildung gegeben haben. Vgl. damit die Sage vom See im Sonnenberg, Nr. 262.

32 FS 24, nach einer Ballade von F. X. Wagner; siehe Anm. zu Nr. 17.

33 FS 25. E: wie Nr. 30.

34 FS 25, nach R. I/30 f., der noch erwähnt, der Mann jenes einsamen Gehöftes oberhalb Bütz habe erklärt, dass man seit jenem Ritt des Pfarrers die Erscheinung nicht mehr wahrnehme und also gerade dadurch der Geist erlöst worden sei.

35 FS 25 ff, nach R. II/131 ff, und Erzählung alter Sulzer (um 1935).
Chrüsch, Kleie, grobes Mehl aus den Samenschalen des Getreidekorns.
Banner, Zauberkundiger, der Geister «bannt», in Gewahrsam legt, zumeist in eine Flasche, oder Menschen durch Beschwörung ihrer freien Bewegungsfähigkeit beraubt.
Schoppen, Hohlmass für Flüssigkeiten, 3¾ Deziliter, allgemein auch: das übliche Mass (Wein oder Milch).

36 FS 28, nach Bi. 50, der noch erzählt: *Oberhalb der Sulzer Kirche, auf der sogenannten Kirchhalde, starb einst ein Mann*

eines plötzlichen Todes. Er wurde, obschon man dies und jenes munkelte, auf dem gewöhnlichen Gottesacker beerdigt, allein sein Geist bleibt an jene Stelle gebannt, wo er gestorben.

37 FS 27 f., nach Bi. 41 und Erzählung alter Sulzer (um 1935).

38 S: E. L. Rochholz, Naturmythen, Leipzig 1862, 92 f. E: Stäubli von Sulz (vor 1862).

39 Bi. 59.

40 FS 30 f. S: Alwin E. Jäggli, Sagen aus dem Sulzertal, in: Für die Heimat. Jurablätter von der Aare zum Rhein, 9. Jg. 1947, 8. Heft, S. 139. E: Tobias Schraner (1893–1963), Nagler, Sulz/Bütz.

41 S: Ernst Schraner, Rheinsulz (Manuskript). E: Ida Schraner-Stäubli (1885–1945), Sulz.

42 S: wie Nr. 41. E: Alfred Weiss (1890–1981), Landwirt, Sulz.

43 S: wie Nr. 40, S. 138 f. E: wie Nr. 40. Mundart des Sammlers.

44 S: wie Nr. 40, S. 138. E: wie Nr. 40. Mundart des Sammlers.

45 S: wie Nr. 40, S. 138. E: wie Nr. 40. Mundart des Sammlers.
Schrätteli, auch *Doggeli,* eigentlich «hässlicher, verwachsener Mensch», dann Kobold, der sich dem Schlafenden auf die Brust setzt und ihm den Atem benimmt.

46 S: wie Nr. 41. E: August Schraner (1873–1955), Landwirt, Sulz.

47 FS 29 f. S: wie Nr. 40, 129. E: wie Nr. 40.

48 S: wie Nr. 41. E: Johann Weiss (1878–1951), Sulz.
Zaubermelkerei, vgl. Nrn. 181, 211.

49 FS 27, nach Bi. 41 und Erzählung alter Sulzer (um 1935).

50 FS 28 f., nach Erzählung alter Sulzer (um 1935).
Schatzhütende Kröte, vgl. Nr. 7.

51 S: wie Nr. 41. E: Anton Schraner (1835–1929), Landwirt, Sulz.
St.-Widins-Kreuz, siehe Nr. 84.

52 FS 29, nach Erzählung alter Sulzer (um 1935).
Henkenmatte, heute Henkacker. Wenn beim Tod des Landesfürsten alle Lehen neu empfangen werden mussten, so hatte auch der obskure Lehenbauer, der *Henkenhub* zu Bütz, mit vor kaiserlichem Oberamt zu erscheinen. Jenen unehrlichen Namen rührte das Lehen daher, weil der darauf sitzende Bauer die Leiter zum Hochgericht zu tragen verpflichtet war, wenn dort ein Übeltäter gehenkt wurde.

53 S: wie Nr. 41. E: wie Nr. 42.
Nachtwandeln, Traum-, Schlafwandeln: Während des normalen Schlafs im Dämmerzustand ohne bewusste Empfindung und Wahrnehmung meist mit offenen Augen ausgeführte, oft waghalsige Handlungen, für die nach dem Erwachen jede Erinnerung fehlt. Nachtwandler wurden im früheren Volksglauben oft als *Geister* gedeutet.

54 FS 31, nach R. I/45, der noch beifügt: *Lange bewahrte der Fährmann die Schalte mit den fünf schwarzen Fingergriffen daheim auf, bis sein Sohn, der solche Märchen nicht glauben mochte, dieselbe nahm und in den Ofen warf.*
Feuermann, Brünnlig, siehe Anm. zu Nr. 9.

55 FS 31 f., nach Bi. 59, der noch berichtet: *Die Schalte wurde von da an nicht mehr gebraucht, sondern aufbewahrt, um noch jetzt (1859) allen Neugierigen gezeigt zu werden, denn alle fünf Finger des Unbekannten finden sich in dieselbe eingebrannt.*
Schalte, Ruder, dann Stange zum Fortstossen des Kahns.

56 FS 32, nach Bi. 39.
Luttingen, badisches Dorf gegenüber von Etzgen.
schlohweiss, sprachlich zusammenhängend mit Schlosse, Hagelkorn, weiss wie Hagel.

57 FS 32 f., nach mdl. Überlieferung und Bi. 41 ff.
Bärentor (Markttor), benannt nach dem Gasthaus zum Bären, das 1874 zusammen mit dem Markttorturm abgebrochen wurde.
Kreuztaler, Taler, worauf ein Kreuz geprägt ist, dem man Zauberkraft zuschrieb.

58 FS 34, nach Bi. 74, der noch beifügt: *Bei seiner Zurückkunft erzählte der Kleine, was ihm begegnet ist, dem damaligen Pfarrer von Gansingen. Dieser sagte zu ihm: «Du hast gefehlt. Kleiner, du hättest den Mann anreden sollen und fragen, was er mache. Er würde dir geantwortet und du ihn erlöst haben. Auch der ganze Schatz wäre dein gewesen.»*
Schloss, weder urkundlich noch archäologisch nachgewiesen.
Drei-Engel-Kerze, kirchlich geweihte Kerze, auf der drei Engelsfiguren eingeprägt sind.

59 FS 34 f., nach mdl. Überlieferung und R. 1/201. Die Sage wurde Rochholz von A. Birrcher, Laufenburg, zugestellt (vor 1856), ohne den letzten Abschnitt, der auf örtliche mdl. Überlieferung zurückgeht.
Amshupper, bei Rochholz/Birrcher «Amsupper».

60 FS 35, nach R. II/18.
Dublone, sp. doblon, Doppelstück, ehemaliges spanisches Geldstück mit 12,4 g Goldgehalt.

61 FS 35 f., nach Bi. 43 f. und mdl. Überlieferung aus Wil.
Wessenberg, spärliche Reste der ehemaligen Burg der Herren von Wessenberg, 13. Jh., seit dem 15. Jh. verlassen.

62 FS 36, nach mdl. Überlieferung.

63 Schriftliche Fassung: Max Knecht (1919–1977), Lehrer in Oberhofen. E: Fridolin Zumsteg (1880–1941), Gemeindeschreiber in Oberhofen.
Silvesterfeuer, Feuer im Wald in der Silvesternacht, um das man sich niederliess, Silvester feierte und sich dabei alte Geschichten erzählte; wird heute nicht mehr gepflegt.
Eingebrannte Finger, siehe Anm. zu Nr. 9.

64 Bi. 45 f.
Erdmännlein als Diebe: Die einzige Erdmännlein-Sage unserer Sammlung, in der die sonst so harmlosen und hilfsbereiten Männlein als diebische Wesen geschildert werden. Vgl. Nr. 206.
Unterirdische Gänge der Erdmännlein, vgl. Nrn. 64, 103, 172, 269.

65 FS 37, nach Bi. 61 ff., gekürzt.

66 FS 38, nach Bi. 64, der noch beifügt, die Sage werde noch «heutigentags» erzählt (1859).

67 FS 38, nach Bi. 64 f.
gegen Abend, gegen Westen.
Chingerte, Faulbaum, Rhamnus frangula; auch Hartriegel, Cornus sanguinea.
Hick, Kerbe, dann im Besondern: Wurf mit einem zugespitzten Spielpflock in den Erdboden, wo dieser stecken bleiben soll.

68 FS 39, nach Bi. 65, der noch schreibt: *Bis anfangs unseres 19. Jahrhunderts dauerte dieses Hirtenspiel. Herr alt Bezirksrichter Obrist in Büren, dem ich diese Mitteilung verdanke, jetzt ein heiterer, weissgelockter Greis, nahm selbst als Knabe noch daran teil.*
Gallustag, 16. Oktober.

69 FS 39 f., nach Bi. 62 ff.
Krös, Halskrause.
Flotterhosen, bauchige Kniehosen.
Göller, Mieder.
Rinkenschuhe, Schnallenschuhe.
unter Hur, unter Miete, Pacht, weil Gemeindeland.

70 FS 40 ff., nach Bi. 65 ff., der noch bemerkt, das Volk glaube (um 1859) steif und fest, der Zauberer habe die Alraune wirklich erhalten, ohne aber deshalb den ganzen Schatz gehoben zu haben, der noch unter jenem Haselstock verborgen sei (siehe Nr. 83).
Alrune, Alraun, altgermanisches mythisches Wesen, das im Geheimen wirkt. Name zusammenhängend mit runen, «raunen». Dann auch Pflanze mit glockenförmiger Krone, deren Wurzeln Zauberkräfte innewohnen.
Raute, ruta graveoleus, kraut- oder strauchartige Pflanze mit Öldrüsen enthaltenden Blättern und gelben oder grünlichen Blüten.
Bernau, einstige Stammburg der Freien von Bernau bei Leibstadt, Burg 1499 beschädigt und 1871 verbrannt.

71 FS 42 f., nach Bi. 67 f.
Schatzhütende Schlange, vgl. Nrn. 30, 57, 58, 71.

72 FS 43, nach Bi. 68, der einleitend schreibt: *Die Sinzenmatt scheint ein Lieblingsort der Geister und Hexen überhaupt gewesen zu sein; dort auf des Göllerbuben Matten, später die grossen Zehntmatten geheissen, hatten die Hexen am 3., 15. und 25. jedes Monats ihre nächtlichen Zusammenkünfte, Tänze und Schmausereien.*

73 FS 43 f., nach Bi. 6 8 f.
Fraufasten, mundartliche Nebenform zu Fronfasten (siehe Anm. zu Nr. l). Fro, «Herr», untergegangen, dagegen erhalten die weibliche Form dazu: Frowe, Frau. Der Name ist eine Umbildung von Fro oder Fron.
Wütendes Heer, Wilde Jagd, ein angeblich nächtliches Tosen in der Luft, vom Volk einem vom «Wilden Jäger» geführten, mit Jagdrufen und Hundegebell dahinbrausenden Geisterheer zugeschrieben, dessen Führer im germanischen Mythus der Totengott Wodan war.

74 FS 44 f., nach Bi. 69 f.
Panduren, zuchtloses österreichisches Kriegsvolk aus dem slawischen Süden Ungarns.
Zaubermelkerei, vgl. Nrn. 48, 181, 211.

75 FS 45 f., nach Bi. 70 f.
Baron von Roll, Grundherr von Gansingen. Das Geschlecht wohnte auf Schloss Bernau bei Leibstadt. Siehe Anm. zu Nr. 70.
Löschtrog, Wassertrog neben der Feueresse, in dem man das glühende Eisen abkühlt. Zum Fall der Hexeneiche schreibt Birrcher: *Das war der letzte allgemeine Schrecken der Bewohner von Büren, Gansingen und Galten. Die Hexentänze hörten seither gänzlich auf, so wie die besondern Gebräuche und Rechtsame auf der Sinzenmatt. Kaum dass man bisweilen noch sagen hört: Die und die könnte auf der Ofengabel nach der Sinzenmatt reiten.*

76 FS 46, nach Bi. 71 f., der noch zu berichten weiss: *Ein anderer Bürger von Büren kehrte vom Markt in Laufenburg heim und kam erst nachts auf der Sinzematt an. Nun aber leuchtete ihm ein so heller Lichtschimmer entgegen, dass er sich gar nicht mehr besinnen konnte, wo er sich befinde, obschon er kaum eine Viertelstunde von Büren entfernt war. Die ganze Nacht wanderte er in der ihm sonst so bekannten Gegend herum und sah sich am Morgen gerade an jener Stelle, wo der dreibeinige Hase zu verweilen pflegte.* (Siehe Nr. 77.)

77 FS 47 f., gekürzt nach Bi. 72 f. Birrcher erzählt noch: *Als einst österreichische Soldaten in Gansingen und Büren einquartiert waren, hörten auch zwei derselben von einem dreibeinigen Reh erzählen, und einer beschloss, dem Wundertier durch Wald und Forst nachzustreifen. Lange verfolgte der Soldat die Spuren des Wilds, aber ohne es erlegen zu können. Endlich kehrte er heim und hatte da noch etwas an seiner geladenen Büchse zu machen. Plötzlich ging ein Schuss los und streckte den Kameraden tödlich getroffen nieder.*

78 FS 48, nach Bi. 75.
gnappe, hochdeutsch knappen, doch wenig mehr gebräuchlich, auf und ab, hin und her schwanken, ein wenig hinken.

Ägerste, Elster, deren Geschrei nach dem alten Volksglauben Unglück verkündet. Vgl. Nr. 95.
Ratsch, Laut nachahmend, z. B. Geräusch der Hanfbreche. «Ratsche», auch zur Bezeichnung einer störend lauten Schwätzerin.
Donar, der altdeutsche Donnergott (vgl. Donnerstag), dem die Eiche geweiht war.

79 FS 48 ff., nach Bi. 52 ff., gekürzt.
Hupper, Name eines gespenstischen Wesens, bald Vogel, bald Schimmelreiter, das durch den Ruf «Hupp» die Wanderer erschreckt oder irreführt.
Frondienst, öffentliche Dienstleistung, siehe auch Anm. zu Nr. 73.
Cheibegrabe, abgelegener Graben, wo früher gefallenes Vieh verscharrt wurde.

80a FS 50 f., nach Bi. 46 ff.
Büntland, Bünte: *Das Wort ist auch heute noch lebendig. Bunten waren durch Hecken vor dem weidenden Vieh geschützte Äckerlein in Dorfnähe. Sie waren der privaten Nutzniessung vorbehalten. Zu ahd. piunta, hergeleitet vom ahd. Verb biwindan umzäunen.* (F. Fricker, Die Flurnamen von Kaisten, in: VJzSch 1983, S. 52.)
Wispen, Bindbaum.

80b Bi. 47 f.

81 R. 1/68 f. (Nr. 55).
Maibaum, nach altem Brauch in der Zeit zwischen Frühling und Frühsommer besonders bei Volksfesten aufgestellter, hoher, von Rinden und Ästen befreiter Baum, an dessen Spitze ein mit bunten Bändern umwundener Tannenkranz hängt. In unserer Sage vertritt der Maibaum die Rolle des Busches aus Zweigen und Blumen, der über der Haustüre angebracht wurde, wenn ein Bauer eigenen neuen Wein ausschenkte. Solche Schenken nannte man Buschwirtschaften.

82 Aus: Nachlass E. L. Rochholz, Mappe I, Sagen, StAAG.

83 Wie Nr. 82.

84 Wie Nr. 82. Die Legende wurde Rochholz zwischen 1859 und 1885 von A. Birrcher, Laufenburg, zugestellt, der auch das Steinkreuz beschreibt: *Der Stein ist gegen 1½ Fuss hoch und breit; er besteht nur aus zwei Stücken, das untere behauene scheint später gesetzt, das obere Stück ist ein Findlingsblock, der mit seinem rinnenförmigen Einschnitt auf der stumpfen Endfläche des Tragsteins ruht. Die Vorderseite des Obersteines trägt die schon verwitterte Inschrift «Des Geisel Arm»; die Rückseite hat eine abgesprengte Stelle zollgross, auf der ein T eingehauen ist.* Das Kreuz wurde renoviert und steht jetzt auf Schlatt an der Grenze Gansingen-Sulz.
St. Widin ist eine legendäre lokale Gestalt, die sonst nirgends erwähnt wird.

85 FS 150, nach Bi. 8.
Panduren, siehe Anm. zu Nr. 74.

86 R. II/222. An Rochholz mitgeteilt von Andreas Birrcher von Laufenburg (vor 1856).

87 FS 36, nach Bi. 74 f., der noch beifügt: «Was das eigentlich zu bedeuten hatte, wussten sie nicht zu sagen.»
schlarpen, schlurfen.

88 FS 37, nach R I/195. An Rochholz mitgeteilt von Andreas Birrcher von Laufenburg (vor 1856). Die Fassung Rochholz/Birrcher ist vorzuziehen, weil darin das Ross deutlich als Glutofen erscheint.

89 FS 53, mitgeteilt von Prof. Dr. Adolf Reinle.
Auf dem Areal des Unterwerks der NOK auf dem Sisslerfeld, Gemeinde Münchwilen, untersuchte die Kantonsarchäologie 1963/64 die Ruinen eines ausgedehnten römischen Gebäudekomplexes. Es handelt sich dabei wahrscheinlich um eine *Mansio,* eine Unterkunftsstätte für Fuhrleute und Reisende an der Bözbergroute. Die Anlage wird wie folgt datiert: Ende I. bis Mitte 3. Jh. (Auskunft der Kantonsarchäologie.)

90 StAAG, Nachlass E. L. Rochholz, Mappe I, Sagen.

91 FS 54 f. In Münchwiler Mundart von Kaspar Suter (1881–1968), Lehrer in Münchwilen.
Wääje, flaches Gebäck aus Brotteig, belegt mit Äpfeln, Zwiebeln oder dergleichen.

92a Wie Nr. 91.
Bustel, siehe Anm. zu Nr. 94.
pfnuchse, niesen.
gweust, von «weusche» wünschen. Mundartliche Nebenform wie Pfäister zu Fenster, Meuster zu Münster, Häuf zu Hanf.
feister, ebenso zu finster.

92b E: Verena Hasler, Schülerin, Obermumpf (1955).

93 R. I/262.

94 FS 54, nach R. I/210.

95 R. II/45.
rätschen, siehe Anmerkungen zu Nr. 78.
Oberten, mundartlich «Ooberte», Bühne auf Quergebälk über der Tenne, auf der früher die Strohschäube gelagert wurden.

96 FS 59 f., aus: Emil Jegge, Heimatkunde der Gemeinde Eiken, herausgegeben im Jahre der Sisselbachkorrektion 1895, Frick 1895, S. 29. E. Jegge (geb. 1870), Lehrer in Eiken, liess sich die Eiker Sagen um 1890 von alten Dorfbewohnern erzählen.

97 Dinkel, Josef: Unser Dorf, Eiken 1987. E: Fridolin Rohrer, alt Gemeindeschreiber.

98 Dinkel, Josef: Unser Dorf, Eiken 1987. E: Marie John-Jegge, geb. 1898, und Monika Schwarb-Schwarb.

99 Dinkel, Josef: Unser Dorf, Eiken 1987. E: Marie John-Jegge, geb. 1898, Karl Rohrer, Frieda Berger.

100 Dinkel, Josef: Unser Dorf, Eiken 1987.

101 Dinkel, Josef: Unser Dorf, Eiken 1987. E: Fridolin Rohrer.

102 Dinkel, Josef: Unser Dorf, Eiken 1987. E: Fridolin Rohrer, Lina Schwarb-Berger.

103 FS 59, nach E. Jegge, Heimatkunde (dort in Versform, hier in Prosa umgearbeitet).
Chinz, siehe Anm. zu Nr. 20 (Kaisten).
Chinzhaldejoggeli, siehe Nr. 108, vgl. Nr. 25 (Kaisten).
Unterirdischer Gang, vgl. R. I/292.

104 FS 60 f., nach R. I/273 f., gekürzt.

105 FS 60, nach E. Jegge, Heimatkunde, 34 f.
Brünnlig, siehe Anm. zu Nr. 11 (Laufenburg).

106 FS 60, nach R. II/176, sprachlich überarbeitet.
Hexenring, vgl. Nr. 4.

107 FS 59, nach R. II/374, gekürzt.
Nach R. und FS ist der Broom (Gelände mit Brombeergesträuch) identisch mit «Muniwolf»; diese Flur liegt aber östlich der Strasse Eiken–Schupfart und hat mit dem Broom nichts zu tun (Lk. Bl. 1069, Frick). Vom Broom aus, wo das sagenhafte Schloss stand, gelangt man hingegen direkt in den Buchstel und von dort aus in das Sisslerfeld. Die schatzhütende Jungfrau ist bei R. identisch mit dem Bruechmetmäitli (siehe Münchwilen, Nr. 93).

108 FS 57 f., nach E. Jegge, Heimatkunde 28 ff., leicht überarbeitet. So wird die Sage in Eiken erzählt (vgl. Kaisten, Nr. 25).
Verbannung auf den Feldberg: Aus einem weiten Umkreis werden Geister auf den Feldberg verbannt (siehe Johannes Künzig, Schwarzwaldsagen, 3. Aufl. 1976, 76 f.). Vgl. auch J. P. Hebel, Geisterbesuch auf dem Feldberg.

109 FS 58 f., nach R. II/236 und E. Jegge, Heimatkunde 24 ff., gekürzt.
Bläjen, siehe Anm. zu Nr. 4. Über die Eiker Eisenschmelzen siehe Alfred Amsler, Argovia 47, 1935, S. 119. Zur Ableitung des Dorfnamens von Eit (zu mhd. *eiten,* brennen, schmelzen) siehe R. II/236. Der Ort ist aber viel älter als die Eisenschmelzen. Er geht auf eine frühalamannische Siedlung zurück. Nach einer Auskunft von Dr. Stefan Sonderegger geht der Gemeindename Eiken auf einen frühmittelalterlichen alamannischen Personennamen *Eit* oder *Eito* zurück, erweitert um die Sippenbezeichnung *-ing* und zusammengesetzt mit *hovun* (Höfen). Die älteste Namenform dürfte also *Eitinghovun* gelautet haben, was bei den Höfen der Familie, Sippe, Nachkommen eines Eit oder Eito bedeutet. Über Eitinchon, Eitechon, Eitchon, Eitchen, Eitken entwickelte sich dann der heutige Gemeindename Eiken.

110 FS 61 f. E: Jakob Haas (1889–1962), Lehrer in Oeschgen. Das *Verschwinden der Erdmännlein* wird in dieser Sage ausnahmsweise mit der Missgunst der Bauern und deren Zanken und Fluchen begründet.

111 FS 61. E: wie Nr. 117.
Fronfastenweiblein, siehe Anmerkungen zu Nrn. 1 und 73.

112 E. L. Rochholz, Naturmythen, 160 f. Als Erzähler nennt Rochholz: Seminarist Zundel von Oeschgen.
Burg: Eine mündliche Überlieferung fehlt heute (Mitteilung von Hans Ruflin, Oeschgen); doch könnte die Flur Burgacker, etwa 1 km nördlich des Dorfkerns, auf eine Burg hinweisen. Die *schatzhütende Jungfrau,* die durch drei Küsse erlöst werden kann, sich aber in schreckliche Gestalten verwandelt, ist ein altüberliefertes Sagenmotiv.

113a FS 66, nach R. I/274. Rochholz erwähnt noch, sein Gewährsmann habe gesagt, Ungeheuer oder gar Gespenster seien die Erdmännlein nicht gewesen, sonst hätte man nicht beinahe in allen ehrbaren Haushaltungen die schönsten Geschichten über sie zu erzählen gehabt.
Erdbiberli, siehe Anm. zu Nr. 19.
Hotzli, Tragkratten.
Schober, Getreide-, Heuhaufen, eigentlich Zusammengeschobenes, auch Zählstückmass (60 Stück).
Mandel, Zählstückmass; hier bedeutet es einen Haufen von 15 auf dem Feld zusammengestellten Getreidegarben.
z Stubeten, auf Besuch kommen.
reiten, reiten, siehe Anm. zu Nr. 19.

113b Rochholz, Naturmythen 107 f. An Rochholz mitgeteilt von Seminarist Moosmann von Wegenstetten.

114 FS 63f., nach R. II/30. Auch mdl. Überlieferung. E: Dr. Josef Höchle (1877–1966), Bezirkslehrer, Frick.
Bockten, aus mhd. *boteche,* Bottich, Kufe, Stande.
Palmäpfel, schönfarbige Äpfel, mit denen die zur Feier des Palmsonntags aufgesteckten Bäume oder Zweige geschmückt werden.
Luder, Jägersprache: Köder, Lockspeise.
bannen, siehe Anm. zu Nr. 25.

115 FS 64 f. Mdl. Überlieferung. E: wie 114.

116 FS 65, nach R. II/22.
Allmende, Gemeindeland

117 FS 65. Mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 114.

118 FS 65, nach R. I/59, der noch ergänzt: *Gewöhnlich hält sie sich unter einer Eiche auf, wo sie die gesammelten Beeren dörrt und isst.*
Tschopen, aus dem ital. giubba, giubbon, Joppe, Jacke.
Schinhut, siehe Anm. zu Nr. 15.

119 FS 62 f., nach R. II/378 und mdl. Überlieferung aus Oberfrick.

Susanne, Glockenname, vermutlich mit Beziehung auf das Hin- und Herschwingen, wie das susani in alten deutschen Wiegenliedern.

120 R.II/317 f. Der *Stiigliwald* befand sich oberhalb von Frick zu beiden Seiten der Bözbergstrasse; jetzt Acker- und Wiesland. Dass ein Held zuerst in Wut geraten muss, bevor er selber zuschlägt, ist ein altes Sagenmotiv; siehe R. II/318, Anmerkungen.

121 FS 66 f., nach R. II/32 f., der noch berichtet: *Der Hund hat seinen Lauf von des Hegels Haus, gegenüber der Kapelle, bis zum Fussweg dahinter, und Hegels Mädchen, ein Fraufastenkind, hat ihn gar oft vom Fenster aus gesehen.*
Malter, Getreidemass, Name abgeleitet von mahlen; das, was man auf einmal zum Mahlen gibt.
Stör, siehe Anm. zu Nr. 27.
Läppchen, nach Duden: Beffchen (Doppelstreifen über der Brust bei Amtstrachten, bes. von ev. Geistlichen).

122 E: J. B. Erb (geb. 1837), Landwirt, Oberfrick.
Ewiger Jude, der Sage nach der Schuhmacher Ahasverus, der Jesus auf dem Weg nach Golgatha vor seinem Haus nicht ausruhen liess und nun umherwandern muss bis zum Jüngsten Gericht.
Habersack, Hafersack, der Futtersack, der eingespannten Pferden zum Fressen um den Hals gelegt wird. In der Soldatensprache für den Tornister gebraucht.

123 FS 67 f., nach R. II/87 und mündlicher Überlieferung (Wittnau und Umgebung). Alt-Homberg, Wittnau, Stammburg der Grafen von Homberg. Gründungszeit unbekannt. Zerstört beim grossen Erdbeben von 1356. Notdürftig wiederaufgebaut (Sesslehen), 1464 wird sie als Burgstall (Burgruine) bezeichnet. Über das Ereignis berichtet die Basler Chronik von 1400: *Do lag ein (Burg)frowe von Frik (Homberg) in kintz(-bett), und als das hus fiel, do viel die kintbetterin mit dem hus her ab in die halden uf einen boum, und ir jungfrow (Magd) und das kind in der wagen (Wiege), und beschach in' allen dryen nüt, das ze klagen wer'.*

124 FS 68, nach R. II/117 f., stark gekürzt.
Rochholz erzählt noch: *Das Altarbild in der Kapelle stellt den Ritter auf seinem Schimmel vor. Da aber das Patrocinium der Dorfkirche zu Wittnau in der Ehre des hl. Martinus steht, so erzählen einige Leute, jener Ritter sei der heilige Martinus selber gewesen, und in dieser Kapelle sei sein echtes Ebenbild zu sehen.*
Ewiggelder, kirchliche Stiftungen, die zu Leistungen für die Zukunft, zum Beispiel Seelenmessen, verpflichten.

125 FS 68, nach mündlicher Überlieferung (Wittnau, Gipf-Oberfrick und Schupfart) R. II/216 erzählt die Sage nicht, bemerkt aber kurz: *Das gleiche* (von ledernen Brücken zwischen zwei Burgen) *behauptet man von den Ruinen zu Oberfrick und Schupfart, was sich nur auf die Homburg und auf Tierstein beziehen kann.*

126 FS 69. Der erste Teil der Sage und der Schluss beruhen auf mündlicher Überlieferung. E: Maria Ursula Erb-Hochreuter (geb. um 1840) von Wittnau; den zweiten Teil (Schweinereiter) erzählt Rochholz (I/100), der die Sage von Andreas Birrcher, Laufenburg, zugestellt bekam (vor 1856).

127 Rauracia. Blätter für das Volk. Herausgegeben von Franz August Stocker, Frick 1859, S. 264. E: H-r. (?).
Reginakerzen, der heiligen Maria, der Himmelskönigin, geweihte Kerzen.
Sechstes und siebtes Buch Mosis, Zauberbücher.

128 FS 73. Mündliche Überlieferung aus Wittnau. E: wie 134; dann R. I/261: *Beim Schlosse Homburg suchten ein paar Schatzgräber nach Geld. Da erschien ihnen eine Jungfrau, die sie in ungewohnter altertümlicher Rede ansprach, und verhiess ihnen alle Reichtümer, wenn einer von ihnen eine Nacht bei ihr bleibe; sie möchten nun darüber untereinander das Los werfen. Statt dies zu tun, sprangen die Männer atemlos den Berg hinunter.* Sein Gewährsmann ist wiederum Andreas Birrcher, Laufenburg (vor 1856).
Reichberg (oder Rechberg), Wittnau. Noch unerforschte ur- oder frühgeschichtliche Wehranlage mit Wällen und Gräben, ähnlich jener auf dem Wittnauer Horn.

129 FS 70 f., nach R. I/131; auch mdl. Überlieferung. E: wie 126.
Lebhag, Hecke aus Sträuchern und Bäumchen.

130 R. I/135.

131 FS 71 f., R. I/131 ff.; auch mdl. Überlieferung aus Wölflinswil.

132 FS 72 f. Mdl. Überlieferung aus Wittnau. E: wie 126.

133 FS 70. Mdl. Überlieferung aus Wittnau. E: wie 126. Vgl. Nr. 126.

134 FS 76. Mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 119.

135 FS 76. Mdl. Überlieferung.

136 FS 76 f. Mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 119.
Doggeli, siehe Anm. zu Nr. 45.
Agathenbrot, am Agathentag, 5. Februar, von der Kirche gespendetes und geweihtes Brot. An vielen Orten wickelte man es früher noch ein in sogenannte Agathenzettel, auf denen in lateinischer Sprache ein Segen gegen Feuersgefahr geschrieben stand, der Agathensegen, den man dann hinter der Haustür aufhängte, um das Haus vor Feuer zu schützen. (Die heilige Agatha erlitt nach der Legende ihr Martyrium, indem man sie auf glühenden Kohlen wälzte.) Krankes Vieh und kranke Hühner heilte man ebenso mit Agathenbrot.

137 FS 77 f. Mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 126.

138 FS 75, nach R. II/121, der noch erzählt: *Der Bohäldler muss auf allen diesen Stellen umgehen. Im Walde begegnet er den Leuten als Jäger, grün gekleidet und mit breitem Hute; dabei ist seine Frechheit noch immer so gross, dass er gegen manchen Wölflinswiler schon das Gewehr gefällt hat, als wollte er ihn erschiessen. Ruft man hop-hop! in den Wald hinauf, so ist er oft plötzlich zur Hand und schleppt den vermessenen Schreier in den Örkenbach.»*
auswalken, eigentlich *«gewaltsam in drehende Bewegung setzen, wälzen», dann freier «schlagen, prügeln».*

139 Nachlass E. L. Rochholz, Mappe I, Sagen, StAAG.
Fronfastenkind, siehe Anm. zu Nr. 1.
Örkentier, vgl. Nr. 162. Der Flurname Örke geht zurück auf den Namen einer im 15. Jh. abgegangenen Siedlung *Nöriken.* S. Schneider, Jürg: Die Grafen von Homberg, in: Argovia Bd. 89/1977. Anfang der 1970er-Jahre kamen dort beim Bau des Örkehofes (fälschlicherweise Chrüzmethof benannt) Spuren einer bronzezeitlichen Siedlung zum Vorschein (Mitteilung von W. Fasolin, Gipf-Oberfrick).

140 FS 78. Mdl. Überlieferung.

141 FS 78 f. Mdl. Überlieferung.

142 BS Nr. 340, S. 141 f. Schaffner, Heimatkunde 16, 18 und 28.
Schaffner: *Östlich des Dorfes Anwil, wo die drei Bänne Anwil, Kienberg und Wittnau zusammenstossen, befand sich ein steiles, schmales, dreieckiges Waldstück von etwa 63 Aren, das keinem Kanton zugehörte. Dieses Niemandsland hatte den Namen «In der Freyheit» und war der Zufluchtsort der Kessel- und Schirmflicker und anderer fahrender Leute, kurz gesagt der Heimatlosen. Nachdem Verhandlungen über eine Grenzkorrektion im 19. und 20. Jahrhundert erfolglos verlaufen waren, wurde 1930 das herrenlose Gebiet unter die Kantone Baselland, Solothurn und Aargau aufgeteilt. Damit verschwand der Fleck Erde, der niemandem gehört hatte.*
Gebse, Flaches Gefäss, in das früher die Milch zum Abrahmen geschüttet wurde.

143 FS 79. Mündliche Überlieferung. E: Martin Adolf Fricker (1871–1940), Lehrer in Wölflinswil.

144 FS 79, nach mündlicher Überlieferung und R. II/299. E: Josef Gerold Fricker (1835–1911), Lehrer in Oberhof.
Wiler, im Tal gebräuchliche Abkürzung für die Bewohner von Wölflinswil.
übelzitig, beschwerlich. Bei J. P. Hebel: Hejo, si het au übel Zit.
Versee, Versehgang, Gang eines katholischen Geistlichen zur Spendung der Sterbesakramente.

145 FS 73 ff., nach R. I/202. Vgl. Nr. 125 (Homberg-Tierstein).

146 FS 80, nach mündlicher Überlieferung und R. II/148.
Von 1773 bis 1793 war Johann Baptist Challamel, Dr. theol., von Rheinfelden, der Bruder des Propstes J. F. A. Challamel in Rheinfelden, Pfarrer in Wölflinswil. 1751 war er in den Jesuitenorden eingetreten und wirkte darauf eine Zeitlang als Lehrer der Philosophie und Theologie in Pruntrut. Er war Vizedekan und Kämmerer des Fricktaler Kapitels. Laut einem Eintrag im Sterberegister der Kirchgemeinde Wölflinswil verehrten ihn seine Pfarrgenossen als klugen und unermüdlichen Seelsorger. (Vgl. Josef FridolinWaldmeier, Der Josefinismus im Fricktal 1780–1830, in: VJzSch, Jg. 24/25,1949/50.) Über die Zauberkünste von Schaleme siehe auch Nr. 185 (Oberhof).
Wil, im Tal gebräuchliche Abkürzung für Wölflinswil.
Heer, einst allgemein statt «Herr», heute gelegentlich noch erhalten als Bezeichnung des geistlichen Herrn und in entsprechenden Verbindungen: Heerewäg, Heere-Bungert, Heerehus.
i d Schwiiz ue, so pflegte der Fricktaler, der erst 1803 eidgenössisch wurde, die Richtung südwärts, über den Jura in den alten Aargau, zu bezeichnen.
verjeuke, heftig verjagen, verscheuchen, mhd. jeuchen, jouchen, jagen.
Agetesääge, siehe Anm. zu Nr. 136.
Donnerstein, fingerartige Versteinerungsform (Belemnit), nach dem Volksglauben der zackige Blitzstrahl, der zur Erde niederfährt.

147 FS 80, nach mündlicher Überlieferung. E: wie Nr. 144.
Pflotschi, siehe Anm. zu Nr. 33, bei Pflätscherli.
klitschen, Schallwort der Volkssprache, verwandt mit «klatschen».
Letzter Abschnitt: Sammlung Fasolin, E: H. und J. Schmid, *1928.

148 FS 80 f., nach mündlicher Überlieferung. E: wie Nr. 143.
Burg, urkundlich nicht nachgewiesen.

149 E: Johann Treier-Lauber, der 1953 über 90-jährig verstarb, hiess mit Dorfnamen Chnupp-Hans. Der Gewährsperson H. Schmid-Hofmann von Wölflinswil, *1928, hat er diese Geschichte erzählt. – Josef Treier, Korber, im Dorf Eduard-Seppi genannt, erzählte mir um 1986, als er schon über 90-jährig war, die gleiche Geschichte. Er habe in jungen Jahren zusammen mit Kollegen versucht, an den sagenhaften Schatz zu kommen, doch ausser Steinen hätten sie nichts gefunden (Sammlung Fasolin).

150 Aus: E. L. Rochholz, Naturmythen, 153 f., Leipzig 1862. E: Franz Frey, Landwirt, Wölflinswil, der die Sage vor 1862 Rochholz zugestellt hat.
Kiltgänger, siehe Anm. zu Nr. 27.

151 StAAG, Nachlass E. L. Rochholz, Mappe I, Sagen. E: G. Reimann von Wölflinswil (zwischen 1856 und 1892).

152 FS 84, nach mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 143.
Tanzplätze der Hexen, vgl. Nrn. 4, 84, 200.

153 FS 84, nach mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 144.

154 R I/179 (Nr. 144).

155 FS 82, nach mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 143.

156 FS 82 f., nach R. II/66 ff., auch mündliche Überlieferung. E: wie Nr. 143. Vgl. Nr. 139 (Wittnau).
was Lands, eigentlich «welchen Landes», also «nach Herkunft und Eigenschaft bekannt».
Kehre, die regelmässige Umfahrt des Müllers von Hof zu Hof zur Entgegennahme des Getreides und zur Abgabe der Mahl-Erzeugnisse (Mehl, Kleie, Spreu).

157 FS 81 f., nach mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 144.
Dreispitz, siehe Anm. zu Nr. 37.

158 FS 83 f., nach R. II/66 und mündliche Überlieferung. E: wie Nr. 144.

159 Münch, Arnold, Die Erzgruben im Fricktal, in: Argovia XXIV, 1893/94, S. 31. Zur Erhärtung seiner Ansichten über den mittelalterlichen Erzabbau auf dem Rötifeld führte Münch in einer Fussnote diese Sage an.

160 FS 144 ff., nach R. 11/380, gekürzt. In einem Verzeichnis über die Kriegskosten und Schäden zwischen 1633 und 1651 werden für Wölflinswil 60 abgebrannte Häuser vermerkt (Stadtarchiv Rheinfelden 631.I).

161 FS, 1. Aufl., 1938, 104. Mündliche Überlieferung. E: wie Nr. 14.

162 FS 81, nach mündlicher Überlieferung. E: wie Nr. 143.

163 FS 81, nach mündlicher Überlieferung. E: wie Nr. 143.

164 FS, l. Aufl. 1938, 105. Mündliche Überlieferung. E: wie Nr. 143.

165 Mdl. Überlieferung. E: Toni Güntert, der es von seinen Eltern gehört hat (Sammlung Fasolin).

166 Mdl. Überlieferung. E: Wie Nr. 149 (Sammlung Fasolin).

167 FS 84 ff. Aus: Schweizersagen von Heinrich Herzog, Aarau, Sauerländer 1882. Seine Quelle: Rochholz I/210.
Rinkenschuhe, Schnallenschuhe.

168 Mdl. Überlieferung. E: Wie Nr. 149 (Sammlung Fasolin).

169 R. I/87.

170 Mdl. Überlieferung. E: Wie Nr. 149 (Sammlung Fasolin).

171 FS 86 f., nach R. I/270; auch mdl. Überlieferung. E: Josef Gerold Fricker (1835–1911), Lehrer in Oberhof.
z Acher faare, pflügen.
gweuscht, siehe Anm. zu Nr. 105 a.
Zibelewääje, siehe Anm. zu Nr. 104.
z Liecht, zum Abendsitz.
Ifang, auch Bifang, Flurname, ursprünglich ein auf dem Brachfeld angepflanzter Acker, der zum Schutz vor dem Weidvieh eingezäunt war.
Chnuule, Knäuel.
Riste, Hanf oder Flachs, der in der Hechel von den kurzen Fäden, dem *Chuder,* gesondert worden und nun spinnfertig ist.
miech, den starken Zeitwerten nachgebildete Bedingungsform zu «machen».

172 FS 87 f., nach R. I/268, gekürzt.
Bürgi, Walburga.

173 aus: E. L. Rochholz, Naturmythen, 188.
Stollenwurm, Lindwurm, Drache. Anmerkung von Rochholz: *Die alte Bauernfrau Frey, die Erzählerin des Voranstehenden, hat in der Beschreibung von dem feurigen Glanze der Rollaugen des Stollenwurms den Inhalt des Wortes Drache richtig herausgefühlt. Der Name Drache bedeutet blicken, blinken, leuchten und lohen.* Jakob Grimm, Deutsche Mythologie, 653. – Die gleiche Sage ist auch aus Kienberg bekannt. Vgl. Pfluger, Elisabeth: Solothurner Geistersagen, Solothurn 1986, Nr. 174. Ihre Version in Gäuer Mundart ist ausführlicher. Als Erzähler gibt sie Eugen Fricker und Arnold Hürbi aus Kienberg an.

174 FS 89 f., mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 171.
Wilde Jagd, siehe Anm. zu Nr. 73.

175 FS 90, nach R. I/197; auch mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 175. Rochholz erwähnt noch, der Jäger rufe «Hup-hup!» und verschwinde oft hinter einer Scheiterbeige.
Abbizüs, gemeint ist Rappertshäusern unterhalb Wallbach. Siehe Anm. zu Nr. 261 und 267.

176 aus: Nachlass E. L. Rochholz, Mappe I, Sagen, StAAG (gekürzt).
Glücksheer, siehe Anm. zu Nr. 73. – Zum Pilgerhof vgl. R. II/439: *Oben bei den Pilgerhöfen, wo sich die alte Grenzmarke zwischen der Berner und der österreichischen Gerichtsbarkeit hinzog, habe lange ein altes Haus gestanden. Weil es halb schweizerisch und halb österreichisch war, habe darin allerlei wechselndes Grenzgesindel seinen Schlupfwinkel gehabt.*

177 FS 92, nach R. II/380, stark gekürzt. Auch mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 175.

178 FS 89, nach R. I/148; auch mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 175.

179 FS 8 8 f., nach R. 1/271 f., der noch berichtet: «Je weiter man vordrang, umso richtiger erwiesen sich alle Behauptungen des fremden Bergknappen. Dennoch stockte das Unternehmen gar bald wieder, weil sich, wie die Männer erklärten, eben gar kein Gold finden lassen wollte; aus ihrer Erzählung aber hört sich die Angst vor den im Berge hausenden

Erdmännlein so deutlich heraus, dass vielmehr diese die Leute bewogen hat, die Arbeit einzustellen.»
Strichen, lokal auch Strihen oder Striin genannt.

180 FS 90, nach R. I/197 f. Vgl. Nr. 188 (Herznach). Bei Rochholz in Oberhofer Mundart, mitgeteil von Lehrer Lenzin. Rochholz fügt noch bei: *Der Salibrunnen ist ein Bergquell an der Nordseite des Stryns und gilt als das Eigentum der Erdmännlein. Fünf grosse Zinnkannen stehen um ihn herum und schlupfen jedes Mal, so oft sich eines nähert, in den Boden hinein.*

181 FS 90 ff, nach R. II/213.
Heiden, alte süddeutsche Bezeichnung für die aus Indien stammenden Zigeuner.

182 FS 92, nach R. I/189.
Erlach, wohl Hans Ludwig von Erlach, 1596–1650, ausgezeichneter Feldherr und Staatsmann aus dem bekannten Berner Geschlecht, im Dreissigjährigen Krieg Generalleutnant Bernhards von Weimar, Herr auf Schloss Kasteln, sein Grabmal in der Kirche zu Schinznach.

183 FS 94, nach R. II/379; auch mdl. Überlieferung. E: wie Nr. 175.

184 FS 94 f., nach R. II/70; auch mdl. Überlieferung. E: Friderich Gerster (1871–1941), Lehrer in Ueken.
Pfeifenfeuer als Zaubermittel, vgl. Nr. 156.

185 FS 95, nach R. I/173 (Nr. 137).

186 Urbisgeist: Riner, Oskar: Der Urbisgeist, in: Festführer zur Turnhalleneinweihung 1973, Ueken, 1973. – Die Protokolle des Gemeinderates von 1912 enthalten keine Hinweise auf die Vorgänge rund um den Urbisgeist.

187a Mitgeteilt von Josef Müller (geb. 1898), alt Gemeindeschreiber, Herznach. E: Adolf Acklin (geb. 1886), alt Gemeindeammann, Herznach. Eine kürzere, etwas abweichende Version der Sage veröffentlichte Peter Acklin (geb. 1862), Herznach, in seinem Aufsatz «Der letzte Besenbinder aus dem obern Fricktal und seine Zeit», in: Fricktal-Bote Nr. 37 vom 26. März 1932. – Weitere Version in: Herznach-Saga oder So könnte es gewesen sein. Erzählt von Lehrer Josef Walde und Schülern der Realschule Herznach. Herznach 1983, S. 53 ff.
Alte Pfarrscheune, 1903 abgebrochen.

187b Mitgeteilt von Josef Müller, alt Gemeindeschreiber, Herznach.

188 S: Andreas Birrcher, a. a. O. S. 52. Vgl. Nr. 180.

189 Mdl. Überlieferung. – Schmid, Albert, Mer luege zrugg. Herznach seit dem Jahre 1097, Herznach 1999, S. 141 f.

190 FS 98 f., nach R. I/276, der noch berichtet: *Später ging man noch oft in die Erdmännlihöhle hinauf, um vielleicht noch etwas von ihnen zu sehen. Der alte Schullehrer war einmal weit hineingekrochen, fand aber in dem finstern Gewölbe nichts anderes als zahlreiche Fledermäuse; weil man aber damals glaubte, den Erbgrind zu bekommen, wenn diese einem ins Haar geraten, so machte er sich schleunigst wieder heraus.*
Stiftshalde, der Wald gehörte bis 1803 dem Stift Säckingen.
Zimpärtli, auch Zibärtli, kleine grüne Pflaumen, hochdeutsch Ziper, die von der Insel Zypern stammen sollen.
Geldstag, Tag, an welchem durch eine amtliche Versteigerung Hab und Gut des Schuldners zu Geld gemacht wurde, um die Gläubiger bezahlen zu können; Konkurs, Bankrott.
Erbgrind, Milchschorf, der nach volkstümlicher Ansicht «vererbt», d. h. übertragen werden konnte.

191 FS 97 f., nach R. II/142,
Stich und Trem, Balken.
Walbloch, offenes Fenster in der Giebelseite, unter dem Walm des Daches.

192 FS l. Aufl. 1938, S. 133 f., nach R. I/292 f. Letzter Abschnitt: Nachlass E. L. Rochholz, Mappe I, Sagen, StAAG. Sein E: Louis Bürgi von Hornussen.
Hutte, Rückentragkorb.

193 FS 100, nach mdl. Überlieferung. E: Franz Keller (1854–1928), Lehrer in Hornussen.

194 FS l. Aufl. 1938, S. 135. E: A. S., Schüler(in) von Hornussen.

195 FS l. Aufl. 1938, S. 134 f. E: H. M., Schüler(in) von Hornussen. Der verbrannte Stecken weist auf einen Brünnlig hin, vgl. Nr. 9.

196 FS l. Aufl. 1938, S. 134. E: M. S., Schüler(in) von Hornussen.
Stoss, siehe Anm. zu Nr. 45.

197 FS 99 f., nach mdl. Überlieferung. E: Franz Keller (1854–1928), Lehrer in Hornussen.

198 FS l. Aufl. 1938, S. 137 f. E: M. H., Schüler(in) von Hornussen. Vgl. mit Nr. 63.

199 FS l. Aufl. 1938, S. 136. E: O. U., Schüler(in) von Hornussen.

200a Andreas Birrcher, a. a. O. 49.

200b Aus: Nachlass E. L. Rochholz, Mappe I, Sagen, StAAG. E: Louis Bürgi von Hornussen (zwischen 1856 und 1892).

201 E. L. Rochholz I/40. Vgl. Nr. 282.

202 FS l. Aufl. 1938, S. 137. E: E. B., Schüler(in) von Hornussen.
Prinz Eugen, Franz Eugen von Savoyen (1663–1736), berühmter Feldherr und Staatsmann in österreichischen Diensten.

203 Quelle: Paul Bischof, Hornussen, E: Pfarrer Arnold Stampfli (1909–1984).

204 S: E. L. Rochholz, Steinkultus, 93.

205 Quelle: Paul Bischof, Hornussen. Siehe dazu auch R I/62 f. (Nr. 53), wo dieser schreibt: *Die Gallenkircher sollen noch das Recht haben, nach dem ganz katholischen Dorfe Hornussen zur Kirche zu gehen. Es ist ihnen diese letztgenannte Gemeinde nicht bloss konfessionell, sondern auch politisch fremd und gehört zu der in sich abgeschlossenen Landschaft des Frickthales. Aber dorten in jener Kirche sehen sie den alten Glauben ihres Bekehrers* [Gallus] *fortdauern, und hier unter der Linde* [von Linn] *schlafen ihre Ahnen.*

206 FS 96 f., nach R. I/272; die erwähnte Höhle liegt zwar im Effinger Bann, doch wurde die Sage auch in Zeihen von alten Leuten erzählt. Rochholz bemerkt noch: *Die Dorfbewohner wissen, dass ein heiliger Waldbruder vor Alters hier (Höhle) sich aufgehalten hat; sie malen sich in den Felstrümmern die Trümmer eines Raubschlosses aus, das da sein Schatzgewölbe hatte (1856).* Auffallend ist die feindliche Einstellung der Bevölkerung gegenüber den Erdweiblein, sodass diese schliesslich, als Hexen verschrien, gewaltsam vertrieben werden.
Widderegg, auf der Lk. 1 :25 000, Bl. Frick, «Widräk» mit «Häxenplatz».

207 FS 97, nach mdl. Effinger und Zeiher Überlieferung.

208 FS 96, nach R. 1/259 (Nr. 179). Die Sage wurde Rochholz von Andreas Birrcher, Laufenburg, vor 1856 zugestellt.

209 a Andreas Birrcher, Laufenburg, a. a. O. 13 f.

209 b Aus: A. Wülser, Lehrer in Zeihen, Geschichte der Ortschaft Zeihen. Ein Beitrag zur Fricktalischen Landeskunde, in: Rauracia 1860, 22 f.

210 FS 117 f., nach H. Herzog, Schweizersagen, neu herausgegeben und bearbeitet von Arnold Büchli, I. Bd., S. 87. Die Sage geht auf R. II/42 zurück, dessen ursprüngliche Fassung (unser Text) vorzuziehen ist.
Alrune, siehe Anm. zu Nr. 70.

211 Baader, Bernhard, Volkssagen aus dem Lande Baden, Karlsruhe 1851, Nr. 19. Kämmerer, Immanuel, Rheinfelden thu auffwachen, Rheinfelden 1951, S. 38.
Zaubermelkerei, vgl. Nr. 48, 74, 181.
Zell, Dorf im obern Wiesental.
Steingrube, Steinbruch.

212 BS 1014. Regionale Sage (Baselland).
In Rheinfelden stellte die *Familie Mengis* von 1582 bis ins 20. Jahrhundert den Scharfrichter. Siehe S. Burkart, Geschichte der Stadt Rheinfelden, Aarau 1909, 243 f. Auffallend ist, dass in der Stadt selber und im Fricktal keine Mengis-Sagen erzählt werden. Unsere Beispiele stammen alle aus dem Baselbiet.
Sympathie, hier Heilung von Krankheiten mit Geheimmitteln.
Stein der Weisen, Stein von besonderer Substanz, durch deren Beimischung zu unedlen Metallen man früher Silber und Gold gewinnen wollte. Bei Mengis eine Art von Spiegel, in dem man den Übeltäter erkennen konnte.

213 a und b BS 812 d) und f).
Posamenter, Seidenbandweber.
Ineinanderflechten von Kuhschwänzen, vgl. Nr. 136.
Kaminschoss, Rauchfang, früher häufig zum Räuchern von Fleisch benutzter, konisch sich nach oben verjüngender Teil über dem offenen Herdfeuer, der den Rauch auffängt und zum Schornstein ableitet.

214 BS 701, Zunzgen.

215 BS 700, Zunzgen.

216 BS 675, Zeglingen.

217 BS 385, Gelterkinden.

218 BS 329, Anwil.

219 BS 1056 (Nachlese, Baselbieter Heimatblätter 1978, Nr. 4), Gelterkinden.

220 BS 636, Wenslingen.
Wasserstein, Schüttstein, siehe Anm. zu Nr. 3.

221 FS 140, nach Rochholz II/252.
Die *Ungaren* brachen im 10. Jahrhundert in Westeuropa ein und stiessen bis nach Frankreich und Norditalien vor. 917 verwüsteten sie Basel, 926 plünderten sie das Kloster St. Gallen. Ihre Angriffe hörten erst auf, als Otto der Grosse sie 955 bei Augsburg geschlagen hatte. – Diese und die folgenden Sagen beziehen sich offenbar auf den Zug der Ungaren in die Gegend von Basel. Sie fussen auf einem Bericht in der St. Galler Klosterchronik (Casus monasterii Sancti Galli) Ekkehards IV., der uns aus Scheffels Roman bekannt ist. Nach Ekkehard fand die in den Sagen erwähnte Schlacht bei Säckingen bzw. Stein statt, nach späterer Überlieferung auf dem Möhlinfeld, und die Rüschelensage (Nr. 229) verlegt sie in unmittelbare Nähe Rheinfeldens. Scheffel beschreibt sie im Kapitel «Hadumoth» seines Romans. Scheffel nennt die Ungarn Hunnen, in den Sagen wechseln die beiden Bezeichnungen. Das verwundert nicht, denn die Hunnen, die unter Attila (Etzel) bis nach Frankreich vorstiessen (451 Niederlage auf den Katalaunischen Feldern bei Troyes), operierten von Ungarn aus.
Frickgau, er umfasste ungefähr das Gebiet zwischen Möhlinbach, Rhein und Aare.
Graf Hirmiger soll nach Ekkehard 926 die Ungarn überfallen haben. Walther Merz (Die mittelalterlichen Burgen und Wehrbauten des Kantons Aargau, 2. Bd., Aarau 1907) bezweifelt, dass es einen Grafen dieses Namens gegeben habe. Vgl. Nr. 336 (Schupfart).

Burstel, LK 1068 (Frick) 1982: Buchstel.
Zerschlagenes Geschirr als Kriegslist, vgl. die Kriegslist Gideons in Richter 7.
Rheinfelden bestand damals als Stadt noch nicht. Es wurde ums Jahr 1130 gegründet.
Hermännlistor, Fuchsloch, das Hermannstor befand sich im Hermannsturm beim heutigen «Schützen». 1745 sprengten die Franzosen den Turm. An die Stelle des Tores trat ein enges Pförtchen, das sogenannte Fuchsloch.

222 E: Albert Mauch, Lehrer, Rheinfelden.
Die Städte *Laufenburg, Säckingen* und *Rheinfelden* bestanden damals noch nicht, wohl aber die Abtei Säckingen.

223 I. Kammerer, a. a. O., S. 39.

224 E: Albert Mauch, Lehrer, Rheinfelden.
Burgkapelle St. Anna, St. Anna war die Mutter Marias. - Die Burgkapelle wird um 1300 zum ersten Mal erwähnt. Sie war mit Fresken ausgeschmückt. (Vgl. Karl Schib, Geschichte der Stadt Rheinfelden, S. 45 und 110.)
Verwerfungsspalte, das Gebiet vom Burgstell an aufwärts ist gegenüber der stehen gebliebenen Scholle westlich davon um rund 150 bis 200 m abgesunken. Dabei bildete sich eine etwa 100 m breite Verwerfungsspalte, die oberflächlich im Schützengraben zu erkennen ist. (Vgl. Carl Disler, Geologie des Bezirks Rheinfelden und der angrenzenden Gebiete; Rheinfelden 1931, und Geologisches aus der Umgebung von Rheinfelden, Rhf. Njbl. 1949.)

225 FS 130, I. Kammerer, a. a. O. S. 13; Rochholz, II/385 ff.
Die *Sebastianibruderschaft* soll 1541 gegründet worden sein. Vgl. Gottlieb Wyss, 1541-1941. Vierhundert Jahre Brunnensingen der Sebastianibruderschaft; Rheinfelden 1941; Fritz Münzner, Das Brunnensingen der Sebastianibruderschaft in Rheinfelden, Rhf. Njbl.
1971, 7 ff. - Der heilige Sebastian ist Schutzpatron gegen die Pest (zusammen mit dem bei uns weniger bekannten heiligen Rochus). Ähnliche Brudergesellschaften zu Ehren des heiligen Sebastians bildeten sich auch anderswo, zum Beispiel die Singergesellschaft zu Pforzheim.
Pest in Rheinfelden, der Chronist Wurstisen berichtet, dass 1541 in Rheinfelden 700 Personen an der Pest gestorben seien. Burkart (S. 347) bemerkt dazu, wahrscheinlich sei damit die Herrschaft und nicht die Stadt Rheinfelden allein gemeint, da diese damals nur etwa 1100 Einwohner zählte. (Vgl. Hektor Ammann, Wirtschaft und Lebensraum der mittelalterlichen Kleinstadt: I. Rheinfelden. In VJzSch, Jg. 22/1947, Heft 2/3.)
Weihnachtslied und Neujahrslied. – siehe I. Kammerer, a. a. O. S. 14 f., und Das Rheinfelder Sebastianilied. Schweiz. Archiv für Volkskunde, Bd. 42 (1945), Heft l.

226 FS 126 f., Rochholz II/362 ff. Mundart der Stadt Rheinfelden um 1850. - Die Sagen vom Bürgermeister Gast und vom Lälli beziehen sich auf den misslungenen Überfall einer bernischen Freischar in der Nacht vom 15. Dezember 1464. 1415 wurde Rheinfelden zum zweitenmal reichsfrei, doch war die Reichsfreiheit ständig von Österreich bedroht. 1445 verbündete sich die Stadt zur Sicherung der Reichsfreiheit mit Basel, was ihr den besonderen Hass der umliegenden österreichischen Adeligen eintrug. 1448 überfiel Hans von Rechberg mit anderen österreichischen Adeligen Rheinfelden, und 1449 musste die Stadt Österreichs Herrschaft endgültig anerkennen. Offenbar blieb aber ein Teil der Bürgerschaft eidgenössisch gesinnt, was sich die Berner bei ihrem Anschlag 1464 zunutze machten, indem sie einen eidgenössisch gesinnten Rheinfelder dazu bewogen, ihnen ein Tor - wahrscheinlich das Rheintörchen bei der Johanniterkommende - zu öffnen. Der Name dieses Rheinfelders geht aus den Akten nicht hervor, fest steht nur, dass er Müller war.
Herrenmühli, Kirchgasse 4. - Aus den Akten ist nicht ersichtlich, dass der Täter auf der Herrenmühle sass.
Bürgermeister war er auf keinen Fall. - Dass der Täter in der Sage als Bürgermeister bezeichnet wird, mag mit der Erinnerung an die schmähliche Flucht des Stadtschultheissen vor der schweren Belagerung von 1634 zusammenhängen (vgl. Burkart S. 387).
Verabredung mit den Rittern, mit den *Bernern,* nicht mit dem österreichischen Adel.
Sankt Johannstörli, wahrscheinlich das Törlein bei der Johanniterkapelle.
Riitor, Tor gegen die Brücke zwischen dem heutigen «Schiff» und dem Zollamt.
Sprüer, Spreu.
sürle, Verkleinerungsform zu «sure», mit leise surrendem Ton zur Erde rinnen.
Die *Muttergottes* errettet auch andere Städte aus Feindeshand (Köln, Konstanz, Gebweiler); Basel wurde vor einem Überfall bewahrt, indem der Turmwächter auf Weisung eines unbekannten Warners die Turmuhr um eine Stunde vorstellte. Nach Burkart wäre das Eingreifen Marias ein Zug, der der Sage erst nach der Reformation beigefügt worden sei. Seit 1553 beging man nämlich die Erinnerung an den misslungenen Handstreich der Berner duch eine kirchliche Feier, und weil der 15. Dezember acht Tage nach Maria Empfängnis ist («was der achtend tag conceptionis»), *so musste es die hl. Jungfrau sein, welche, mit dem Jesuskind im Arm auf den Ringmauern herumwandelnd, durch Vorrücken des Zeigers an der Uhr die Stadt vor dem Untergang gerettet hat* (Burkart S. 151).
Tod in siedendem Öl, Strafe, die nach der damaligen Rechtsordnung verhängt wurde, zum Beispiel für Falschmünzer.

227 FS 127 ff., Kammerer 7, R. I/204 ff.
Hier wird der Überfall den Schweden zugeschrieben. Dies ist verständlich, wenn man daran denkt, dass die überaus schwere Zeit des Dreissigjährigen Krieges die Phantasie viel mehr beschäftigte als die Episode von 1464.
Flachsriste, spinnfertiger Flachs.

228 Hans Mülli: Traute Heimat, Lesebuch für die vierte Klasse der aargauischen Gemeindeschulen.

229 FS 125, nach H. Herzog, Schweizersagen 230; dessen Quelle: Die Schweiz. Illustrierte Zeitschrift, Bern 1863, V, S. 375.
Während des Dreissigjährigen Krieges wurde Rheinfelden wie folgt von den Schweden belagert: 1633, 5. bis 15. Juli (Übergabe), 1634; 3. März bis 19. August (Übergabe); 1638, 5. bis 28. Februar (Entsatz durch die Kaiserlichen), 9. bis 23. März (Übergabe).
Harkebusen, Hakenbüchsen.
Gegen Ende der *Belagerung von 1634* sollen in der Stadt Hunde, Katzen und Ratten teuer bezahlt worden sein (Burkart S. 400). Eine ähnliche *Kriegslist* wird aus Neustadt an der Aisch (NW Nürnberg) und aus Kaufbeuren (zwischen Bodensee und München) berichtet. Burkart schreibt S. 397, gegen Ende der Belagerung von 1634 seien die Schweden *vom Hunger ermattet* gewesen, da sie in den ausgeplünderten Dörfern der Umgebung nichts mehr erbeuten konnten und die Zufuhren aus dem Breisgau ausgeblieben seien.

230 S. Burkart S. 244.
(Die Anmerkungen zu den Nrn. 221–230 stammen von Arthur Heiz. Siehe Rhf. Njbl. 1968, 81 ff.)

231 Mündliche Überlieferung aus Magden. E: Hans Rudolf Burkart (1881–1969), Pfarrer der christkatholischen Kirchgemeinde Obermumpf-Wallbach.
Höflingen, abgegangenes Dörflein südlich von Rheinfelden. 1634 wurde Höflingen von den Schweden vollständig niedergebrannt und erstand nicht mehr. Die schon vor der Belagerung von Rheinfelden geflüchteten Bauernfamilien fanden Aufnahme in der Stadt. Ein ähnliches Schicksal erlebte Rappertshäusern unterhalb Wallbach. Vgl. Nr. 261.

232 Karl Ruther (1901–1979), Rheinfelden: Von der Salmenfischerei bei Rheinfelden, in: Rhf. Njbl. 1959, S. 34. E: A. Schauli, Fischer (*1857); dessen Urgrossvater war von 1829 bis 1835 Rheinvogt.
Woog, Waag, siehe Anm. zu Nr. 16.
Auf der Woog hüten, auf der Woog fischen.

233 BS 143. E: Jakob Schaffner-Sutter, Gemeindeweibel, Augst.
«Wacht» ist ein Kaiseraugster Flurname, Hinweis auf frühere Grenzwache, Strassensperre.
Sester, früheres Getreidemass von etwa 7 Litern.

234 FS 140 ff, nach R. II/249 ff., gekürzt.
Die vorliegende Gründungsgeschichte des Klosters Olsberg erschien erstmals in einer deutschsprachigen Neuauflage von Sebastian Münsters *Cosmographia universalis* im Jahre 1561. Sie stammt von Johannes Herold (geb. 1511), der seit 1539 für längere Zeit in Basel lebte und diesen Gründungsbericht als Mitarbeiter der Neuauflagen in die Kosmographie Münsters eingeschoben hat. Zur Kritik an Herolds Bericht und zur urkundlich begründeten Entstehungsgeschichte des Klosters: Georg Boner, Zur ältesten Geschichte des Klosters Olsberg, in: VJzSch, Jahrgänge 1961–1963.
Hunnenschlacht (Ungarn).
Hirmiger, siehe Anmerkungen zu Nr. 221.
Feer, sonst nirgends erwähnter Name. Das Kloster liegt im Talgrund des Violenbachs.
prucken, berücken, belagern.
Mehly, Mundartform des Ortsnamens Möhlin.
Kreyden (Chrie), Schlachtruf, Feldgeschrei.
Getrösch, Gezänk, Streit.
Flitschen, Pfeile, franz. flèche, dazu Flitschbogen, Flitzbogen.
Arnolph, Arnulf, römisch-deutscher Kaiser, geb. um 850, gest. 899.
Ludwig, das Kind, Sohn des Vorigen, geb. 893, gekrönt 900, gest. 911.
Die *Capetischen,* die Kapetinger. Die Sage spielt an auf den Streit zwischen den Karolingern und den Kapetingern und die Begründung der französischen Königsmacht durch die Letzteren.

235a FS 138 f., nach R. II/280 f. Rochholz (II/281) berichtet noch: *In die grossen schattigen Buchenwälder des Jura zog man hinaus und hielt da Maiensesse und Sommerfrische; nicht aber nach der einfachen Weise des Landvolkes... Nein, auf den Matten und in der Bergluft der Rüschelen schlug man Hütten auf zu unerlaubten Lustbarkeiten und vertanzte die Gebetstunden mit den jungen Ratsherren der benachbarten Stadt Rheinfelden.*
Chadeloch, nach Johannes Herold soll «Graf Chadeloch der Jüngere» das Kloster um das Jahr 1000 gegründet haben, was sich aber als Irrtum erweist. Siehe Georg Boner a. a. O. S. 12. Vgl. auch die Anmerkungen zu Nr. 234.
Schwabenkrieg 1499: *Ende August fielen die Berner ins Fricktal ein, plünderten Frick und Umgebung aus und verbrannten vier Dörfer und einige Häuser in Möhlin.»* Siehe Seb. Burkart a. a. O. S. 171. Es ist möglich, dass damals auch das Kloster Olsberg gebrandschatzt wurde.
Bauernkrieg 1525: *Am Sonntag, dem 30. April, überfielen die Bauern der Umgegend, darunter auch Eigenleute aus Magden und Augst, das unter österreichischem Schütze stehende Kloster Olsberg, schmausten, zechten und fischten die Teiche aus. Auch die Klosterbibliothek wurde verwüstet.* (D. K. Gauss, Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basellandschaft, Bd. I, 376, Liestal 1932).

235b R. II/282, nach Johannes Herold in Sebastian Münsters Kosmographie, Ausgabe von 1567, S. 599.
Hofmeister oder Kasten vogt, hier wahrscheinlich soviel wie Verwalter.
Date et dabitur vobis, Gebet und es wird euch gegeben werden.

236a Johannes Herold in Sebastian Münsters Kosmographie 1561. Georg Boner a. a. O. S. 5.

236b Aus: E. L. Rochholz, Nachlass, Mappe I, Sagen, StAAG. E: Seminarist Th. Bächli von Würenlingen, an Rochholz zugestellt zwischen 1856 und 1892.

236c R I/29 (Nr. 16).

237 BS 141, nach Pius Wenger, Arisdorf, Hk 3, 1000, gekürzt.

Geweihte Palmen, am Palmsonntag in der katholischen Kirche geweihte Zweige, Sträusse vom Sevibaum (Juniperus sabina), Wacholder, Stechpalme u. a. Sie werden meist heimgenommen und sollen Haus und Stall vor Feuersbrunst, Krankheiten, Schadenzauber bewahren (BS, Anm. zu Nr. 133).

238 R. I/191 f. (Nr. 153). BS Nr. 136 a). FS 139.
Geisspitz, LK 1:25 000, Blatt 1068, Sissach, Geispitz.
Kapelle, Heuscheune mit hohen Rundbogenöffnungen. *Von der Überlieferung als Kapelle bezeichnet, vielleicht jene, die Arisdorf 1744 für die eidgenössischen Bewachungstruppen katholischen Glaubens erbaute* (Heyer, Kunstdenkmäler 2, 24).
Bächhof (Pechhof) bei Arisdorf.
Holzschopf, Holzschuppen.
Heubrügi, Heuboden.
Wannenflicker, Flicker von Kornwannen (Wanne: Getreideschwinge). BS, Anmerkungen zu Nr. 136 a.
Sennhof, liegt im Gemeindebann von Olsberg.
Über die *Grenzsteine* am obern Teil des Violenbaches: August Heitz, Grenzen und Grenzzeichen der Kantone Baselstadt und Baselland, 67. Liestal 1964.

239 BS 209.
Freistatt, Zufluchtsort, Asyl.
Nach Heyer, Kunstdenkmäler 2, 140 f.: *Olsbergerhof,* Wohnteil aus dem 15./16. Jh., Malereien (Wappen, Bilder und Sprüche) bis 1900 (BS, Anmerkung zu Nr. 209).

240 FS 132 f., nach R. I/277 f., auch mdl. Überlieferung.
Haglestä, westlich des Iglingerhofes; Ort, Stelle, wo in der Regel die Hagelwetter niedergehen.
Alte Mühle, südlich des Dorfes (siehe Lk 1:25 000, Bl. 1068, Sissach).
Kunkel, der Stab am Spinnrad, der das Flachsbündel trägt.
Tauner, Taglöhner, von mhd. Tagewan, zusammengezogen: tauwen, Tagwerk.
Zwiebelwähe, siehe Anm. zu Nr. 91.

241 FS 136. Mdl. Überlieferung, mitgeteilt von Pfarrer H. R. Burkart nach einem Schüleraufsatz. Ähnliche Sagen werden in manchen Gemeinden erzählt (vgl. Sachregister). Während sonst das Bauholz auf geheimnisvolle Weise an den Standort, wo die Kirche stehen soll, gebracht wird, befördern es hier ausnahmsweise die Erdmännlein.

242 E. L. Rochholz, Naturmythen, S. 89 f. Die Sage wurde Rochholz zwischen 1856 und 1862 von Fürsprech P. Stäuble von Magden mitgeteilt.
Schwefelbrunnen, gemeint ist der schwefelhaltige Brunnen beim Gasthaus zur Post. Heute sind alle Dorfbrunnen in Magden an die Schwefelquelle angeschlossen.
Fronfastentag, siehe Anm. zu Nr. l.
Kirchlich geweihte Kräuter, vgl. Anmerkung zu Nr. 237.

243 E. L. Rochholz, Nachlass, Mappe I, Sagen, StAAG.
Anmerkung von Rochholz: *Mehrerlei durch Küfergeklopfe die Weinjahre vorher verkündende Kellergeister verzeichnet örtlich Birlinger, Volkstümliches aus Schwaben, 1, Nr. 69.* Aug. Schnetzler, Badisches Sagenbuch II, 637, Carlsruhe 1846: *Zu Waldenhausen bei Wertheim (am Eingang der Tauber in den Main) im Keller des Hauses Lindenbrunnen lässt sich, wenn der folgende Herbst gut ausfallen soll, ein Klopfen, wie das eines Küfers, nur schwächer und dumpfer, vernehmen. Dies geschieht in der Zeit vom ersten Advents- bis zum Dreikönigstag, und je besser die Weinlese, desto deutlicher und häufiger das Klopfen.*

244 FS 133, nach R. I/283 f., auch mdl. Überlieferung.
Wachletä: Lk 1:25 000, Bl. 1068, Sissach: Wachtlete.
Jungferngraben, der Name ist in Magden noch bekannt. Dieser Graben bildet die Grenze zwischen dem Böhlwald (Olsberg) und Magden.
Saarweiden, mundartl. Ausdruck für Pappeln.

245 FS 135, nach mdl. Überlieferung mitgeteilt von H. R. Burkart, Pfarrer, Wallbach.
Däschlikon, Teschlikon, westlich Iglingen, im Tal, bei August Heitz, a. a. O. S. 157 (Kartellen) als Wüstung eingetragen. *Schon im 14. Jh. mehrfach bezeugte Ortschaft, die ausdrücklich als Dorf bezeichnet ist, jedoch um das Ende des Mittelalters, wohl vor allem wegen verhältnismässig dichter Besiedlung der nähern Umgegend, vom Erdboden verschwand* (Georg Boner, Iglingen im Fricktal, in: VJzSch, Jg. 1983, S. 8).
Gsägnet Eich, siehe Carl Disler, Objekte des Naturschutzes im Bezirk Rheinfelden und seiner engern Nachbarschaft, in: VJzSch, Jg. 1938, Heft l, S. 26 ff., wo ausführlich über diese Eiche berichtet wird.
Erdschosse, talwärts herabgeschossenes oder -gestürztes Erdreich.

246a FS 131 f., nach mdl. Überlieferung und R. II/101 f.
Gleichaufshöhle, am steilen südlichen Abhang des Önsberges.
Herrlichkeitsstein, Grenzstein zweier Hoheitsgebiete, seit 1832 der Kantone Aargau und Baselland.

246b Martin Holer, Laborant, Magden, in: Rheinfelder Volksstimme 1978, Nr. 77. Mit Abb. Des Eingangs zur *Gleichaufshöhle.*
Grauer Mönch in Iglingen, gemeint ist vielleicht ein Laienbruder des Bruderhauses Iglingen (1435–1465), die wegen ihrer grauen Tracht «graue Brüder» genannt wurden.

246c Seraphina Mahrer, Rheinfelden, in: Rhf. Njbl. 1965, S. 65 f.
Verwalter des Klosters Olsberg in Iglingen: Das Kloster besass in Iglingen grössern Grundbesitz, der urkundlich nachgewiesen ist. Siehe G. Boner, a. a. O. S. 6 ff.

247 BS 466, Maisprach.

248 BS 467, Maisprach.
Ursulagraben, die Magdener nennen ihn Scheidgraben. Zuhinterst im Graben entspringt eine Quelle, die Ursulabrunnen oder Hungerbrunnen genannt wird.

249 FS 1. Aufl. 1938. Nach Schüleraufsätzen mitgeteilt von H. R. Burkart, Pfarrer, Wallbach.
Hofmatt, der Weiler lag südlich des Gasthofs zur Blume. Am Haus des Schuhladens Rui ist das Muttergottesbild wieder aufgefrischt worden. Es hat grosse Ähnlichkeit mit dem Muttergottesbild am Haus der Bäckerei Rohrer in Rheinfelden.

250 BS 570, Rümlingen. Nach Martin Birmann, Ges. Schriften I, 327, Basel 1894, bezieht sich die Sage auf die erste Glocke, worauf die Bilder von St. Peter und St. Martin angebracht sind (St. Martin ist Schutzpatron der Kirche Magden).

251 Der Radi: Magden 2004, 384, nach mdl. Überlieferung von Pfr. Peter Amiet.

252 Der geheime Stollen: Magden 2004, S. 384, nach Th. Straumann, in: 800 Johr Wintersinge, Liestal 1996, 40.

253 S: Heini Kunz, Möhlin, Volkssagen aus Möhlin und Umgebung (2), in: Kontakte, Beilage zum Anzeiger für das Möhlin- und untere Fricktal, 1972. E: Schüler der Bezirksschule Möhlin.

254a FS 118 ff., nach R. II/137 ff. Auch mdl. Überlieferung. E: H. R. Burkart, Pfarrer, Wallbach.
Malter, siehe Anm. zu Nr. 234.
1 Viertel Land = ¼ Jucharte = 9 Aren.
1 Mass, altes Getränkemass, ca. 1,5 l.
Verbannung in den Spitzengraben: Der Bönistein, ein mächtiger Felsklotz, bekannt als Magdalénien-Jägerrastplatz, liegt auf Zeininger Boden.
1847, Sonderbundskrieg, Badische Revolution 1848/49.
Fritz Böni erscheint den heimkehrenden Teilnehmern seiner Beerdigung am Fenster seines Hauses als höhnender Geist, wie der Chinzhaldejoggeli in Kaisten (Nr. 35). Zur Fritz-Böni-Sage schreibt Karl Schib in seiner Geschichte des Dorfes Möhlin, 141: *Die gotischen Steinhäuser des 16. und des beginnenden 17. Jahrhunderts sind der Ausdruck der Wohlhabenheit [...] Es mochte vorkommen, dass ein Strohhausbewohner angesichts der stolzen, mit Treppengiebeln gekrönten Steinbauten sich missmutige Gedanken über sein Dasein auf der Schattenseite des Lebens machte und sich fragte, ob es bei den reich gewordenen Mitbürgern immer mit rechten Dingen zugegangen sei. In dieser Stimmung wurzelt wohl die Fritz-Böni-Sage.*

254b S: Andreas Birrcher, a. a. O. 60. Obwohl der Name des Mannes nicht genannt wird, handelt es sich um eine Variante der Fritz-Böni-Sage (Geizhals, Ofen mit Blutfleck).

254c E: Karl Wunderlin, geb. 1901, pens. Galvaniseur, Möhlin, 1977. S: Werner Brogli, Sekundarlehrer, Möhlin. Aufgeschrieben von Daniel Häsler und René Moosmann, Schüler der 4. Kl. Sekundarschule Möhlin.

254d E: Hans Herzog, geb. 1904, pens. Mechaniker, Möhlin, 1977. S: wie c. Aufgeschrieben von Andreas Mahrer und Daniel Walser, Schüler der 4. Klasse Sekundarschule Möhlin.

255 E: Schülerin der Sekundarschule Möhlin. S: Heini Kunz, a. a. O., 1970. Die Beeinflussung durch die Böni-Sage ist unverkennbar (Kunz, a. a. O.).
Chleigrütgraben, siehe LK 1048 (Rheinfelden) 1982.
Chäibegass, führte in den Chäibegrabe, wo verendete Tiere begraben wurden (Chäib = Tierleichnam). Der Tierfriedhof befand sich in der Umgebung der Flur Breite (Schib, a. a. O. S. 148).

256 E: Franz Gasser, geb. 1905, Möhlin. S: Werner Brogli, Möhlin. Aufgeschrieben von Dominik Jeisy und Markus Waldmeier, Schüler der 4. Klasse Sekundarschule Möhlin. Gemeint ist die obere Mühle. Johann Urban Kym war Besitzer dieser Mühle.

257 E: wie Nr. 265 d). S: wie Nr. 267. Aufgeschrieben von Andreas Mahrer, Schüler der 4. Klasse Sekundarschule Möhlin.

258 FS 114. Mdl. Überlieferung.

259a E: Schüler der Bezirksschule Möhlin. S: Heini Kunz, in: Kontakte, Juli 1970. – Der Breitsee, ein stattlicher Weiher, liegt im westlichen Oberforst. Andere erzählen, *das Mädchen habe sich nach dem Tode seines Bräutigams aus Verzweiflung in die Fluten des Breitsees gestürzt. Seltsamerweise sei es aber nie gefunden worden. Der nicht zur Ruhe gekommene Geist des Mädchens habe sich dann jeweils am Weihnachtsabend bemerkbar gemacht, indem er den Weg vom Breitsee zum Friedhof Möhlin und wieder zurück habe gehen müssen* (Heini Kunz).

259b E: Schüler der Bezirksschule Möhlin. S: wie 259a.
Forstzelgli, etwa 500 m südlich des Breitsees.
Irrlicht, auch Irrwisch, hüpfende Flammenerscheinungen, die besonders in sumpfigen Gegenden vorkommen, vom Volke früher als Geister gedeutet.

259c FS 120, nach R. I/149. Auch mdl. Überlieferung.

260 E: Schüler der Bezirksschule Möhlin. S: wie Nr. 270 a. Heini Kunz bemerkt zu dieser Sage: *Das Mäitligipschrüz ist kaum als echte Sage anzusprechen. Vielmehr vermutet man nun, dass die Sage aus einem durch Volksetymologie verstümmelten alten Flurnamen hervorgegangen ist. Karl Schib weist in seinem Möhlinbuch darauf hin, dass die Gegend des heutigen Mäitligipschrüz bereits 1562 als Meidtlin Gipf belegt ist (Gipf muss wohl im Sinne von Gipfel, Höhe verstanden werden). Nachdem in dieser Gegend ein Kreuz errichtet worden war, erhielt dieses den Namen Meitligipschrüz. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, dass dieser vergewaltigte und nicht mehr in seinem ursprünglichen Sinne verstandene Name die Phantasie des Volkes zu allerhand wahrscheinlichen und unwahrscheinlichen Deutungsversuchen angeregt hat. Oder haben jene Recht, die die Errichtung eines Kreuzes an dieser Stelle als Mahnmal für eine tatsächlich da verübte Untat verstehen wollen?*

261 Mdl. Überlieferung. E: Schüler der Bezirksschule Möhlin. S: Heini Kunz, in: Kontakte, Januar 1972.

Zur *Lage des Bannes Rappertshäusern,* das in unbekannter Zeit abgegangen ist, schreibt August Heitz, a. a. O., S. 232: *In der Gemarkung Möhlin, nordöstlich des Dorfteiles Riburg, im Unterforst zwischen dem Rhein und dem Oberforst, war einst eine kleine Siedlung mit einem eigenen Bann, Rappertshäusern, in einem Gebiet, das heute von einem weiten Wald bedeckt ist. In der Lk. (Bl. 1048) liest man den Namen am Rheinufer. Der Bann lag aber im heutigen Forstgebiet Frauenhölzli-Vogelsang, vorwiegend links des Waldweges von Riburg nach Wallbach um den Oberforst herum. Noch sind (1939) rund 40 Bannsteine mit den Buchstaben RAP und teilweise mit dem Datum 1602 erhalten, die im dunklen Forst kaum auffindbar sind.* Vgl. Nr. 267.

262 Rochholz, Nachlass (StAAG). E: Th. Studer aus dem Fricktal (Ort nicht genannt). Vgl. Nr. 31. Im Gemeindebann Zeiningen wurde von 1850 bis 1889 nach *Steinkohle* geschürft. Siehe Carl Disler, Die Steinkohlenbohrversuche bei Zeiningen, in Wallbach und Mumpf im letzten Jahrhundert. In: VJzSch Jg. 26, 1951.

263a E: Ernst Studer (1902–1979), Möhlin. S: Werner Erni, Möhlin.
Bachtele, 1978 beim Bau der Kläranlage aufgeschüttet.

264 FS 121, nach R. II/165.
Heuel, Nachteule, dann Weib mit zerzausten Haaren. Durch den Schuss wird die Frau als Hexe entlarvt; sie kann sich in Vögel verwandeln und Hagelwetter verursachen.

265 FS 121, nach R. I/193 (Nr. 155), stark gekürzt.
Über die Herkunft des Rosses mit dem grünen Reiter erzählt Rochholz: *Ein geringes Gewässer im badischen Wallbach nennt man Stechehörnlisee, ein Name, mit dem man auch die zahlreichen Belemniten (Donnerkeile, Teufelsfinger, spitzkegelige, am stumpfen Ende hohle Hartteilreste ausgestorbener Tintenfische der Jura- und Kreidezeit) bezeichnet, die daselbst vorkommen und die in der Volksmeinung etwas Teuflisches an sich haben. Ein Bauer dieser Gegend hatte über Tag nicht genug geschafft und nahm mit einbrechender Nacht noch einmal die Schaufel zur Hand, um auf seine Wässermatten hinauszugehen und die Gräben zu reinigen. Dies verstösst gegen das Herkommen, denn man setzt sich mit nächtlichen Feldarbeiten dem Verdacht aus, man wolle seinen Matten auf Kosten der nachbarlichen einen Vorteil zuwenden, den man hinter dem Dunkel der Heimlichkeit verbergen müsse. Die Hausfrau warnte deswegen auch beim Fortgehen, und da es nichts half, so besprengte sie ihren Mann wenigstens noch mit Weihwasser. Er hatte draussen nicht lange gearbeitet, als er ein Ross weiden sah. Er ging darauf los, fasste es beim Mähnenhaar und schwang sich auf. Sogleich rannte es dem Stechehörnlisee zu. Beim letzten Absprung, den hier das Tier tat, fiel der Reiter am Ufer ab, während das Ross selbst in der Tiefe des Gewässers vor seinen Augen versank; aber eine gewaltige Mannsstimme rief ihm zu: «Da lägst du mit drinnen, hätte dir das Weib nicht ihr Chrüzischrezis vorgemacht.» Damit sollte des Weibes Bekreuzung und Besprengung mit Weihwasser verhöhnt sein. – Man sagt, dies sei jenes Ross gewesen mit dem grünen Reiter.*

266 FS 121 f., nach R. I/261.

267 FS 122, nach R. II/387.
Abbiziis, verstümmelte Form des Namens Rappertshüsern. Zur Lage des Dorfbannes s. Anm. zu Nr. 261.

268 R II/37, Nr. 265 k, S.

269 S: wahrscheinlich Othmar Schraner, Lehrer, Verfasser der Broschüre zum Dorffest vom 26. bis 29. August 1976, Wallbach vor 100 Johr.

270 FS 116. Mdl. Überlieferung.
Herrschaftsberg nennen viele Zeininger – vor allem ältere Leute – den Zeiningerberg östlich des Dorfes. Früher war der Wald auf der Hochfläche Säckinger Klosterbesitz, deshalb die Bezeichnung Herrschaftsberg. Heute ist das Gebiet Staatswald.
d Hell heisst das Gebiet am untersten Südabhang des Zeinigerbergs östlich der Terrassensiedlung, also im Gebiet des Wäldchens bei LK Koord. 632.800/265.500.

271 FS 114 f. S: J. E. Stocker, Zeiningen, in Rauracia 1860, 35.
Besetzung des Fricktals durch die Franzosen: 17. Juli 1796, der Rückzug begann am 9. Oktober unter dem Druck einer österreichischen Armee.
Waltörn, bei seiner heftigen und lästernden Ablehnung alles Religiösen berief sich der sterbende Franzose vielleicht auf den französischen Schriftsteller Voltaire.
Eichenhölzli, abgegangener Flurname.
Wasenplatz, Schindanger, Ort, an dem man die durch Seuchen verendeten Tiere verscharrte.

272 FS 115. Mdl. Überlieferung.
Egg oder *Eggmatt* nennt man das Gebiet bei Punkt 508 auf der Grenze Zeiningen/Maisprach. Die Sage erinnert in einigen Zügen an die Fritz-Böni-Sage, siehe Nr. 254.

273 FS 113. Mdl. Überlieferung.
Bättelchuchi, der Flurname ist heute noch gebräuchlich. Siehe auch Anm. zu Nr. 274.

274 FS 113. Mdl. Überlieferung.
Fremdes Volk, fahrendes Volk, Zigeuner, Heimatlose, Bettler usw. Ähnliches wird erzählt vom Heimatlosenplatz bei Anwil/Kienberg/Wittnau, siehe Nr. 142.

275 FS 115 f. Mdl. Überlieferung.

276 FS 116 f. Mdl. Überlieferung. Fricker reihte diese Sage unter Zeiningen ein. Sie gehört aber zu Möhlin.

277 FS 117. Mdl. Überlieferung.
Der *heilige Antonius* (um 251–356), Vater des Mönchtums, wurde als Patron der Tiere verehrt und bei Viehseuchen um Hilfe angerufen.

278 Rauracia 1860, 39 f. E: J. S. tent, Zeiningen.

Bachteln, Bachtalen, Lk 1:25 000, B1. 1068, der untere Teil des Taleinschnittes zwischen Buechholden und Pt. 432.
Agathabrot, siehe Anm. zu Nr. 136.

279 E: August Frisch, Lehrer, Zuzgen (vor 1862), S: E. L. Rochholz, Naturmythen 127 f. In der dritten Auflage von 1987 enthält die Sage folgenden Zusatz: *Man hat seit einem Jahrzehnt auf dieser Zelg zu verschiedenen Malen Heidengräber ausgepflügt. Die vorgefundenen Gerippe waren gross, mit gutem Gebiss, mit kriegerischen Ehren bestattet, denn ein jeder hatte dreierlei Schwerter zur Seite liegen, und am Ellenbogen des einen fand sich ein sogenannter Nabel, eine eiserne, schalenförmige Einfassung, die als Schildbuckel gedient hatte. Zweierlei Lanzenspitzen aus Bronze und aus Eisen, Schnallen von verfaultem Riemenwerk und ein an beiden Enden zugespitzter Nagel von sechs Zoll Länge, in der Mitte mit einer Messingzwinge versehen, lagen dabei.*
Heidengräber: In Zuzgen sind zwei frühmittelalterliche Fundorte bezeugt. In der Flur Heidehüsli fand man einen eisernen Reitersporn des 7. Jahrhunderts (Streufund), in Niederhofen ein Grab, das Eisenfragmente und ein Halsband aus Glasperlen enthielt. Die Funde befinden sich im Fricktaler Museum, Rheinfelden. Siehe W. Drack, Schlussbericht über die Bearbeitung der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung des Fricktalischen Heimatmuseums, Rheinfelden, in: VJzSch 21, Jg. 1946. Über die weitern Funde, die Frisch erwähnt, ist nichts Näheres bekannt.

280 S: E. L. Rochholz, Steinkultus 14.
Ploweiel, Ploweil, Wald südöstlich des Dornhofes, dort ist der Chindligraben.

281 E: Schüler der Bezirksschule Möhlin aus Zuzgen, S: Heini Kunz, a. a. O. (1972). Vgl. Nr. 292.

282 E: Schüler der Bezirksschule Möhlin aus Zuzgen, S: Heini Kunz, a. a. O. (1972).

283 FS 112, nach Dr. Karl Fuchs (1880–1935), Wegenstetten, Wegenstetter und Helliker Sagen, gesammelt 1924, Nr. 3. Mdl. Überlieferung aus Hellikon. Vgl. Nr. 307.
Neulig, eigentlich «neue Rodung», heute «neu angelegte Futterwiese», oft zu Flurnamen erstarrt.
Pflugsterz, siehe Anm. zu Nr. 294 a.
Rächehansjörli, Jörli ist die verstümmelte Form von Jörgli, Verkleinerungsform von Jörg, Georg. Im Nebenberuf verfertigte der Mann hölzerne Rechen. Solche Rechenmacher gab es früher fast in jedem Dorf.

284 S: E. L. Rochholz, Naturmythen 130. Mitgeteilt von Ignaz Waldmeyer, Wallbach, 1861.
Katharinenhöhle, auch Katharinenloch.

285 Rauracia 1861, 203 f. E: Ignaz Waldmeyer, Rheinfelden, S: Dr. Karl Fuchs, a. a. O. Nr. 22, nach ihm FS 111.

286 Rauracia 1861, 203 ff. E: wie Nr. 285.

287 FS 110, nach R. II/146.
Koschewiß, eingewanderte Familie unbekannter Herkunft. In den Jahren 1746 und 1767 wird ein *Joseph Koschwifz* von Hellikon wegen *schwerer Wilddieberei* verhaftet und vom Oberamt Rheinfelden bestraft (Jagdakten der Herrschaft Rheinfelden, StAAG 6348).

288 E: Josef Ackermann(1873–1959), Lehrer in Wegenstetten, in: Schweizer Volkskunde, 31. Jg. 1941, 105 f.
Wiidenweg, Weg nach dem Fürstenhof (LK 1068, Sissach, Pt. 554). Östlich des Wiidenwegs liegt die Flur Wiidenboden.
Heideneiche, Zigeunereiche.
Jägerhansjörli, siehe Anm. zu Nr. 283.
Kirchgang nach Wegenstetten, Wegenstetten und Hellikon bilden eine römisch-katholische Kirchgemeinde; die gemeinsame Kirche (St. Michael) befindet sich in Wegenstetten.
Giesszange, Kugelgiesszange, mit der Gewehrkugeln gegossen wurden.
Christmette, hier feierlicher Mitternachtsgottesdienst zur Erinnerung an die Geburt Christi.
Osterscheit, angebranntes Holzstück vom Osterfeuer, das am Morgen des Karsamstags vor der Kirche entzündet wird (Weihe des neuen Feuers). Dem geweihten Holzscheit schrieb man Zauberkraft zu.
Unterschlagen der Wandlungsglocke: Während der Wandlung, dem Hauptteil der Messe (Verwandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi), wird eine Kirchenglocke geläutet. Beim Emporheben der Hostie und des Kelches durch den Priester wird der Glockenschlag kurz unterbrochen, «unterschlagen», um die sowohl inner- als ausserhalb der Kirche sich befindenden Gläubigen zur Anbetung aufzufordern.
Eine kürzere Version dieser Sage findet sich bei Dr. Karl Fuchs, a. a. O., Nr. 9: Man sagt: Wenn einer in der Weihnachts- oder Silvesternacht Kugeln giesst, dann fehlt er kein Wild. So ging ein alter Jäger von Hellikon in einer solchen Nacht ins Tal hinaus und goss um Mitternacht Kugeln. Als er die Kugeln gegossen hatte, sah er einen auf einem halben Reh und einen auf einem halben Hirsch und einen Dritten auf einer halben Sau und hintendrein kam der, der links mäht, der Tod. Der Mann ging heim, legte sich ins Bett und starb morgens vor Schrecken.

289 a FS 111 f. E: August Frisch, Lehrer, Zuzgen, in: Taschenbuch der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 1860, S. 139.

289 b S: Dr. Karl Fuchs, a. a. O., Nr. 23.
Bueholde, LK 1068 (Sissach) 1982: Buechholden.

289 c S: Heini Kunz, a. a. O. (1972). E: Schüler der Bezirksschule Möhlin aus Wegenstetten.
Eidschwur des Hübelhans: Den gleichartigen Meineid leistet der Stifeliriiter, der als Klosterschaffner von Muri den Büttiker Bauern auf diese Weise einen Wald ablistet. Siehe Hans Koch, Freiämter Sagen, in: Unsere Heimat, 52. Jg. 1980, S. 67 ff. In der Nähe von Schongau (Luzern) erwirbt der Stifeliriiter auf gleiche Weise ein Grundstück für das Kloster Muri

(R. II/113). Der Vogt von Talheim bringt die Linner (Bözberg) durch einen solchen Meineid um einen Wald (R. II/116).

290a S: Dr. Karl Fuchs, a. a. O., Nr. 19, gekürzt.
Die Jahrzahl 1696 bezieht sich auf die Glocke: *Hans Heinrich Weitnauer goss mich 1696 in Basel* (Inschrift auf der Glocke).
Die Kapelle wurde im 17./18. Jahrhundert erbaut.

290b Nach: Hellikon, Blick in ein Fricktaler Dorf, von Dieter Müller, Text, und Thomas Greber, Illustrationen, Hellikon 1978.
Wendelinskapelle, erbaut im 16. Jahrhundert (ausgezeichnete spätgotische Plastiken).

291 S: Dr. Karl Fuchs, a. a. O., Nr. 20. E: wie Nr. 288.
Kilchstiege, noch heute gebräuchlicher Flurname; die Flur bei der christkatholischen Kirche.
Alte Kirche, röm.-kath. Pfarrkirche St. Michael, Wegenstetten.

292 S: Dr. Karl Fuchs, a. a. O., Nr. 21. E: wie Nr. 288.
Goldbrunnen, vgl. Nr. 281.
Zelg, zur Zeit der Dreifelderwirtschaft der dritte Teil der Gesamtflur, später zum Flurnamen geworden.

293 S: Dr. Karl Fuchs, a. a. O., Nr. 18. E: wie Nr. 288.

294a FS 102 f. E: Josef Ackermann (1873–1959), Lehrer, Wegenstetten, S: Dr. Karl Fuchs a. a. O, Nr. l.
Lämmlisloch, die Höhle existiert nicht mehr; 1939/40 wurde an jener Stelle ein Bunker in den Fels gebaut.
Pflugsterz, Gabel mit Handgriffen zur Führung des alten Pfluges; schweizerisch *Geize.*
rauen, reiten, siehe Anm. zu Nr. 19.

294b E. L. Rochholz, Naturmythen 107. An Rochholz mitgeteilt von Seminarist Moosmann von Wegenstetten.

295 FS 102. E und S: wie Nr. 294 a. Vgl. Nr. 283.

296a FS 101. E und S: wie Nr. 294a.
Heilige Zeiten, hohe kirchliche Festtage und deren Vortage, zum Beispiel Heiliger Abend (Abend vor Weihnachten).

296b Bruno Schreiber, Wegenstetten, in einer Nachlese zur 3. Auflage an Arthur Heiz.

297 FS 101, nach R. I/85 f (Nr. 74).
Heidentschopen, Joppe, Jacke, wie sie die Zigeuner trugen, die nach alter süddeutscher Bezeichnung «Heiden» genannt wurden.

298 FS 108. E: wie Nr. 294a.
Hau, Flurname.

299 FS 109. E: wie Nr. 294a.
Cheibegrabe, mhd. keibe, Leichnam, auch gefallenes Vieh, das in einem abgelegenen Graben verscharrt wurde. Der Cheibegrabe bildet die Grenze zwischen Wegenstetten und Hellikon.

300 FS 105. E: Elsi Müller-Moosmann (geb. 1908), Wegenstetten.

301 FS 104 f., nach Dr. Karl Fuchs a. a. O., Nr. 8. E: wie Nr. 294a.
Lankwiid, Lange Stange, die das vordere Radgestell eines Leiter- oder eines Brückenwagens mit der hinteren verbindet. Sie ragte hinten oft über den Wagen hinaus, sodass man sich darauf setzen und mitfahren konnte.
Die Sagen vom Wischbärg-Joggeli werden auch in Rothenfluh erzählt. Siehe BS Nr. 555, S. 223 f.

302 FS 105, nach Dr. Karl Fuchs a. a. O., Nr. 10. E: wie Nr. 294a.
Auf dem Betberg (Schupfart) wurde eine römische Villa Rustica festgestellt und ausgegraben. Siehe Hans Erb, Ausgrabung einer römischen Villa auf Betberg, in: VJzSch, 7/1932.
Die *Schupfarter* Gasse führt auf den Tiersteinberg. Die Flur *Dell* liegt im Wegenstetter und Schupfarter Bann. Die Sage wird auch in Schupfart erzählt. Alte Leute aus der Umgebung nennen jene Äcker und Wiesen, wo dieser römische Gutshof freigelegt wurde, oft nicht nur einfach Betberg, sondern «Stadt Betberg» (Hans Erb, a. a. O. S. 24).

303 FS 103, nach R. I/150 (Nr. 128/4).

304 FS 105 f. E: wie Nr. 294 a. S: Dr. Karl Fuchs a. a. O., Nr. 12.
Klammern (Chlammere), abgerutschte Felspartien am Westhang des Tiersteinberges, LK 1069 (Frick) 1982, Pt. 676 zwischen Schweikis und Langental.
Binzrütikreuz, Mitte der 1950er-Jahre durch ein neues ersetzt am gleichen Standort. Letzter Abschnitt: Erzähler Bruno Schreiber (Familientradition). Er fügt noch bei: *Ob das Kreuz, das dort steht, auf diese Episode zurückgeht, weiss man nicht sicher. Die Geschichte wurde immer als Mahnung verstanden, nie andere, anders aussehende Menschen auszulachen.*
Vgl. auch R I/150 (Nr. 128/3): *Das Bündelimaideli spukt im Frickthale auf dem Homberge zwischen Wittnau und Wegenstetten an derjenigen Stelle, wo ein Wallfahrtskreuz errichtet ist. Man droht noch den unfolgsamen Kindern in der Gegend mit ihr.*

305 E: Schüler der Bezirksschule Möhlin aus Wegenstetten. S: H. Kunz a. a. O. (1972).

306 FS 102, S: Hans Georg Lenggenhager, Volkssagen aus dem Baselland, Basel 1874. Auch mdl. Überlieferung aus Wegenstetten. E: wie Nr. 294 a). Die Sage wird auch in Rothenfluh erzählt (BS Nr. 563). Das Kruzifix befindet sich immer noch in der röm.-kath. Pfarrkirche in Wegenstetten. Näheres dazu in: VJzSch 1986, S. 14 f.

307 FS 108 E: wie Nr. 294 a.
Die Treppenstufe mit dem «Seelenloch» befindet sich heute auf dem Wisler, Haus Nr. 215.

308 a Rochholz II/8 8. Auf der Ärfematt stossen die Grenzen der Gemeinden Hemmiken BL, Hellikon AG und Wegenstetten AG zusammen. Das Grenzsteinverzeichnis von August Heitz (a. a. O., S. 171) erwähnt einen Grenzstein auf der Ärfematt, datiert 1534 (defekter Stein).
Freiung, Freistatt, Asyl.

308 b FS 106 f., nach Lenggenhager a. a. O., 41 f.

309 Mdl. Überlieferung aus Wegenstetten. E: wie Nr. 294 a. S: Dr. Karl Fuchs a. a. O., Nr. 7.

310 FS 109. E: Martha Hürbin, Schülerin, Wegenstetten, S: wie 294 a, 1934. Die Kirche St. Michael erhielt 1948 und 1985 ein neues Geläut.

311 E: wie Nr. 294 a, S: Dr. Karl Fuchs a. a. O., Nr. 15.

312 E: FS 107 f. E: wie Nr. 294 a.
Die *Herren vom Stein* geboten als Grossmeier des Stiftes Säckingen über die Gerichtsbarkeit in Wegenstetten. Die ersten Vertreter des Geschlechts treten erst um 1280 auf, und das Geschlecht stirbt schon 1350 aus. Die Erbauer der Burg Tierstein werden schon 1082 erstmals urkundlich erwähnt (Rudolf von Tierstein).
Dier, im Mittelhochdeutschen bedeutet das Wort sowohl Tier als auch Hirschkuh.

313 FS 150 f. E: wie Nr. 306 a.
Die *Schönauer* waren als Grossmeier des Stiftes Säckingen die Nachfolger der Herren vom Stein.
Räckholder, mundartlich für Wacholder. (Die erste Silbe gehört zu «recken», die letzte ist die Baumnamenendsilbe -ter, -der [Holder, Massholder, Flieder].) Dem Genuss von Beeren und Rauch schreibt man heilende bzw. desinfizierende Kräfte und mancherlei Zauberwirkung zu.

314 E: wie Nr. 306 a, S: Dr. Karl Fuchs a. a. O., Nr. 6. Nach ihm FS 103 f., stark gekürzt.
Kettenspannen, der alte Brauch, dass Töchter, die auswärts heiraten, am Hochzeitstag durch eine über die Strasse gespannte Kette aufgehalten werden und sich durch eine Gabe loskaufen müssen, wird bis heute in Wegenstetten gepflegt.
Noch heute wird jeweils beim sogenannten Kettenspannen am Dorfausgang, wenn eine Wegenstetterin nach auswärts heiratet, dieser Hermann von Wegenstetten zitiert, und die Jünglinge des Dorfes verlangen für die scheidende Braut immer noch ihr Lösegeld, das sie dann vertrinken, heute im Mittel etwa dreissig bis vierzig Franken. Die Höhe wird nicht vorgeschrieben, aber das Lösegeld muss her, sonst wird die Braut zurückbehalten, bis das Geld erlegt ist. Dieses Kettenspannen ist in Wegenstetten heute noch ein feierliches Ereignis. Es gibt jeweils einen ganzen Volksauflauf. Am Dorfausgang wird rechts und links der Strasse ein Tännchen gestellt und daran je eine Kette befestigt. Beide Ketten werden allenfalls noch mit Efeu umwickelt, gegeneinander über die Strasse gezogen und in der Mitte zusammengehalten durch eine Schnur, mit einem seidenen Bande umwickelt. Daneben steht der Polizist mit Säbel. Zwei Burschen in malerischer Kleidung sitzen zu Pferd. Wenn nun die Braut mit Gefolge aus der Kirche kommt, um das Dorf offiziell zu verlassen, muss der ganze Zug hinter der Kette anhalten. Einer der Burschen zu Pferd verliest jetzt die humorvoll gehaltene Lebensgeschichte der Braut, gespickt mit allerlei heitern Episoden. Besonders ihre Vorzüge werden gebührend hervorgehoben, denn nach dem Wert der Braut richtet sich das Lösegeld. Die Abschiedsrede endet mit einem Glückwunsch an das junge Paar. Jetzt übergibt der Bräutigam das Lösegeld. Der Polizist durchhaut die seidene Schnur, die Ketten fallen und die Braut kann passieren.

315 BS 564 E: wie Nr. 294 a.
Engstigen, auf dem Top. Atlas 1:25 000, Bl. 31 Entschgen, auf der Landeskarte 1:25 000, Bl. 1068, Ängsten, in der mündlichen Überlieferung auch «uf em Chillhof»; Ort, wo die Kirche St. Georg von Niederrothenfluh oder Hendschikon (1534 abgebrochen) stand (BS, Anm. zu Nr. 564).

316 FS 106, nach Lenggenhager, Volkssagen 64. E: wie 294 a.
Nach anderen war der Reiter ein Fahnenflüchtiger. Als man den Ausreisser vermisste, wurde ihm nachgesetzt. Um sich den Verfolgern zu entziehen, soll er am Rand der Fluh seinem Ross die Sporen gegeben haben (BS 560).

317 E: Bruno Schreiber, Wegenstetten, in einer Nachlese zur 3. Auflage an Arthur Heiz.

318 FS 113. E: wie 294 a. Das Kreuz besteht heute noch.
Stabhalter, Inhaber der richterlichen Gewalt. Der Stab war deren Sinnbild. Früher wurde über dem Haupt eines zum Tode Verurteilten vor der Hinrichtung der sogenannte Gerichtsstab zerbrochen und ihm vor die Füsse geworfen. Stabhalter hiess auch der oberste Gerneindebeamte und Vorsitzende des Dorfgerichts. Seine Stellung entsprach ungefähr der des heutigen Gemeindeammanns.

319 E: wie 294 a, S: Dr. Karl Fuchs, a. a. O., Nr. 11.

320 BS 419 Friedrich Mangold, Lehrer, Hemmiken, Hk 4, 334 f.

321 E: wie 317.

322 FS 122 f., nach R. II/378.
Obermumpf ist natürlich lange vor dem Dreissigjährigen Krieg entstanden. Archäologische Untersuchungen 1956 zeigten, dass in Obermumpf schon im 9. Jahrhundert eine Kirche gestanden hat. Siehe Reinhold Bosch und H. R. Burkard in: VJzSch 31/1956.

323 FS 123 f. E: H. R. Burkart, Pfarrer, Obermumpf.
Die Sage erinnert an das Märchen vom Rumpelstilzchen.

324 FS 124, nach R. II/36, auch mdl. Überlieferung.
Anger, eingefriedigter Grasplatz im Dorf oder in dessen Nähe.
Läufterlein, Läufterli, Guckfenster.

325 FS 123, nach R. I/169. Von einer unverschliessbaren Türe erzählt man auch in Veltheim. Siehe R. I/168.

326a Mdl. Überlieferung. Mitgeteilt von Otto Güntert, Mumpf. Die Sage wird auch erzählt in der Schülerzeitung der Oberschule Obermumpf, 1972. Ebenso von Maria Dietwyler, Schülerin, Obermumpf.

326b Mdl. Überlieferung. Mitgeteilt von Otto Güntert, Mumpf. Auch erzählt von Werner Stocker, Schüler der 5. Klasse Obermumpf, 1955.

327 Mdl. Überlieferung. Mitgeteilt von Otto Güntert, Mumpf. Auch erzählt von Trudi Dietwyler, Schülerin, Obermumpf.
Vorstadt, analog zu Vorstadt im üblichen Sinne: im Nordwesten vor der älteren Siedlung gelegen. Die Vorstadt muss zwischen 1774 und 1837 entstanden sein, da der Leimgruberplan (1774) sie nicht zeigt, die Michaeliskarte (1837–1843) sie aber aufführt. Siehe A. Heiz, a. a. O., S. 97.

328 Mdl. Überlieferung. E: Hanspeter Waldmeier, Schüler, Obermumpf, 1955.

329 Mdl. Überlieferung. E: Kurt Stocker, Schüler, Obermumpf, 1955.

330a FS 124, nach R. II/151 f. Auch mdl. Überlieferung.
Stoss, siehe Anm. zu Nr. 25.
Schrätteli, rauborstiger Waldgeist, aus schratt = rau, rissig.

330b Mdl. Überlieferung. E: Jolanda, Schülerin, Obermumpf, 1954.

331 Mdl. Überlieferung. E: Otto Güntert, Mumpf.

332 Mdl. Überlieferung. E: Otto Güntert, Mumpf.

333 E: Toni Güntert, der es von seinen Eltern gehört hat.

334 FS 56, nach R. II/27, der noch berichtet, auf Betberg sei eine Stadt untergegangen, zu der eine lederne Brücke geführt habe; der Volksglaube sehe nachts ein Ross darüber weglaufen. Vgl. Nr. 302 und die dazugehörenden Anmerkungen, ebenso Nr. 335.

335 Mdl. Überlieferung aus Schupfart. Siehe Erb, Hans: Bericht über die Ausgrabungen vom Herbst 1932 im Bereich der römischen Villa auf Betberg, Gemeinde Schupfart. In: VJzSch 7/1932, S. 66.

336 FS 140, nach R. II/252. Siehe die Anmerkungen zu Nr. 221.
Burstel, LK 1068 (Frick) 1982: Buchstel.
Neuerdings wird die Ansicht vertreten, dass aufgrund von Ekkehards Ortsbeschreibung sich Hirmigers Lauerstellung auf der Mumpferfluh befand, das Gefecht selbst im westlichen Sisslerfeld (Unterfeld/Breitenloo) stattfand. Siehe Jürg Schneider, Die Grafen von Homberg, in: Argovia, Bd. 89, 1977, S. 202, Anm. 3.

337 FS 56, nach R. II/37, auch mdl. Überlieferung.
Bachpflätschi, siehe Anm. zu Nr. 23.

338 FS 56 f., nach R. I/100.
Rindete, Flur zwischen Obermumpf und Schupfart.
Rochelemoor, auch anderwärts in Sagen erwähntes gespenstiges Mutterschwein, das durch die Lüfte jagt, wobei man sein Grunzen oder *Rochelen* vernimmt. Da und dort übertragen auf die vor dem Herdfeuer stehende Kaffeekanne mit brodelndem Inhalt.

339 FS 57, mdl. Überlieferung aus Schupfart. Vgl. Nr. 63.
Haue, Hacke.
Rüthaue, Hacke, die man zum Reuten (Roden) brauchte.

340 Bi, a. a. O., S. 60. A. Birrcher berichtet noch: *Das probateste Mittel, ein Schrätteli zu vertreiben, ist im Fricktal folgendes: Man legt irgendein Tüchlein in Form einer Halsbinde zusammen, die man anziehen will, legt ein Messer in die Mitte des Tuches, schlägt die beiden Zipfel gegeneinander, sodass das Messer unter dem obern Teile liegt. Hierauf wickelt man es auf, fährt dreimal um sich herum und spricht dabei die Worte: «Doggeli, geh heraus aus N. N.» (Name des Ortes.) Ist dieser Plagegeist wirklich im genannten Dorfe, so wird beim Auseinanderlegen des Tüchleins das Messer auf dem obern Teile liegen.* Geschrieben 1859.
Schrätteli, Doggeli, siehe Amn. zu Nr. 45.
Alb, Alp, gespenstisches Wesen (Schrätteli, Doggeli), das sich einem Schlafenden auf die Brust setzt und damit das Alpdrücken bewirkt.

341 E: Emil Brutschi, geb. 1888, Stein. Mitgeteilt von Herbert Stehlin, Zugführer, Stein. Den heutigen Verlauf am Steiner Stich erhielt die Landstrasse hauptsächlich 1831.

342 Nach R II/265 n.

343 FS 55 f., nach R. I/38 f.
Gallusturm, in Säckingen am Rhein gelegen.

Abkürzungen
a. a. O., am angeführten/angegebenen Ort
f., folgend(e)
ff., folgende Seiten oder Jahrgänge
Hk., Heimatkunde
Lk., Landeskarte der Schweiz 1:25 000
o. O., ohne Ortsangabe
s., siehe
StAAG: Staatsarchiv Aargau, Aarau
vgl., vergleiche
E., Erzähler(in)
S., Sammler

Literatur

Argovia, Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. Aarau 1860 ff.

Bi., A. Birrcher: Das Frickthal in seinen historischen und sagenhaften Erinnerungen. Beitrag zu den Schweizersagen aus dem Aargau von E. L. Rochholz. Aarau 1859.

BS, Baselbieter Sagen, herausgegeben von Paul Suter und Eduard Strübin. 2. Auflage. Liestal 1981. (Die Ziffer hinter BS gibt die Sagennummer an.)

Baselbieter Htbl., Baselbieter Heimatblätter. Organ der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung Liestal 1936 ff.

Burkart, Sebastian Burkart, Geschichte der Stadt Rheinfelden. Aarau 1909.

FS, Traugott Fricker, Volkssagen aus dem Fricktal. 2. Auflage, Frick 1957. (Die Zahl nach FS gibt die Seitenzahl an.)

FS 1. Auflage, Traugott Fricker, Volkssagen aus dem Fricktal. 1. Auflage, Frick 1938.

PRO, PRO. Herausgegeben vom Schweizerischen Detaillistenverband. Luzern 1952 ff.

Rauracia, Rauracia. Blätter für das Volk. Herausgegeben von Franz August Stocker, Frick 1859 und 1860.

R. I, II, Ernst Ludwig Rochholz: Schweizersagen aus dem Aargau. 2 Bände, Aarau 1856, Nachdruck Zürich 1980. (Die römische Ziffer gibt den Band, die arabische die Seitenzahl an.)

Rochholz, E. L. Rochholz, Der Steincultus in der Schweiz. In: Argovia 3/1862/63, Steinkultus.

Rhf. Njbl, Rheinfelder Neujahrsblätter. Rheinfelden 1945 ff.

Schweizer Volkskunde, Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1910 ff.

Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Vierteljahresschrift der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. Basel 1897 ff.

Taschenbuch der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Aarau 1860–1929.

VJzSch, Vom Jura zum Schwarzwald, Jahresschrift der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde.

Weitere Literaturangaben finden sich in den Anmerkungen.

Ortsregister

Das Ortsregister enthält neben Orts- und Gewässernamen auch Flurnamen, die in den Sagen vorkommen.
Die Zahlen geben die Nummer des Textes an, in denen der Begriff vorkommt.

A
Aarau 194, 321
Altenberg 137, 139, 155, 160
Ampfern 64
Ärfematt 308, 309, 320
Arisdorf 238
Äsch 63
Äschebrünnli 190
Amswald 59
Anwil 142
Asien 294
Asp 169, 301
Augst 232, 244

B
Bachtele 263
Bachteln 278
Baden CH 10
Balmenrain 134, 138
Basel 8, 160, 167, 212, 225, 226, 238, 254, 275, 293, 342
Baselbiet 123, 129, 132, 154, 175, 212, 226, 238, 288, 306, 315, 316, 317, 322
Bättelchuchi 273, 274
Benken BL 160
Benken
Benkenstrasse 179
Benkenhöfe 174
Bernau Schloss 70, 80
Betberg 302, 305, 319, 334, 335
Blauen 4
Blumatt 145
Bodensee 222, 234
Boden 170
Bodenweg 147
Bodengraben 147
Bohalde 134, 138, 156
Buhalde 185
Bözberg 122, 197, 205, 206
Bözen; 200, 203
Breite 198
Breitsee 259, 261
Broom 107
Bruechmet 92, 93, 94
Brugg 74, 120, 200
Brügglihof 135
Buchstel 101
Buestel 107
Buck 59
Buech 102
Bühl 143
Büel 295, 296
Bühlmatt 337
Büren 65, 68, 72, 76, 77, 78, 79, 80
Bürersteig 74
Burgfluh 160, 169, 174,175, 183
Burgmatt 160
Burghalde 160
Burg 163
Bürkli 263
Bustel 92
Büttihalde 113
Bütz 34, 44, 47, 52, 73, 79, 81

C
Chäälebach 153
Chapf 177
Cheibegrabe 79, 299
Cheibegass 255
Cheisacher 64
Cheistel 19, 27
Chillhaltig 146
Chinz 103, 108, 269
Chinzhalde 20, 25
Chlämpe 163
Chüeferhansegässlein 177

D
Däschlikon 245
Deisigraben 37, 43
Densbüren 188
Diegten 213
Dreizehn Alte Orte 239

E
Ebnet 115, 117, 121, 187
Effingen 206, 207
Egelsee 293
Egg 182, 185, 187, 194, 196
Eggmatt 272
Eggwald 189
Eichhölzli 74
Eichenhölzli 271
Eiken 25, 92, 94, 98, 102, 104, 105, 107, 109, 234, 269
Einsiedeln 145, 319
Eisengraben 64
Eital 139
Elendsmatten 80
Elsass 85, 167, 262
Engstigen 315
Etzgen 17, 40, 54, 55, 56, 57, 59, 75

F
Farental 141
Farnsburg 175, 308, 309, 339
Fasnachtsberg 19
Feihalterbach 114
Feldberg 108
Finstergässli 266
Finsterhölzli 192
Frick 20, 102, 104, 114, 115, 117, 118, 119, 120, 121, 130, 144, 145, 166, 184, 192, 200, 203, 254
Frickberg 113, 116, 130, 204
Frickgau 123, 221
Fricktal 4, 10, 13, 18, 20, 26, 83, 84, 112, 117, 123, 132, 145, 154, 159, 160, 167, 176, 185, 199, 202, 203, 221, 223, 226, 234, 236, 238, 239, 254, 259, 267, 271, 307, 315, 332, 336
Fürberg 135, 155, 156, 159

G
Galgematt 65, 79, 307, 320
Galgenhübel 130
Gallenkirch 205
Galten 36, 58, 64, 65, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 76, 79
Gansingen 34, 51, 65, 66, 67, 68, 69, 71, 73, 74, 75, 76, 77, 79, 80, 81, 83, 84, 85
Geigerwoog 232
Geisspitz 238
Geissenweg 5
Geissweg 192
Geissgasse 229
Gelterkinden 217, 301, 310
Gipf 115, 117, 121, 139, 156
Oberfrick 115, 119, 121, 123, 126, 130, 135, 139, 157, 312
Gleichaufshöhle 246, 247
Gloggematt 310
Gösgen 160
Grabmättli 177, 181, 183
Gräbtacker 74
Grünschholz 79
Grütgraben 227, 255
Chleigrütgrabe 255
Guglihübel 79
Güntliste Günstlete 155
Gwild 15

H
Haglestä 240
Hard 26
Hardwald 24, 25, 26, 103, 110
Harget 181
Hargethalde 181
Hargetwald 182
Hau 298
Hauenstein 55, 67
Heidenbrünnlein 167, 172
Hellikon 281, 284, 285, 286, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 299, 300
Hemmiken 307, 308, 320
Henne 139
Hermenstal 221, 336
Herrain Herrenrain 221, 335, 336
Hersberg 239
Heuberg 19, 27
Herznach 160, 185, 188, 189, 194, 208
Höchmatt 326, 327
Höflingen 231
Hofmatt 249
Hohle Gasse 58
Homberg 22, 92, 114, 123, 124, 126, 128, 129, 130, 133, 141, 155, 174, 177, 209, 234, 309
Ruine 177, 308
Homburg 92, 123, 124, 125, 127, 128, 129, 131, 132
Horn 79
Hornussen 160, 185, 190, 191, 192, 194, 197, 200, 203, 204, 205, 343
Hornusser Feld 201
Hottwil 61
Hotzenwald 10,13, 18, 70, 254
Hügen 14, 16
Hundsmatte 313
Hüningen 223

I
Iberg 206, 207
Iglingen 246, 252, 346
Ittenthal 32, 33, 192

J
Jerusalem 234
Juch 177
Jungferngraben 244
Junkholz 160

K
Kaisten 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 78, 108
Kaistenberg 20
Kaisterbach 21 23
Kapuzinerberg 222
Kasteln Schloss 182
Kienberg 130, 136, 139, 154, 160
Konstanz 223
Kornberg 119, 121
Kreuzbrunnenhöfe 246
Kreuzmatt 165

L
Lammetholz 150
Lämmlisloch 294
Langmatt 74, 75
Laufenburg 2, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 17, 20, 21, 25, 26, 28, 32, 33, 35, 70, 77, 79, 85, 158, 209, 222, 227, 228, 229
Läumberg 84
Leidikon 34, 35, 37, 40, 43, 49, 51
Leimental 160

Lenzenstieggraben 110
Lenzimatt 172
Lichtholz 79
Linn 207
Luttingen 54, 56

M
Magden 231, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 250, 278
Maisprach 246
Mandach 61
Mettau 40, 58, 59, 60, 63, 67, 72, 84
Möhlin 253, 254, 256, 258, 259, 261, 262, 263, 267, 275, 276, 342
Mely 234
Möhlemer Höhe 254, 275
Mönthal 67
Mooswald 106
Mühleberg 193
Mühlmatt 162
Mumpf 254, 322, 326, 331, 332, 333, 341
Münchwilen 91, 92, 94, 95, 324
Münchwilerberg 91
Murbis 185 vgl. Urbis
Murg 26, 110
Muri 35

N
Neulig 283, 284, 289
Neumatt 65
Nussbaumen 41, 51
Nusshof 238

O
Oberfrick 115, 119, 121, 123, 126, 130, 135, 139, 157, 312
Oberhof 139, 143, 147, 153, 167, 172, 173, 174, 177, 178, 179, 181, 182, 183
Oberhofen 63
Obermumpf 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 338
Oeschgen 20, 102, 105, 112, 166
Olsberg 222, 234, 235, 236, 237
Kloster Olsberg 239, 246
Olten 136
Oltingen 144
Öligass 147
Önsberg 246, 247, 248
Örke 135, 138, 139, 143, 155, 156, 157, 158, 160, 161, 166, 167
Ormalingen 301, 310, 315, 317
Österreich 10, 202, 209

P
Paradies 83
Pfaffenhalde 177
Pfeifergässlein 177
Pilger
Pilgerhöfe 176, 177, 181, 182
Polen 290

R
Räbli 160
Rainhalde 192
Rappertshäusern 261
Abbizüs, 175, 267
Reichberg 128, 129, 131, 132
Reichenau 221, 234, 336
Reiterspiel 238
Remigen 76
Rhein 1, 3, 10, 11, 16, 17, 19, 20, 25, 29, 55, 57, 59, 84, 89, 91, 103, 107, 108, 110, 221, 222, 223, 224, 225, 227, 228, 230, 234, 254, 262, 263, 267, 269, 336, 343
Rheinhalde 57
Rheinfelden 158, 210, 211, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 231, 234, 244, 254, 258, 261, 276, 322
Riburg 254, 255, 259, 263
Saline Riburg 255
Ringlisaumatte 81, 84
Ringlisauhalde 82
Roggenhalden 84
Rötacker 41
Rothenfluh 154, 301, 306, 315, 316, 317, 321
Rothenrain 208
Rötifeld 159
Ruedertal 182
Schloss Rued 182
Rümlingen 250
Rünenberg 216
Rüschele 221, 222, 336
Rütschenbühl 209

S
Saal 173
Säckingen 9, 166, 190, 192, 222, 223, 234, 343
Kloster 221, 313, 336
Stift 137
Saagimüli 207
Sämis Au 75
Sankt-Anna-Loch 224
Salg 200
Sankt Gallen 221, 234, 336
Sandrüti 40
Schäffigen 9
Schafmatt 139
Schenkenbergertal 182
Schinberg 30, 31, 32, 33
Schlattbünten 84
Schlatthöfe 51
Schlinghalde 156, 157, 164
Schlössli 38
Schönenwerd 185

Schupfart 92, 107, 221, 302, 305, 321, 328, 330, 334, 335, 336, 336, 337, 338, 339
Schürmatt 51
Schwabenland 6, 223
Schwaderloch 86, 87, 88
Schwarzwald 10, 17, 43, 89, 107, 116, 132, 223, 227, 234, 312, 330
Schweiz 54, 55, 146, 160, 200, 209, 227, 317
Schwörstadt 226, 263,
Seckenberg 104, 118
Sennhof 88, 175, 182
Sennweid 238
Sinzematt 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 76, 79
Sisgau 234, 308
Sisseln 8, 25, 26, 90, 343
Sisselbach 200,
Sisslerfeld 25, 89, 92, 107
Solothurn 160, 226
Sonnenberg 226, 258, 262, 271
Spitzengraben 254
Stalden 174
Stechehörnlisee 265
Stein 327, 340, 341, 342, 343
Steinhof 65
Steinschanze 79
Steppberg 231
Stiftshalde 190
Stiigliwald 120
Stockacker 79
Stockmatt 174
Stöckli 148, 149, 170, 177
Strassburg 235
Strihen
Strichen 167, 171, 172, 179, 180, 189
Stutz 62
Sushalde 41
Sulz 31, 32, 36, 38, 40, 41, 43, 46, 47, 50, 52, 79, 84, 185
Mittelsulz 42, 53
Rheinsulz 40, 58, 79, 84
Obersulz 38, 42, 50, 64
Sulzmatte 145
Summel 197
Stadenhausen 17

T
Tiersteinberg 121, 130, 133, 145, 294, 303, 304, 321, 334, 339
Tierstein Burg, Ruine 125, 126, 130, 145, 312
Todtmoos 116
Totenwaag 16, 17
Totengässli 267
Tuhalde 64
Türkei 25
Tüttigraben 27

U
Ungarn 221, 222, 290, 336
Ueken 184, 185, 186
Urbis vgl. Murbis 186
Ursulagraben 248

V
Violenbach 237, 238, 246
Voliweid 96, 102
Vollenweid 193
Vorhölle 80
Vorstadt 83, 327

W
Wabrig 285
Wachlete 244
Walhäusern 314
Wallbach 103, 175, 254, 259, 261, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 333
Wanzengraben 330
Wegenstetten 289, 290, 291, 293, 294, 296, 297, 298, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 309, 310, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 320, 321, 334
Weid 185
Weidli 174
Weidhof 86
Weissholde 148
Wenslingen 220
Wessenberg 61
Wickematt 65
Widderegg 206
Wiid 152
Wil 60, 61, 62, 65, 72, 73, 75
Wildloch 64
Winterhalde 79, 294, 311
Wittnau 124, 128, 129, 133, 134, 136, 138, 139, 140, 141, 145, 156, 177, 297, 321
Wischberg 154, 301, 306
Wolfisgraben 35
Wölflinswil 121, 131, 134, 138, 139, 145, 146, 147, 148, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 163, 165, 167, 169, 174, 177, 178, 181, 189
Wolftürlihof 333

Z
Zeglingen 216
Zeihen 193, 203, 206, 208, 209
Zeindlematthof 113
Zeiningen 262, 264, 266, 270, 271, 272, 273, 275, 277, 278, 331
Zell 211
Zuzgen 254, 279, 280, 281, 284, 289, 318, 332
Zwerenweg 134

Sachregister

Das Sachregister enthält Begriffe, die in den Sagen häufig vorkommen oder um die es eine besondere Bewandtnis hat. Sie sind häufig unter Oberbegriffen zusammengefasst. So sind zum Beispiel Eiche unter dem Begriff Baum, Alrune unter Geist und Zipfelmütze unter Kleidung zu suchen. Die Zahlen geben die Nummer des Textes an, in denen der Begriff vorkommt.

Erklärungen zu Wörtern und Begriffen, die im Alltag kaum mehr geläufig sind, finden sich in den Anmerkungen unter der entsprechenden Nummer.

A
Adel, adelig 17, 150, 234, 246, 308, 312
Almosen 7, 73, 235, 254
Angst 22, 25, 35, 41, 75, 79, 80, 111, 121, 139, 145, 150, 160, 165, 172, 187, 222, 226, 244, 259, 261, 266, 278, 288, 304, 321, 327, 339
Furcht 16, 63, 74, 78, 80, 206, 227, 289
fürchten 34, 57, 74, 79, 110, 114, 119, 134, 139, 150, 160, 181, 201, 224, 228, 248, 254, 255, 261, 263, 267, 299, 327, 330
ankünden, prophezeien 98, 104, 108, 114, 139, 148, 168
Arme, arm 2, 7, 24, 25, 35, 58, 139, 150, 187, 206, 210, 233, 235, 240, 254, 255, 269, 272, 298, 317, 321
arme Seelen 170, 187, 296
Arzt 7, 244
Asche 19, 20, 113, 172, 206, 240, 255, 269, 294
Atmen, anhauchen 330
aufhocken 25, 121
Augen 24, 79, 114, 158, 173, 210
glühende, feurige 2, 23, 27, 79, 80, 115, 121, 128, 148, 160, 210, 226, 246, 254, 270, 286, 298, 299, 326, 341
unheimliche 111
blutrote 114, 254
gross wie Pflugsräder 2, 121, 134, 147, 174
Axt 48, 75, 79, 81, 101, 139, 173, 240

B
Bach 21, 23, 25, 27, 29, 35, 39, 42, 80, 109, 114, 139, 146, 147, 153, 156, 157, 158, 160, 167, 200, 240, 242, 244, 286, 294, 310, 311, 324, 330, 337
Band 69, 78, 160
Bann, gebannt 5, 38, 287, 288, 307, 323
Bannen. verbannen 25, 35, 37, 43, 49, 58, 108, 114, 146, 156, 158, 166, 187, 193, 196, 226, 227, 254, 255, 287, 288, 330, 341
Geisterbanner 35, 38
Bannprozession 161
Bannzeichen JHS 192
Banngrenze, Gemeindebann 138, 341, 141, 160, 239, 244, 246, 247, 261, 267, 279, 293, 313, 320
Bauch 50, 62, 210
Bauer 20, 23, 25, 27, 35, 38, 51, 60, 63, 64, 74, 77, 78, 80, 83, 88, 90, 107, 110, 112, 113, 117, 115, 119, 121, 124, 133, 136, 139, 152, 157, 158, 159, 160, 167, 173, 174, 179, 181, 182, 184, 185, 190, 191, 192, 193, 197, 200, 203, 208, 211, 221, 224, 234, 238, 240, 244, 246, 254, 255, 272, 276, 277, 279, 283, 289, 290, 294, 298, 301, 304, 322, 328, 329, 330, 336, 338
Bauernmädchen 172, 176
Taglöhner, Tauner 156, 240, 269
Bau 179, 182, 234, 241, 253
Bauen, verbauen 27, 33, 38, 79, 80, 103, 124, 139, 140, 143, 144, 172, 183, 190, 234, 253, 254, 267, 290, 291, 312
baufällig 187
Baum 55, 75, 79, 106, 119, 176, 299
Apfelbaum, Apfel 83, 114, 294
Birnbaum, Birne 114, 138, 156, 157, 158, 166, 172, 209, 294
Buche, Buchnüsse 64, 74, 139, 190
Buchsbaum 136
Eiche, Eichel 36, 55, 74, 75, 79, 80, 106, 109, 146, 244, 245, 272, 288
Erle 67
Esche 67
Föhre 297
Kirschbaum, Kirschen 85, 86, 114, 150, 167, 168
Linde 69, 79, 80, 125, 239
Maibaum 81
Nussbaum, Nuss 10, 70, 78, 114, 135, 167, 299
Sagbaum, Sagtanne 87, 150
Tanne 24, 25, 26, 79, 87, 132, 139, 152, 156, 160, 163, 167, 176, 206, 223, 254, 294, 303, 308, 331, 339, 343
Weisstanne 80
Trottbaum 114, 243
Weide 67
Weissdorn 67
beissen 77, 150, 185, 235
Belagerung 12, 124, 125, 227, 322
bellen, Gebell 22, 32, 97, 145, 159, 163, 177, 244, 324
Bergknappe 179
Berner 238
Bernerstein 203
Berner Aargau 28
Besen 72, 74, 136, 197
Reisigbesen 197
bestechen 66, 227
beten, Gebet 17, 20, 77, 79, 86, 95, 114, 117, 136, 139, 160, 167, 176, 184, 187, 195, 196, 226, 234, 236, 277, 297, 315, 330, 343
Bettag 262
Betzeit 185, 339
Betzeitglocke, Betzeitläuten 25, 72, 75, 79, 116, 121, 134, 184, 194, 226, 227
Bettler 7, 254, 274, 298

Betrug, betrügen 32, 35 119, 133, 330
Betrüger 138, 246
betrunken 25, 79, 121, 154, 160, 181, 187, 193, 263
Weinlaune 145
Beute, erbeuten 107, 120, 234
Beutel 8, 310
Bewusstlos, ohnmächtig 17, 114, 160, 288
Blei 70, 288
bleich, blass 95, 145, 157, 172, 299, 328, 341
Blick, böser 111, 213
trauriger 304
beschauen 330
blind 83
Blume 178, 208, 244, 259, 266, 304
Rose 266
Küchenschelle 292
Blut 32, 74, 85, 109, 151, 200, 316, 317
bluten 288
Blutfleck 254
blutiger Schweiss 184
Brauch 10, 69, 74, 82, 141, 172, 265
Brücke, Steg 11, 14, 17, 23, 26, 27, 39, 102, 108, 114, 125, 132, 147, 148, 153, 158, 193, 224, 227, 254, 286, 343, 54, 79, 80, 167, 286
Furt 265
Brunnen 3, 22, 23, 34, 47, 56, 61, 77, 82, 90, 92, 93, 94, 100, 107, 108, 141, 167, 172, 180, 192, 201, 225, 236, 242, 278, 281, 282, 292, 311
Sodbrunnen 90, 139
Quelle 22, 30, 34, 82, 92, 160, 170, 178, 179, 180, 190, 201, 236, 244, 311
Burg 1, 2, 52, 61, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 133, 148, 177, 221, 224, 226, 238, 308, 312, 336
Burgherr 112, 150
Ruine 2, 12, 57, 126, 130, 150, 177
Bürgermeister 226, 227
Busch 87, 187, 192, 265, 268, 287, 304
büssen, Busse, sühnen 16, 25, 28, 36, 73, 74, 105, 145, 187, 199, 236, 238, 275
Butter 39, 73, 110, 136, 142, 240, 274
Anke 74, 137, 166

D
Diebstahl, Dieb 35, 38, 64, 87, 91, 114, 151, 158, 184, 190, 199, 212, 218, 255, 295, 310, 317
Dienst, Dienstfertigkeit 20, 108, 132, 160, 284
Dienstknecht 95
Frondienst 79
Liebesdienst 317
Dirne 92, 160
donnern 169, 182, 187, 244, 316, 339
Donnerkeil, Donnerstein 146, 288
Donnerwetter 57, 180
Dreck, Lehm, Kot 46, 209, 209, 254
dreibeinig 25, 57, 76, 77, 288
Dreieck 136, 230, 308
drohen 7, 8, 95, 99, 179, 188, 206, 227, 235, 276, 318

E
Edelsteine 31, 57, 240, 258, 269
Ei 70, 73, 111, 142, 166, 190, 240
Eid, schwören, Meineid 226, 289
Eisen 50, 57, 58, 61, 77, 103, 112, 126, 128, 130, 148, 150, 180, 181, 308, 310
Bläje (Eisenverhüttung) 4, 109
Engel 58, 104, 123, 151, 306
Erdbeben, Erdrutsch 123, 293, 270
Erdmännlein, Härdmännli 20, 64, 91, 100, 103, 104, 110, 113, 172, 179, 180, 190, 240, 241, 269, 279, 283, 284, 294, 295, 323
Erdbiberli, Äpipperli 19, 20, 113
Erdweiblein, Härdwiibli 171, 172, 206
Erdleute 172, 240, 269, 294
Bergmännlein 240
Zwerg 20, 100, 110, 190, 294, 295, 323
erhängen 25, 138, 182, 247, 307, 309
Erlösung, Erlöser 1, 55, 117, 187, 132, 208, 296
erlösen, befreien 1, 47, 58, 92, 112, 133, 145, 150, 178, 187, 208, 229, 255, 259, 323, 329, 335
Erscheinung 15, 34, 111, 133, 135, 137, 139, 145, 173, 182, 190, 247, 270, 301, 327
erscheinen 1, 25, 29, 42, 57, 61, 79, 104, 121, 147, 156, 175, 192, 207, 233, 248, 259, 299, 334, 341, 302, 337
erschlagen 74, 121, 150, 157, 159, 161, 227, 234, 259, 260
erschrecken, schrecken, erschreckt 25, 30, 79, 86, 108, 115, 116, 119, 139, 145, 157, 191, 197, 221, 270, 254, 275, 286, 333, 336, 341
schrecklich 35, 56, 69, 75, 78, 106, 151, 187, 223, 225, 228, 254, 267, 273, 277, 317, 321
Schrecken 8, 17, 21, 25, 27, 40, 58, 59, 78, 80, 114, 126, 187, 222, 278, 288, 299, 301, 321, 330

F
Fahne 12, 160, 245, 302, 330
Farbe weiss 1, 3, 7, 15, 20, 22, 56, 58, 61, 69, 70, 71, 73, 75, 93, 104, 107, 128, 129, 145, 148, 153, 155, 157, 158, 160, 162, 163, 164, 167, 190, 208, 236, 244, 259, 260, 287, 288, 295, 298, 297, 300, 301, 341
schwarz 2, 14, 23, 25, 27, 35, 42, 47, 58, 59, 61, 62, 66, 69, 70, 71, 75, 78, 80, 81, 85, 96, 108, 121, 127, 128, 129, 130, 148, 149, 155, 158, 160, 162, 165, 287, 300, 301
rot 1, 20, 28, 69, 70, 77, 83, 92, 94, 101, 105, 114, 118, 121, 132, 135, 136, 137, 140, 147, 157, 167, 181, 174, 179, 184, 185, 186, 191, 201, 207, 209, 224, 225, 226, 227, 242, 244, 254, 255, 259, 261, 264, 265, 268, 270, 273, 275, 287, 294, 297, 298, 299, 300, 302, 307, 308, 316, 317, 321, 324, 329, 330, 333, 334, 337, 339, 342
grün 22, 25, 61, 69, 94, 101, 135, 145, 153, 160, 177, 192, 254, 259, 265, 287
gelb 3, 34, 136, 162, 178, 192, 264
grau 27, 111, 121, 153, 173, 246, 297
blau 44, 148, 190, 207, 264
Feder, Federbusch 101, 192, 265, 268, 340

Feind 12, 13, 80, 82, 83, 84, 107, 124, 125, 160, 221, 222, 223, 224, 227, 228, 229, 271, 335, 336
Barbaren 89
Franzosen 140, 202, 271
Hunnen 222, 223, 224, 234
Husaren 28, 80, 202
kaiserliche Soldaten 119, 271, 317
Kroaten 318
Landsknecht 12
Panduren 74, 77, 85
Türken 202
Ungaren 221, 222, 223, 224, 234, 336
Schwedische Soldaten 12, 28, 29, 33, 51, 82, 140, 150, 157, 158, 159, 160, 183, 199, 200, 203, 227, 229, 257, 310, 317, 318, 322, 332
Soldat 13, 77, 85, 92, 108, 114, 160, 187, 202, 228
Felsen 1, 20, 35, 43, 99, 123, 130, 132, 148, 149, 163, 167, 169, 170, 179, 187, 189, 224, 244, 245, 280, 284, 294, 296, 312, 316, 317, 323, 330
Felskammer 246
Fluh 316, 317, 323,
Feuer, feurig 19, 25, 50, 63, 66, 79, 81, 109, 114, 128, 135, 139, 142, 156, 158, 160, 166, 190, 234, 255, 270, 278, 323, 328, 335
Flammen 54, 179, 205, 270, 278
Funken, Glut 135, 270, 166, 181
Feuerröte 85
Feuermann, feuriger Mann 9, 54, 65, 105, 139, 328
Feueraugen 2, 79, 80, 270
Feuer speien, Feuergarbe 30, 58, 66, 71, 135, 270
eingebrannt 54, 55, 63, 198
Feuerzeichen 13
Feuer bannen 146
feuergleissend 148
lodern 158
niederbrennen, verbrennen 159, 160, 183, 195, 249, 330, 340
Pfeife 156, 184
Feuerwehr 186
Feuersbrunst 181, 231, 234, 249, 255, 270
Feuerzeug 284
anzünden 156
abfeuern 74, 176
Brand, Brandschatzung 85, 140, 143, 181, 203, 223, 235, 254, 270, 335
Finsternis, finster 129, 150, 160, 197, 224, 226, 316
Fischer 10, 14, 15, 16, 29, 232, 263
Flug, fliegen 114, 152, 197, 69, 302, 327
Fluch, Flucher, fluchen 25, 45, 48, 57, 77, 81, 88, 110, 184, 187, 272, 275, 323, 330, 338
verfluchen 75, 259
Flucht, flüchten 12, 28, 84, 87, 89, 107, 158, 160, 173, 182, 183,194, 200, 206, 221, 222, 224, 227, 244, 278, 322, 336
fliehen 266, 317, 332
Frau 2, 6, 8, 10, 13, 15, 18, 32, 35, 37, 44, 48, 56, 57, 74, 95, 108, 110, 111, 118, 123, 129, 130, 142, 150, 162, 163, 182, 187, 213, 214, 215, 217, 231, 235, 240, 244, 245, 246, 248, 259, 267, 284, 285, 294, 297, 301, 314, 317, 319
Jungfrau 1, 3, 21, 47, 58, 61, 107, 112, 117, 128, 141, 150, 163, 178, 208, 244, 248, 259, 266, 296
Mäitli, Mädchen, Tochter 3, 15, 18, 30, 35, 74, 82, 92, 93, 94, 98, 117, 129, 147, 150, 163, 172, 178, 199, 206, 213, 244, 254, 259, 260, 267, 287, 297, 304, 314, 321, 323, 324
Weib 34, 52, 57, 69, 73, 84, 108, 111, 131, 136, 145, 181, 197, 259, 267
Freistatt, Freiung 130, 239, 308
Fremder 24, 54, 57, 70, 84, 90, 120, 179, 184, 187, 193, 209, 254, 255, 261, 267, 290, 305, 317
fremdes Pferd 83
fremde Sprache 157
fremdes Volk 89, 274
Frevel, freveln 5, 25, 36, 40, 79, 139, 159, 181
Fuhrwerk, Fuhre 48, 155, 158, 275, 301
Fuss 70, 167, 190, 254, 269, 289, 294
Entenfuss, Gänsefuss 19, 20, 70, 171, 190, 206, 294
Fuss als Längenmass 67, 68, 69, 83, 284

G
Gabel 72, 74, 197, 206, 270
Gang, letzter 330
Gang, unterirdischer 64, 91, 103, 112, 128, 172, 244, 246, 252, 269, 323
Stollen 252
Eingang 35, 83, 90, 255, 270, 323
Durchgang 76, 80
Flurumgang 141
Kiltgang 27, 41, 42, 76, 82, 150, 156, 165, 166
Untergang 123, 231
Gasthaus, Wirtshaus, Wirtsstube 17, 80, 227, 233, 254, 275, 287
Geäck, Brot, backen 46, 64, 141, 142, 146, 160, 181, 185, 187, 206, 213, 215, 228, 231, 235, 240, 254, 256, 259, 274, 294, 301
Agathabrot 136, 278, 301
Kuchen, backen 20, 72, 141, 142, 190, 240, 269, 274, 27, 279, 294,
Mehl 35, 73, 80, 113, 142, 190, 227, 228, 274, 328
Gebeine, Gerippe, Knochen 25, 133, 145, 157, 229, 265
Beinhaus 265
Gefahr 15, 33, 70, 84, 139, 172, 179, 225, 227
Gefäss 35, 70, 221, 336
Krug 94, 162, 178, 255, 336, 238
Kessel 25, 74, 114, 126, 227
Kelch 236
Flasche 25, 37, 43, 108, 187, 226, 227, 254, 330
Schoppenglas 35
Stande 86
Topf 2, 285, 323
Pfanne 122, 142
Zinnkanne 180
gehorchen 17, 121, 146, 235, 343

Geist 2, 15, 23, 25, 34, 35, 36, 37, 40, 41, 42, 43, 47, 49, 57, 58, 60, 62, 63, 74, 77, 79, 82, 87, 88, 92, 96, 99, 100, 101, 102, 108, 114, 116, 121, 126, 133, 134, 139, 145, 146, 147, 148, 150, 151, 154, 155, 156, 158, 160, 182, 185, 186, 187, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 198, 227, 233, 243, 244, 246, 248, 251, 254, 255, 257, 259, 263, 271, 275, 298, 301, 302, 303, 304, 305, 319, 326, 329, 330, 334, 337, 338, 340, 343
geistern 120, 181, 184, 289, 305
Geist herausfordern 145
Geisterbanner 35, 58, 146
Geisterstunde 57, 70, 197, 232, 272, 288
Geisterwäsche 130
Alrune 70, 210
Doggeli, Schrätteli 45, 46, 99, 136, 330
Kobold 26, 191, 303
Gelächter, lachen, verlachen 4, 10, 19, 20, 25, 26, 62, 79, 108, 125, 126, 181, 190, 215, 302, 341
lächeln 8, 48, 72, 178, 259
höhnisch grinsen 254
Geld 50, 57, 58, 86, 110, 120, 150, 160, 180, 200, 227, 255, 272, 275, 294, 297, 318, 331
Falschgeld 328
Geldstag 190
Geldbeutel 8
Trinkgeld 132
Münzen 57, 58, 60, 70, 71, 74, 75, 120, 136, 146, 160, 167, 172, 173, 190, 210, 226, 266, 289, 298, 318
Gelöbnis, geloben 124, 145, 183, 234, 267, 290
Geräusch 30, 32, 87, 134, 139, 221, 234, 236, 286, 336
geräuschlos 14, 42, 129, 155, 156, 180, 197, 214, 236, 300, 301, 334
schweigen 3, 16, 22, 25, 35, 50, 58, 70, 94, 126, 133, 145, 158, 188, 190, 217, 218, 259, 298, 308
Ächzen 35, 176, 288
Brausen 3, 25, 58, 121, 141, 174, 262, 302, 335
heulen, Geheul 112, 182, 246, 288
Klopfen, pochen 25, 86, 88, 121, 145, 172, 202, 231, 234, 235, 243, 330, 331
Pfeifen 15, 108, 327
Geplätscher, plätschern 114, 324, 337
rascheln 27, 254
rauschen 3, 25, 27, 56, 106, 129, 134, 177, 223, 236, 287, 299, 301
Stöhnen 2, 35, 114, 254, 284, 288, 299
tosen, tosend 10, 57, 70, 77, 112, 174, 182, 188, 244, 262, 270, 334
Gericht 67, 158, 246, 278, 289, 307, 308, 330
Richter 29, 52, 66, 67, 79, 83, 158, 246, 257, 278, 289
Scharfrichter 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218
Gerichtstag 29
Richtstätte, Galgen 17, 65, 74, 307, 309
Urteil 52, 66, 307, 309
Geruch, riechen 72, 77, 183, 190, 240
Gestank 83, 183
Geschirr 63, 128, 192, 218, 255
geschwollen 35, 43, 94, 115, 132, 182, 192, 227, 233, 242, 288, 301, 304, 330
anschwellen, aufblähen 114, 116, 121, 134, 137, 147, 158, 177, 181, 226, 233, 242, 244, 338
Gesellschaft 17, 54, 64, 72, 129, 131, 155, 167, 312
Gespenst, gespenstig 1, 25, 27, 59, 64, 79, 96, 105, 108, 111, 114, 115, 120, 139, 150, 151, 156, 166, 174, 187, 188, 192, 193, 194, 198, 227, 254, 257, 301, 302, 328, 334, 337, 341
Gespenstergeschichte 70, 187
Gestalt 1, 10, 18, 27, 28, 35, 41, 42, 53, 54, 59, 64, 81, 85, 96, 114, 115, 116, 125, 128, 145,152, 162, 154, 157, 163, 192, 246, 248, 254, 263, 266, 270, 275, 286, 299, 301, 326
Männergestalt 80, 102, 156, 164, 177
Gestrüpp 25, 106, 152, 185, 255, 304
Getreide 160, 228, 256, 275, 285
Garbe 20, 25, 64, 91, 113, 151, 176, 191, 227, 285
Malter (Getreidemass) 121, 132, 137, 227, 254
Sester (Getreidemass) 233
giftig, vergiften 192, 248
Glocke, Glockenschlag 3, 111, 119, 127, 139, 140, 155, 160, 179, 197, 199, 224, 227, 250, 272, 288, 310
Gold 24, 57, 71, 128, 171, 179, 180, 258, 269, 297, 304, 308
Goldstücke 8, 110, 148, 240, 244
Goldtruhe 112
flüssiges 178
Goldgräber 179,
Goldbrünneli 281
Goldkörner, Goldsand 281, 292
Goldblume 292
Goldvöglein 298
Graben 27, 35, 37, 42, 49, 64, 79, 88, 104, 110, 121, 125, 147, 227, 242, 248, 254, 255, 280, 330, 331
Grab 26, 119, 144, 160, 163, 184, 187, 223, 236, 254, 258, 271, 272, 289, 326
Begräbnis, beerdigen 317, 330, 339
Graf 2, 10, 11, 123, 124, 125, 126, 130, 131, 128, 145, 182, 221, 223, 224, 234, 235, 236, 238, 308
Grafschaft 25
Grenze 25, 67, 92, 138, 139, 160, 176, 200, 203, 239, 246, 248, 281, 308, 320, 331, 341
Grenzstein, Bannstein 246, 320, 329
Grenzschmuggel 315
March, Marchstein 25, 40, 41, 63, 66, 69, 70, 105, 138, 160, 164, 198, 204, 209, 238, 246, 289, 329, 339
Marcher, Marchrichter 66, 67, 339
Weisstein 138
Güngglerstein 204
grunzen 147, 254, 338
grüssen 70, 156, 158, 165, 185, 214, 240
Gürtel, Riemen 20, 172, 181, 229

H

Haar 1, 3, 21, 25, 30, 34, 56, 61, 80, 85, 96, 107, 145, 147, 150, 157, 162, 164, 173, 178, 181, 182, 206, 208, 244, 259, 260, 270, 289, 297, 334, 341

Habsucht, Habgier 35 103, 198, 254, 328
Geiz, geizig 47, 108, 150, 254, 255, 272, 289, 298
Hacke, Haue, Karst 40, 75, 98, 180, 181, 198, 339
Hals 45, 57, 58, 73, 128, 151, 242, 244, 254, 330
Hand 9, 17, 48, 54, 55, 70, 102, 114, 118, 133, 136, 150, 161, 172, 192, 195, 207, 235, 240, 297, 302, 308, 233, 339, 343
Finger 9, 21, 54, 55, 63, 111, 198, 209, 226, 235, 289
Haselstrauch, Haselöl 70, 71, 142, 274, 294
Haus
Dach, Traufe, First 25, 28, 53, 78, 79, 90, 91, 95, 110, 114, 139, 140, 151, 167, 172, 185, 186, 191, 193, 278
Strohdach 78, 185, 255, 308
Treppengiebel 254
Hausgang 73, 265, 294
Küche 20, 25, 48, 113, 136, 137, 187, 190, 317, 330
Herd 114, 137, 190
Kamin 78, 114, 197, 213
Stube, Stubete 19, 86, 91, 103, 111, 113, 136, 171, 186, 190, 254, 294, 298, 323, 325
Türe 23, 27, 45, 70, 86, 88, 111, 112, 113, 114, 136, 151, 182, 187, 190, 193, 206, 214, 230, 233, 257, 265, 268, 325, 330
Türschwelle 70, 88, 113, 181, 193, 216, 288, 307
Türschloss, Schlüssel 70, 99, 217, 244
Keller 50, 61, 64, 128, 149, 238
Fenster 8, 25, 47, 74, 81, 88, 90, 113,114, 129, 131, 145, 160, 172, 193, 218, 227, 244, 254, 287, 294, 300, 325
Stall 77, 90, 114, 136, 158, 160, 191, 196, 210, 213, 216, 265, 285, 330
Scheune 190, 254, 256
Scheunentor, Tennstor 209, 255
Treppe Stiege 25, 27, 35, 37, 254, 114, 291, 330, 307
Hebamme 114, 169, 215, 341
Hecke, Hag, Lebhag 76, 83, 91, 129, 132, 184, 197, 207, 255, 320
Heer 107, 124, 176, 221, 228, 334, 336
Heerweg 129
Glücksheer, Wütigsheer, Gutigsheer 73, 154, 176, 276
Heiden, heidnisch 90, 181, 225, 268, 271, 279, 288, 297
Heidenbrünnlein 167, 172
Heiler, heilen, Heilkräuter 88, 212, 225
Unheil 78, 95, 98, 193
Helfer, helfen 19, 20, 45, 80, 91, 92, 103, 110, 113, 115, 120, 125, 126, 136, 139, 140, 145, 171, 190, 191, 206, 213, 214, 217, 218, 219, 237, 242, 244, 246, 294, 301, 323, 325, 330
Hilfe 11, 17, 25, 83, 111, 125, 187, 234, 335, 254, 259, 278, 301, 335
Nothelfer 225
Herr, reich, vornehm 226, 272, 301, 313
Landesherr, Burgherr 107, 112, 123, 125, 131, 132, 145, 149, 150, 159, 312
Herren vom Stein 312
Herren von Schönau 313
Herz 85, 104, 187, 220, 259, 271, 330
Heu, Heuet 25, 27, 47, 69, 77, 80, 91, 95, 113, 182, 255, 295
Hexe 4, 44, 74, 75, 83, 136, 152, 206, 213, 214, 215, 216, 217, 264, 285, 286, 340
hexen, verhexen 25, 74, 136, 213, 214, 215, 237, 330
Hexenglaube 213
Hexentanz 4, 18, 72, 106, 152, 197
Hexenkunst, Hexerei 74, 217, 285, 288
Hexenmeister 181, 287, 330
Hexenring 106, 152
Hexenritt 74
Hexensalbe, Hexentrank 74, 285
Hexeneiche 75, 79
Hexen vertreiben 146, 237, 340
Hirte 68, 69, 126, 141, 227, 290
Hochzeit, Heirat 17, 37, 48, 54, 74, 126, 131, 259, 265, 267, 275, 312
Höhle 19, 20, 25, 35, 37, 43, 84, 91, 103, 108, 110, 113, 119, 121, 160, 183, 187, 190, 206, 224, 240, 246, 247, 269, 270, 280, 284, 294, 323, 314
Hölle 127, 187, 270
Hund 22, 23, 25, 27, 32, 35, 36, 42, 59, 77, 96, 108, 112, 114, 121, 127, 133, 134, 145, 146, 147, 148, 149, 153, 154, 156, 159, 168, 174, 175, 177, 182, 183, 184, 192, 210, 227, 242, 244, 254, 268, 275, 298, 301, 313, 330, 333, 337, 341, 342
Angerhund 324
Dorfhund 97, 242
Hundegebell 145, 244
Hunger, Hungersnot 25, 124, 160, 187, 191, 210, 224, 227, 228, 229, 231, 240, 254, 256, 282
Hungerjahre 201, 244, 254
Hüter, hüten 50, 57 58, 104, 126, 128
Schatz hüten 43, 58, 61, 93, 107, 128, 298
Hutte, Hotzli 113, 187, 192, 207, 210

I

Irrweg, Irrfahrt, irreführen 57, 185, 79, 76, 116, 184, 191
verirren, umherirren 74, 76, 79, 92, 110, 118, 128, 185, 192, 193, 259, 304, 316, 330
irre werden, Wahn 25, 45, 92,185, 221
Irrlicht 259
Irrtum 227

J

Jagd 32, 39, 108, 145, 154, 159, 167, 174, 288, 313, 317
jagen 25, 77, 83, 108, 123, 125, 133, 177, 182, 185, 206, 218, 227, 235, 242, 259, 272, 298, 312
Jäger 22, 25, 32, 39, 59, 94, 101, 114, 130, 145, 154, 175, 192, 268, 287, 313
Jägertracht 25, 145, 254
Jägerhansjörli 288
Landjäger 57, 308
Weidwerk 108, 159, 312
Jagdgesellschaft 155
Jagdhorn 155, 182
Jagdruf, Jagdschrei 182, 192

Wilderer 114, 192
Fuchsfalle 218
Jude 122

K
Kaiser 65, 66, 202
Kampf 25, 77, 176
Kasten 7, 88, 136, 285
Kette 17, 25, 55, 73, 134, 213, 254, 330
Kind 10, 15, 22, 24, 25, 28, 35, 44, 46, 55, 57, 59, 60, 74, 99, 104, 108, 114, 123, 131, 136, 139, 159, 169, 172, 173, 183, 187, 206, 214, 215, 219, 227, 228, 240, 244, 248, 269, 274, 278, 280, 294, 297, 311,322, 323, 330
Kiste 30, 57, 58, 61, 93, 126, 148, 150, 188, 190
Trog, Truhe 3, 10, 57, 58, 75, 77, 112, 128, 169, 180, 190, 206, 236, 244, 298
Klagen, jammern 128, 169, 167, 244, 246, 296, 321
Kleidung 122, 126, 129, 185, 191, 206, 210, 259
weisse 56, 73, 93, 107, 128, 145, 155, 164, 208, 236, 259, 304
schwarze 25, 35, 162, 165, 294
rote 167
grüne 22, 61, 94, 101, 145, 254, 259, 265
eigentümliche, sonderbare 69, 70, 157, 297
Bluse, Hemd 19, 69, 130, 132, 151, 167, 207, 260, 294
Frack 27
Hose 16, 25, 69, 129, 157, 167, 191
Mantel 14, 20, 113, 114, 115, 119, 129, 157, 179, 302, 321, 225, 244, 334
Rock 24, 118, 121, 129, 158, 162, 184, 190, 191, 206, 260, 287, 297
Strümpfe 167, 244, 264, 297, 298
Schuh, Pantoffeln 16, 61, 66, 69, 74, 87, 122, 129, 167, 244, 289, 338
Schürze 15, 20, 61, 69, 72, 74, 110, 181, 240, 259, 260
Tracht 25, 70, 117, 122, 167
Tschopen 118, 297
Wams, Brustlatz 25, 69, 74
Hut 14, 15, 16, 25, 61, 69, 70, 101, 105, 114, 118, 121, 158, 160, 175, 167, 175, 211, 233, 268, 288, 289, 299, 326
Dreispitz 27, 114, 115, 121, 156, 157, 167
Kappe 35, 40
Kopftuch 47, 92
rote Mütze, Zipfelmütze 20, 158, 190, 207, 254, 268, 298
Haube 227, 297
Zylinder 165, 300
Knabe, Bub 19, 21, 24, 43, 45, 47, 58, 73, 75, 78, 82, 84, 87, 90, 91, 92, 95, 104, 122, 129, 136, 141, 138, 146, 150, 198, 226, 236, 240, 240, 259, 317
Knecht 25, 26, 35, 43, 48, 80, 95, 120, 133, 156, 160, 162, 254, 285
Edelknecht 308
Kohle, Köhler 27, 110, 240, 244, 269, 326
Steinkohle 254, 262
König, Königin, Krone 12, 89,160, 224, 234, 258
Kopf 12, 35, 43, 46, 59, 70, 114, 118, 121, 132, 137, 160, 183, 200, 204, 210, 254, 287, 301, 301, 334
abschneiden 70, 200
geschwollen 43, 94, 115, 182, 192, 226, 227, 233, 242, 288, 301, 304, 324, 330
Rosskopf 90
Stirne 146
Korb, Korber 74, 118, 136, 151, 244, 259, 265, 295
Kratten 295, 330
Kraft, geheimnisvolle 70, 210, 218, 288, 341
Krankheit 25, 74, 75, 94, 114, 117, 136, 152, 161, 192, 225, 233, 236, 237, 245, 254, 267, 271, 273, 277, 317
krank machen 114
erkranken 254
todkrank 317
Gicht 330
Fieber 94, 139, 338
Pest, schwarzer Tod 139, 225, 261, 267, 273, 290, 315
Rinderpest 277, 290
Seuche 90, 139, 267, 273
Kräuter 181, 225, 242, 245, 323
Kreis, Kranz, Ring 4, 22, 29, 68, 70, 77, 86, 106, 152, 160, 208, 259, 287, 307, 308, 343
Kreuz 13, 57, 58, 75, 133, 156, 160, 165, 187, 189, 191, 192, 199, 210, 245, 246, 260, 294
bekreuzen 27, 82, 114, 121, 133, 187, 226, 235, 270, 288, 289, 304, 305, 306, 330
Wegkreuz, 28, 39, 42, 71, 84, 121, 155, 165, 260, 192, 305, 318, 341
Feldkreuz, Steinkreuz 51, 84, 161, 187, 199, 200, 318
Kreuzweg, kreuzen 8, 26, 18, 71, 139, 185, 203, 210, 260, 321
Kreuzauffindung, Kreuzerhöhung 160
gekreuzte Stäbe 197
Krieg 12, 13, 28, 29, 33, 50, 74, 82, 85, 107, 119, 139, 150, 159, 160, 163, 175, 199, 200, 202, 203, 225, 227, 228, 234, 235, 244, 254, 258, 322
ankünden 175, 271
Krieger 51, 84, 85, 92, 187, 234, 302, 317, 335
Kriegergrab 107
Kriegsgeschrei, Kriegsruf 89, 107, 221, 234, 336
Kriegsgesindel 92
Kriegsmusik 107, 176
Kriegsnot 33, 183
Kriegsschatz 50, 268
Kriegszeit 51, 143, 160, 183, 188, 201, 227, 335
Bauernkrieg 234, 235
Schwabenkrieg 238
Dreissigjähriger Krieg 12, 28, 29, 33, 82, 119, 157, 158, 159, 160, 163, 199, 200, 203, 258, 317, 322
Schwedenkrieg 82, 107, 121, 150, 163, 200, 227, 228, 244
Kürbis 35, 47, 114, 324
Kuss 112, 150
Kutsche 120, 129, 132, 300, 301

L
lähmen, lahm 58, 95, 192, 288

Lärm, lärmen 25, 46, 79, 157, 176, 181, 182, 193, 226, 227, 246, 257, 336
Gebrüll, brüllen 12, 25, 60, 69, 70, 176, 182, 187, 213, 227, 229, 339
Tosen, Getöse 10, 30, 57, 70, 71, 75, 77, 80, 112, 123, 180, 182, 188, 244, 262, 270, 334
chlöpfe 146
dröhnen 177
Gekessel 336
Krachen 30, 60, 70, 75, 77, 81, 85, 108, 139, 174, 176, 186, 190, 188, 191, 226, 227, 229, 244, 265, 299, 312, 316
Poltern 25, 50, 55, 112, 169, 174, 191, 257
Rasseln 12, 25, 57, 125, 254, 299
Rumoren 254
Rumpeln 47, 112, 257
Stierenbrülle 69
Laub 25, 27, 79, 134, 240, 244, 266
Licht, z Liecht 35, 108, 113, 171, 197, 254, 259, 327
Lebenslicht 6
Laterne 186, 225
Lichtstock, Fackel 221, 284, 336
Kerze, Lichtschere 4, 14, 58, 127, 131, 288
Öllicht 111
Liebe, Liebhaber 18, 32, 74
buhlen 82
List 25, 59, 121, 160, 203, 227, 228, 246, 330
Loch 15, 20, 33, 43, 46, 64, 68, 69, 71, 91, 99, 100, 112, 113, 119, 140, 146, 179, 181, 190, 191, 218, 224, 236, 246, 276, 277, 294, 307, 340
Los, auslosen 128, 202

M
Macht 25, 131, 193, 233, 308
Ohnmacht 59, 114, 160, 288
Übermacht 223
Magd 7, 137, 254, 330
Mann 8, 16, 18, 24, 25, 32, 35, 46, 59, 63, 72, 102, 108, 114, 116, 119, 121, 126, 129, 136, 139, 145, 155, 157, 160, 177, 183, 185, 186, 187, 188, 193, 198, 225, 244, 266, 288, 289, 295, 301, 302, 305, 314, 318, 322, 328, 334, 338, 340, 341, 343
blaues Männlein 148, 207
brennender, feuriger 9, 54, 105, 139, 328
grosser 80, 102, 156, 158, 165, 167, 181, 182, 321
grüner 61, 192, 254, 265
kleiner 79, 100, 110, 158
merkwürdiger 305, 326
reicher 70, 240, 254, 259, 298
schwarzer 23, 42, 58, 165, 321
weisser 164
Fuhrmann, Fuhrknecht 8, 25, 26, 40, 48, 57, 161, 254, 275, 276, 342
Schwertlimann 12
mannshoch 27, 134, 197, 251
Maske, Larve 10, 11
Mauer 12, 108, 112, 123, 124, 140, 148, 185, 226, 227, 228, 229, 230, 312
Messer 91, 136, 151, 181, 230, 279, 283, 287, 295
Milch, melken 39, 48, 61, 64, 74, 84, 136, 142, 181, 211, 255
Mistel 70
Mondlicht, Mondschein 3, 35, 145, 152, 172, 246
mondhell 8, 32, 83, 129, 157, 178, 233
Neumond, Vollmond 66
Mord, Mörder, Selbstmord 15, 28, 29, 37, 51, 74, 85, 102, 151, 158, 181, 182, 183, 187, 199, 223, 325, 343
morden, erschlagen, umbringen 74, 120, 121, 150, 159, 161, 224, 227, 247, 259, 317
Most 100, 114, 243
Mühle 35, 37, 43, 49, 97, 145, 190, 226, 228, 240, 245, 256, 301, 318, 328
Herrenmühle 226, 227
Gipsmühle, Gipsmüller 53
Müller 35, 40, 43, 49, 51, 80, 145, 190, 226, 228, 240, 328
Müllerknecht 26, 43, 156
Mund, Maul 77, 270, 275, 318, 330
Musik 17, 72, 73, 74, 79, 106, 174
Schlossmusik 129, 130, 131, 132
Spielleute 17, 129, 160, 287
Geige, Fiedel, Geiger 17, 160, 164, 232
Gesang, Lied 15, 176, 208, 225, 244, 283, 296, 308
Waldhorn, Trompete, Posaune 22, 32, 129, 145, 174, 176, 182
Mutter, 25, 57, 75, 82, 98, 108, 133, 136, 137, 187, 190, 213, 215, 218, 260, 261, 296, 317, 324

N
Nachtbuben 87
Nachtwandler 53
nackt 152, 197
Nadel 217
Name 17, 18, 20, 52, 59, 65, 69, 109, 123, 138, 145, 167, 181, 209, 223, 224, 227, 232, 249, 270, 271, 276, 281, 286, 289, 317, 323, 326, 331, 332
Die drei höchsten Namen 26, 136, 233, 339
Narr, Narrenkleid, Narrolaufen 10, 11
Narrenvers 10
narren 180
Neugier, neugierig 8, 19, 20, 112, 190, 227, 240, 255, 294, 323, 324
niesen 92, 244
Not 25, 50, 79, 120, 124, 125, 160, 210, 217, 227, 229, 231, 235, 236, 245, 256, 272, 282, 289, 313

O
Ofen 4, 109, 181, 184, 254, 294, 324, 330
Glutofen 88
Ofenbank 66, 70, 111, 181, 294
Ofengabel 72, 74, 197
Ofenstange 287
Ohnmacht 59, 114, 288
Ohrfeige 35, 137, 192, 233, 301
Orgel 331

P
Palme, geweihte 84, 237
Peitsche, Geissel 48, 116, 191, 275, 276, 300, 326, 339
Pflug, pflügen 35, 171, 184, 276, 279, 283, 294, 304, 322
Pflugsterz 283, 294
Pickel 50, 63, 79, 128, 133, 284
plagen 112, 114, 121, 136, 217, 219
Plünderung, plündern 28, 85, 140, 143, 158, 160, 224, 310, 317, 335
Plünderer 119, 332
Prinz 202
Prügel, prügeln, verprügeln 25, 74, 106, 120, 206

Q
Quacksalber 264
Qual, quälen 77, 84, 157, 158, 183, 185

R
Rache, rächen 138, 160, 187, 288
Rad 2, 39, 43, 48, 95, 111, 121, 129, 132, 134, 147, 156, 166, 173, 174, 190, 191, 251, 285
Achse, Achsenzapfen 251, 285
Speiche 48
Ratsherr, Rat 12, 75, 225, 226, 227
Räuber, rauben 49, 64, 87, 89, 103, 120, 160, 187, 224, 234, 246, 310, 335
Rauch 25, 72, 78, 102, 120, 166, 184, 190, 237, 270
raufen, ausraufen 10, 25, 77, 133, 138
Rebberg, Reben 25, 36, 87, 95, 118, 126, 140, 190, 192, 206, 292
Trotte 114, 243
Wein 1, 8, 17, 64, 72, 74, 79, 80, 81, 113, 121, 128, 145, 167, 181, 187, 215, 223, 227, 236, 243, 292
Recht, Rechte, Gerechtigkeit 10, 35, 65, 69, 84, 105, 108, 123, 130, 255, 261, 267, 289, 309, 330, 339
Reichtum, reich 25, 70, 74, 128, 145, 178, 184, 190, 191, 227, 231, 239, 240, 254, 255, 256, 259, 272, 284, 289, 298, 312
Reiter, Ritter, reiten 11, 25, 26, 28, 29, 34, 57, 59, 72, 74, 83, 114, 123, 121, 124, 126, 130, 132, 135, 136, 153, 155, 160, 175, 177, 180, 188, 199, 200, 202, 221, 226, 227, 238, 259, 265, 272, 302, 305, 308, 309, 310, 316, 330, 334, 336
Religion, Geistlichkeit, Kirche, Kloster
Bischof 235, 252
Pfarrer, Priester, geistlicher Herr 4, 17, 25, 34, 43, 45, 47, 63, 84, 85, 117, 121, 133, 137, 144, 145, 146, 151, 160, 172, 180, 181, 187, 188, 191, 192, 193, 208, 234, 235, 236, 245, 252, 266, 271, 278, 299, 323, 330, 339, 343
Pfarrköchin 85
Pfarrhof 27, 323
Kloster 20, 25, 136, 190, 192, 220, 221, 235, 236, 239, 246, 254, 265
Mönch 20, 25, 35, 246, 330, 341
Äbtissin 234, 235, 236, 246
Nonne 246, 234, 236, 252
Pater 43, 187, 196, 227, 236
Benediktiner 35
Kapuziner 2, 5, 25, 35, 37, 43, 49, 77, 108, 114, 136, 187, 210, 220, 226, 227, 254, 255, 330, 341
Kirche, Gotteshaus 2, 13, 17, 19, 36, 42, 84, 116, 148, 151, 153, 160, 172, 187, 195, 199, 225, 235, 234, 236, 277, 278, 288, 306
Kirchenbau 140, 144, 241, 253, 291
Kirchendienst, Gottesdienst 20, 34, 181, 189, 236, 278, 294
Kirchgang 83, 189
Kirchenschatz 188
Kirchturm, Kirchenuhr 22, 138, 140, 146, 160, 310, 197
Altar, Hochaltar 236, 306
Kapelle 28, 49, 183, 121, 124, 132, 139, 183, 224, 227, 238, 264, 267, 290
Friedhof, Kirchhof 25, 42, 133, 136, 145,170, 187, 205, 254, 271, 272, 315
Segen, segnen 77, 82, 84, 133, 145, 146, 160, 190, 279, 84, 245, 279
Weihwasser 46, 115, 133, 134, 187
Sigrist 34, 138, 151, 160, 181
Prozession 20, 160, 161, 176, 206, 245
Versehgang, versehen 144, 271
Gott 47, 55, 92, 111, 136, 187, 209, 236, 244, 253, 276, 289, 319, 326, 330, 343,
Gottes Namen 276, 326
Gottes Gericht 330,
Christus 234, 192, 306
Mutter Gottes, Maria 226, 227, 249, 296, 297
Gottesdienst 181, 189, 236, 278
Messe, Ministrant 2, 25, 45, 185, 236, 278, 343
Wandlung 236, 288
Gottesdiener 246
Taufe 160, 172, 209
gottesfürchtig 187
gottlos 187
Heidengott 288
Gott lästern 330
Gotte, Gevatter 115, 172
Heilige 13, 51, 83, 84, 111, 124, 136, 137, 140, 141, 225, 277, 278, 290
heilige Zeit 14, 22, 56, 57, 149, 155, 206, 288, 296
heilige Dinge 89, 136, 226, 235, 236, 271 277, 297, 306, 330
heilige drei Namen 26, 136, 233, 339
Wallfahrt, Pilger 13, 132, 145, 319
retten 11, 17, 79, 90, 119, 160, 222, 228, 231, 244, 245, 278, 310, 317, 322
riesig 75, 79, 80, 114, 269, 288
Römer 89, 263, 302, 334, 335
Ruder, rudern, Schalte 9, 14, 17, 26, 54, 55
Ruhe, Unruhe 1, 15, 16, 20, 25, 28, 29, 36, 58, 63, 77, 89, 128, 133, 136, 139, 145, 157, 160, 184, 187, 192, 214, 246, 254, 258, 266, 271, 275, 304, 326, 329, 330, 339, 343

S
Sack 8, 57, 79, 80, 114, 122, 134, 172, 226, 227, 244, 259, 266, 283, 295, 318

Salz 20, 88, 133, 136, 142, 145
Sarg, Totenbaum 25, 144, 187, 254
Schaden 126, 140, 146, 220, 234, 271, 277, 303
Schatz 1, 2, 7, 22, 24, 30, 31, 49, 50, 57, 61, 71, 93, 107, 112, 126, 127, 128, 148, 149, 180, 225, 258, 266, 284, 298, 304
Schatzgräber 62, 93, 126, 148, 179, 190
Schauer, schauerlich 25, 79, 82, 288, 289, 316
Schaufel, schaufeln 20, 63, 75, 79, 128, 133, 284
Geschenk, schenken 8, 27, 132, 137, 172, 179, 187, 231, 235, 240, 254, 260, 269, 274, 289, 294, 310, 331
Scheu, scheuen 11, 19, 34, 64, 57, 69, 114, 122, 206, 238, 254, 289, 297
Schiff, Kahn, Schiffer 9, 14, 16, 17, 54, 55, 79, 224, 226, 343
Weidling 9, 16, 17, 55, 343
Fähre, Fährmann 25, 26, 54, 55, 110, 223
Schlaf, schlafen 58, 71, 88, 75, 99, 186, 213, 219, 223, 226, 227, 244, 263, 278, 330
Schläge, schlagen, prügeln 46, 48, 62, 70, 74, 80, 97, 104, 106, 120, 138
Schloss 1, 2, 12, 57, 58, 74, 107, 112, 148, 149, 150, 179, 226, 259, 304, 308, 312, 314
Palast, Saal 72, 89, 112, 244
Schlucht 25, 33, 35, 141, 280, 284
Schmiede, Schmied, schmieden 46, 75, 85, 103
Schneider 79, 125, 210, 229, 330
Schritt 3, 21, 26, 28, 63, 77, 79, 80, 114,136, 139, 167, 200, 226, 240, 254, 276, 301, 330
schreiten 4, 20, 27, 73, 85, 129, 133, 134, 145, 156, 158, 162, 166, 172, 193, 216, 286, 287, 288, 327
Mannestritt 35, 193
Hahnenschritt, Güggelschritt 25, 35, 37, 43, 49, 108, 187, 226, 227, 254, 330
schwer 17, 25, 35, 55, 81, 104, 114, 187, 297, 330, 339
See 25, 31, 179, 190, 259, 261, 262, 265, 293
Seele 2, 17, 22, 25, 26, 28, 29, 47, 77, 131, 187, 205, 226, 244, 288, 307, 326, 329, 330
arme Seelen 170, 187, 205, 296
Seligkeit 55, 150, 271, 284
Senn 88, 113
Sennhof, Sennweid 175, 182, 238
Sichel, Sense 25, 77, 80, 172, 200, 288
mähen 25, 27, 47, 69, 77, 103, 110, 200, 246, 295
Silber 119, 160, 297, 304, 308
Spiegel 212, 214, 215, 220
Spinnrad, spinnen 19, 111, 113, 171, 190. 227, 228, 240, 294
Flachs, reiten 19, 113, 227, 294
Riste, Chnuule, Kunkel 171, 227, 240
Spott, spotten, höhnen 4, 12, 25, 26, 74, 79, 108, 158, 191, 141, 190, 192, 200, 227, 228, 254, 255, 289, 302
Spuk, spuken 25, 26, 60, 82, 88, 121, 133, 137, 145, 151, 187, 246, 248, 266, 299
Stein 31, 57, 138, 153, 160, 169, 186, 189, 200, 212, 235, 240, 246, 258, 262, 269, 296, 307, 308
Stift, Stiftung, stiften 2, 35, 137, 185, 234, 235, 246, 262, 290
Stimme 8, 27, 32, 40, 54, 55, 75, 79, 136, 145, 150, 157, 172, 187, 192, 284, 288, 294, 296, 301, 305, 308, 321, 326, 330, 339
flüstern 62, 70
Ruf, rufen 9, 25, 26, 54, 35, 55, 57, 63, 77, 79, 80, 83, 97, 101, 105, 107, 111, 113, 120, 122, 123, 136, 139, 145, 151, 154, 160, 167, 168, 172, 180, 191, 192, 195, 196, 200, 203, 208, 214, 225, 227, 233, 235, 240, 244, 254, 259, 265, 269, 271, 276, 278, 284, 287, 289, 295, 296, 301, 303, 330, 339, 341, 343
Schrei, schreien, Geschrei 45, 47, 80, 95, 126, 128, 169, 182, 192, 213, 297, 321, 254
Weinen, wimmern 22, 44, 46, 99, 100, 104, 110, 123, 259, 323
brüllen, kreischen 12, 25, 44, 47, 60, 69, 70, 92, 98, 141, 176, 182, 187, 192, 197, 213, 219, 226
Stock, Stecken 25, 27, 55, 67, 70, 71, 95, 97, 118, 121, 145, 156, 184, 186, 195, 207, 219, 284, 287, 288, 339
stören, Stör 3, 25, 27, 35, 74, 92, 121, 126, 182, 278
Strafe 39, 68, 82, 105, 111, 159, 199, 227, 242, 278, 286, 288, 317, 330
Streit, streiten, zanken 46, 63, 65, 66, 67, 110, 121, 131, 138, 157, 181, 240, 289, 308
Strick, Seil, Stoss 25, 73, 78, 136, 138, 160, 196, 309, 330
Stroh 78, 146, 172, 181, 278
Spreu 5, 24, 226, 227, 228
Streue 210

T

Tanz 4, 17, 18, 57, 72, 74, 106, 152, 160, 176, 197, 287, 312, 327
Reigen, Walzer, Hopser 17, 18, 72, 128
Teufel 25, 43, 68, 70, 81, 86, 101, 111, 114, 126, 127, 146, 151, 180, 185, 209, 214, 237, 244, 254, 270, 276, 330
Tiere 36, 210, 324
Untier 286, 338, 341
totes Tier 255,
Tiergestalt 254,
Dorftier 286
verstümmelt 288
Ameise 294
Frosch, Kröte 7, 8, 35, 50, 112, 157, 172
Käfer 108
Katze 2, 42, 58, 71, 75, 96, 128, 173, 177, 226, 254, 337
Maus 330
Salm 15, 16
Schaf 114, 177, 148
Schlange 7, 30, 57, 70, 71, 112, 150
Spinne 19, 62, 125
Wolf 141, 167, 333
toben 187
Tod 4, 6, 7, 16, 18, 21, 25, 28, 32, 35, 37, 38, 47, 84, 85, 104, 169, 187, 233, 254, 288, 318, 328, 330, 343
Todesurteil 52, 309
töten, tot 13, 16, 18, 25, 32, 37, 39, 51, 58, 59, 84, 85, 108, 121, 126, 146, 158, 181, 187, 199, 227, 235, 254, 318, 340
sterben 6, 7, 18, 25, 27, 35, 47, 49, 55, 60, 70, 74, 77, 84, 90, 98, 104, 119, 136, 137, 146, 151, 158, 163, 183, 191, 192, 198, 200, 205, 214, 225, 228, 231, 233, 246,

254, 259, 261, 267, 271, 272, 275, 284, 288, 298, 304, 312, 330, 340, 343
Leiche 16, 25, 74, 92, 136, 157, 159, 187, 224, 225, 247, 254, 271, 273, 315, 325
sterbliche Überreste 145
Aas 72, 139
toll 10, 72, 141
Traum, traumhaft 2, 32, 114, 139, 278, 302, 321
Treue 7, 35, 160, 189, 236, 284, 308
Untreue 7, 18, 66, 246, 259, 304, 308
Trinker, trinken 8, 11, 25, 82, 170, 211, 244, 263, 281, 312

U
Überfall, überfallen 119, 157, 158, 160, 234
Ungeheuer, Ungetüm 81, 96, 177, 184, 186, 326, 338
Unglück, unglücklich 17, 27, 32, 74, 77, 79, 84, 89, 91, 139, 178, 191, 216, 245, 262, 263, 264, 279, 288, 289, 343
Unheil 78, 95, 98, 193
unheimlich, ungeheuerlich 25, 27, 29, 30, 40, 55, 57, 62, 79, 112, 114, 115, 120, 121, 133, 134, 136, 157, 165, 186, 224, 230, 244, 255, 287, 299, 304, 339
Unhold 25, 35, 42, 108, 187, 227, 301
unsichtbar 70, 156, 166, 212, 233, 297, 303
Untat 103, 111, 199, 260, 275, 326
Unwesen treiben 25, 42, 79, 80, 103, 108, 111, 136, 187, 330, 338, 340, 341

V
verfolgen 21, 42, 79, 87, 119, 153, 178, 182, 192, 221, 287, 304, 317
vergraben, verscharren 190, 226, 247, 248, 255, 266, 272, 330
versenken, versinken 2, 25, 35, 55, 57, 58, 71, 93, 180, 190, 245, 254, 259, 276, 330, 343
verlieren 25, 37, 79, 89, 110, 125, 136, 159, 169, 185, 218, 246, 289, 343
Vermögen 35, 47, 108, 240, 246
Verrat, verraten 29, 113, 182, 226, 227, 240, 269, 285
verschmähen 18, 57, 64, 266
verschwinden 3, 5, 15, 21, 25, 26, 27, 35, 36, 41, 42, 47, 53, 55, 56, 57, 58, 59, 72, 77, 87, 88, 97, 102, 103, 104, 107, 110, 111, 114, 118, 121, 122, 125, 126, 129, 130, 133, 134, 135, 136, 138, 139, 145, 150, 153, 155, 156, 157, 160, 161, 162, 164, 165, 172, 174, 180, 188, 193, 194, 198, 205, 206, 207, 212, 231, 235, 236, 240, 244, 245, 246, 254, 255, 259, 267, 269, 272, 275, 284, 286, 292, 293, 294, 295, 296, 299, 300, 301, 304, 305, 306, 323, 326, 329, 337, 338
versetzen 40, 63, 105, 160, 187, 198, 244, 246, 329, 339
versperren 36, 102, 114, 129, 134, 179, 266, 275, 286
versprechen 8, 35, 43, 70, 145, 172, 180, 187, 304
vertreiben, verscheuchen 78, 80, 89, 97, 103, 129, 134, 140, 146, 166, 181, 193, 206, 240, 261, 271, 338, 349
Vieh 25, 77, 90, 106, 114, 116, 126, 132, 136, 139, 141, 191, 196, 198, 211, 213, 228, 229, 234, 255, 277, 285, 284, 323, 330
Kalb 61, 114, 160, 242, 254
Vieh füttern, Weidgang 67, 69, 83, 139, 294
Rind, Herde 116, 139, 277, 290
Ochse 35, 95, 145, 281, 322, 326
Stier 60, 80, 95, 177
Esel 79, 80, 244
Schwein, Eber, Farren 47, 80, 114, 126, 136, 147, 160, 167, 181, 227, 254, 338
Pferd 36, 38, 48, 51, 57, 59, 69, 80, 83, 88, 90, 114, 115, 120, 121, 123, 124, 135, 155, 156, 158, 160, 175, 177, 180, 190, 200, 202, 227, 237, 238, 244, 254, 265, 272, 275, 300, 301, 302, 305, 316, 317, 318, 330, 334
Ziege, Ziegenbock 20, 80, 114, 184, 191, 192, 210, 229, 255
Vogel 7, 20, 42, 56, 72, 78, 79, 80, 95, 98, 113, 114, 140, 181, 192, 197, 225, 226, 240, 264, 287, 311
Vogt, Stabhalter 25, 26, 52, 67, 79, 108, 138, 160, 235, 318

W
Wache, Wächter 160, 182, 226
Wacholder 78, 313
Waffe 84, 103, 107, 121, 229, 238, 335
Armbrust 125
Degen 114
Flinte 25, 176, 186, 202
Flintenschuss 176, 202
Gewehr 187, 264, 299
Harkebuse 229
Kanone 12, 131, 160, 199, 229
Lanze 302
Pfeil 145, 229
Pistole 74, 318
Prügel 25, 206,
Säbel 29,
Schwert 182, 279
Stock 121
Wagen 285, 305, 326
Wähe 91, 171, 190, 269, 283, 294
Wahrsagerin, Prophetin, prophezeien 73, 219, 302
Wald 5, 17, 20, 24, 25, 26, 32, 35, 48, 56, 59, 74, 79, 81, 84, 92, 104, 106, 107, 108, 109, 110, 113, 114, 118, 120, 132, 133, 134, 138, 139, 150, 152, 154, 160, 167, 173, 176, 177, 181, 182, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 205, 210, 218, 240, 244, 245, 246, 254, 255, 259, 261, 267, 280, 284, 287, 288, 289, 294, 301, 302, 303, 304, 308, 313, 331, 332,
Wäsche, waschen 23, 61, 77, 130, 167, 172, 190, 294
Wasser 49, 75, 100, 170, 190, 217, 236, 255, 286
Wasserstein 220
Weg 5, 8, 18, 20, 25, 27, 36, 42, 62, 71, 77, 79, 80, 96, 110, 115, 118, 121, 129, 132, 134, 145, 153, 156, 167, 177, 185, 189, 192, 193, 210, 259, 260, 266, 267, 275, 286, 304, 321, 326, 330, 333, 337
Weissdorn 67, 69
Wetter, Wetteränderung 3, 114, 132, 142, 147, 149, 168, 246, 294, 324
Wetter ankünden, vertreiben 114, 119, 146, 147, 148, 168, 207, 214, 243, 278, 294, 303, 324, 334, 337
Abendrot 308

Blitz, blitzen, Wetterleuchten 85, 140, 146, 177, 181, 182, 187, 316, 339
Gewitter, Unwetter 27, 57, 62, 80, 129,131, 132, 139, 165, 147, 158, 168, 169, 180, 182, 187, 207, 245, 259, 288, 316, 339
Hagelwetter, hageln 140, 146, 174, 245, 264, 303
Nebel 28, 64, 72, 76, 188, 275, 294, 300
Regenwetter 27, 139, 176, 177, 184, 245, 299, 319
Dürre 236
Schnee 41, 129
Sturm, stürmen 25, 58, 75, 78, 80, 114, 121, 128, 156, 182, 188, 226, 231, 239, 245, 246, 254, 278, 299
Wiege 28, 55, 150, 278, 322
Wildtiere
Dachs 288
Eichhörnchen 74
Fuchs 114, 163, 246, 263, 288
Hase 108
dreibeiniger Hase 25, 76, 77, 288
Hirsch 84, 288
Hirschkuh 312
Reh 192, 313
dreibeiniges Reh 77
Reck, Rehbock 32, 59, 77, 192, 287, 313
Wildschwein 288
Wunsch, wünschen, verwünschen 10, 40, 60, 74, 112, 120, 145, 165, 172, 217, 317, 220, 225, 244, 287, 289, 317
würgen 99, 114, 191, 254, 330

Z
Zahlen
zwei 38, 40, 43, 47, 59, 98, 102, 106, 110, 150, 267, 299
drei 1, 2, 25, 29, 55, 57, 58, 67, 68, 70, 71, 75, 76, 78, 79, 80, 81, 101, 106, 111, 112, 136, 145,146, 150, 156, 157, 160, 177, 187, 190, 191, 196, 213, 231, 232, 233, 244, 245, 254, 259, 273, 304, 308, 319
vier 75, 114, 120, 272
fünf 54, 55, 69, 70, 74, 172, 180, 235, 243, 284
sechs 86, 343
sieben 69, 75, 163, 171, 217, 323
acht 69, 234, 254, 264
neun 48, 66, 67
zehn 29, 111
zwölf 155, 225
siebzehn 64
vierundzwanzig 58
neunundneunzig 69
hundert 10, 31, 37, 43, 50, 58, 70, 75, 90, 126, 187, 133, 139, 151, 183, 187, 200, 210, 254, 283, 289
hunderteins 74
Zauber 25, 38, 74, 79, 210, 211, 232, 288
Zauberer, Zauberin 38, 70, 78, 285, 287
Zauberbuch, rückwärts lesen, Spruch, Formel 38, 62, 126, 181, 213, 287
geheime Kunst 70, 74, 75, 181, 213, 264, 287
beschwören, Beschwörer 35, 86, 114, 126, 191, 237, 330
verwandeln, verwünschen 37, 112, 116
Zeit
Tagesanbruch, Sonnenaufgang 75, 78, 79, 106, 121, 172, 323, 330
Mittag 2, 130, 168, 238, 323, 330
Abend 9, 19, 27, 32, 48, 69, 75, 77, 79, 80, 108, 110, 111, 113, 115, 120, 133, 136, 139, 156, 165, 168, 186, 191, 210, 212, 226, 240, 254, 259, 283, 284, 294, 304, 321, 328, 339
Dämmerung, Einnachten, Sonnenuntergang 4, 21, 25, 41, 53, 54, 79, 113, 121, 158, 186, 208, 213, 254, 308, 323
Nacht 2, 8, 15, 17, 25, 26, 28, 29, 35, 39, 40, 43, 45, 46, 55, 57, 62, 74, 76, 80, 81, 83, 110, 113, 114, 120, 121, 128, 160, 161, 197, 221, 226, 233, 254, 262, 265, 266, 275, 286, 298, 299, 301, 303, 316, 321, 329, 336, 337, 338
Mitternacht 4, 16, 17, 22, 41, 46, 50, 57, 58, 63, 70, 71, 92, 111, 112, 114, 130, 155, 157, 166, 188, 193, 210, 225, 226, 232, 240, 244, 288, 299, 300, 301, 302, 304, 305, 329, 341
Gallustag 68
Tag der Siebenschläfer 69
Lukastag 140
Frühling 8, 167, 299
Sommer 4, 19, 21, 27, 30, 77, 80, 94, 95, 113, 114, 139, 151, 160, 173, 176, 182, 232, 245, 254, 282, 288
Herbst 72, 74, 87, 114, 146, 167, 182, 226, 243, 289, 339
Winter 27, 32, 39, 41, 80, 115, 144, 167, 211, 228, 238, 255, 301, 313
Monat Februar 278
April 71, 75, 255
Mai 83, 141, 255, 312
Juni 69
Juli 83
August 69, 139
Oktober 69, 293
Allerheiligen 226
Adventszeit 63, 96, 163, 226
heilige Nächte 57, 149, 155, 300
Weihnacht, Christnacht 14, 22, 100, 176, 206, 225, 226, 288
Silvester 225
Dreikönigstag 300
Quatember 26, 139
Fastenzeit 96, 160, 163
Fronfasten 1, 73, 77, 111, 133, 139, 242
Gründonnerstag 130
Karfreitag 2, 24, 61, 112
Fasnacht 10, 11, 19, 287
Pfingsten 17, 130
Jüngster Tag 31, 226
Feierabend 70, 113, 192
Zigeuner, Heimatlose, Fahrende 74, 142, 190, 213, 238, 288, 308
Zug 17, 73, 129, 131, 172, 182, 186, 225
Zunge, Lälle 58, 166, 227, 254